# Der Prophet Sacharja

## INHALTSVERZEICHNIS

Einleitende Punkte ..... 2
Kapitel 1 ..... 6
Kapitel 2 ..... 11
Kapitel 3 ..... 15
Kapitel 4 ..... 19
Kapitel 5 ..... 24
Kapitel 6 ..... 28
Kapitel 7 ..... 33
Kapitel 8 ..... 37
Kapitel 9 ..... 44
Kapitel 10 ..... 52
Kapitel 11 ..... 57
Kapitel 12 ..... 65
Kapitel 13 ..... 72
Kapitel 14 ..... 78
Anhang ..... 87
Vorkommen von Jerusalem in Sacharja ..... 93
Zusammenfassung der Kapitel 1–14 ..... 95
Fragen zum Buch Sacharja ..... 102

## Einleitende Punkte

### 1. Themen der Bücher nach dem Exil

a) **Sacharja** spricht vor allem über die Stadt *Jerusalem*; sie wird 41-mal in diesem Buch genannt. Er erwähnt oft die verschiedenen Weltreiche, aber vor allem den Messias, seine glorreiche Regierung und auch seine Leiden.
b) **Haggai** spricht hauptsächlich über den Tempel.
c) **Maleachi** deckt den schlechten moralischen Zustand des zurückgekehrten Überrestes auf.

### 2. Beginn des Tempelbaus

Die Grundsteinlegung des Tempels geschah im Jahre 536, doch dann wurde der Bau für 16 Jahre unterbrochen und erst im 2. Jahre des Darius (520) wieder aufgenommen. Die Feindschaft von außen war der Anlass, doch der eigentliche Grund war das *mangelnde Interesse* des Volkes am Haus Gottes.

### 3. Hauptziel der Propheten Sacharja und Haggai

Die Propheten Haggai und Sacharja weissagten dem zurückgekehrten Überrest Volk. Sie (a) deckten die Sünde auf und (b) ermutigten zum Weiterbau des Tempels.

### 4. Besonderheiten im Buch Sacharja

a) Sacharja heißt „der EWIGE gedenkt“ – Iddo = „seine Zeit“ – Berekja = „der EWIGE segnet“.
b) Sacharja war ein junger Mann (2,8) und ein Priester (Neh 12,4.16).
c) „HERR der Heerscharen“ kommt 53-mal in diesem Buch vor – Er ist der HERR der Sternenheere, der Engelheere, der Heere Israels und der Heere der Nationen: also der oberste Befehlshaber – so ist dem Herrn Jesus alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde (Mt 28,18).
d) Messianische Prophezeiungen in diesem Buch: 3,8; 6,12.13; 9,9; 11,12.13; 12,10–14; 13,6.7; 14,3.4.
e) Der Name Gottes *HERR der Heerscharen* kommt in diesem Buch 53-mal vor, in Haggai 14-mal, in Maleachi 24-mal.

### 5. Christus im Buch Sacharja

- Er ist der Mann auf dem roten Pferd von 1,8.
- Er ist der Mann mit der Mess-Schnur von 2,5 – dieser Mann kündigt Christus als den Kommenden an (Mt 11,3), der in Israels Mitte wohnen wird (Mt 18,20).
- Er ist der Knecht des Herrn von 3,8 (Jes 42,1; Mt 12,18).
- Er ist der „Spross“ von 3,8 und 6,12; denn er ist „ein Mann“, ein Mensch, von einer Jungfrau geboren (Mt 1,21–23; Gal 4,4).
- Er ist der Stein mit den sieben Augen von 3,9.
- Er ist der Schluss-Stein von 4,7 (1Mo 49,24; Eph 2,20; Off 5,6).
- Er ist der Priester und König von 6,13 (Heb 7,1; Off 19,11–16).
- Er ist der sanftmütige König (9,9), der auf einem Esel in Jerusalem einritt (Mt 21,5; 27,37; Lk 23,37; Joh 1,49).
- Er ist der Friedefürst von 9,10 (Jes 9,5; Eph 2,14).
- Er ist der universale Herrscher von 9,10; 14,9 (Ps 2,8; 8; 72; Off 11,15).
- Er ist der große Hirte von 10,3 (Mi 5,3; Hebr 13,20).
- Er ist der Eckstein und Zeltpflock von 10,4 (Ps 118,22; 1Petr 2,6-7; Jes 22,23).

- Er ist der um dreißig Silberlinge Verkaufte von 11,12-13 (Mt 26,14-16; 27,3–10).
- Er ist der Durchbohrte von 12,10 (Joh 19,37).
- Er ist in 13,1 der Quell, der von aller Sünde reinwäscht (1Jo 1,7; Off 1,5).
- Er ist der von Gott geschlagene Hirte in 13,7 (Jes 53,10; Mt 26,31).
- Er ist der Gefährte Jahwes von 13,7 (Spr 8,30; Joh 1,18; 10,30; 14,31).
- Er ist der Kriegsmann von 14,3 (2Mo 15,3; Ps 24,7.8).
- Er ist in 14,9.17 der von allen Völkern angebetete König (Ps 72,10.11; Off 19,16; 21,24–26).

**6. Zusammenfassung**

a) Christus ist das große Thema dieses Buches.
b) Sacharja beschäftigt sich viel mit den Nationen in ihrem Verhältnis zu Israel.
c) Jerusalem ist über Jahrtausende der Spielball der Völker, doch die Stadt hat eine großartige Zukunft (so auch das Haus Gottes).
d) Israel ist zurzeit „Lo-Ammi“ – Gott hat augenblicklich keine nationale Verbindung zu seinem Volk – das ändert sich, wenn sie den Herrn Jesus als Messias annehmen. Das ist der Dreh- und Angelpunkt.
e) Gott tröstet sein Volk und ermutigt die Juden zur Arbeit des Tempelbaues.

## Sacharjas acht Nachtgesichte

| | Text | Vision | Bedeutung |
|---|---|---|---|
| 1 | 1,7–17 | Der Mann auf dem roten Pferd zwischen den Myrten | Gottes Zorn über die sicheren Nationen und sein Eifer im Segen für Jerusalem und Zion |
| 2 | 2,1–4 | Die vier Hörner und die vier Schmiede | Die Nationen in ihrer Feindschaft zu Israel und ihr Gericht |
| 3 | 2,5–17 | Der Mann mit der Mess-Schnur | Wiederherstellung Jerusalems – der HERR wohnt in der Mitte |
| 4 | 3,1–10 | Die Reinigung des Hohenpriesters Josua | Reinigung des Priestertums und des gesamten Volkes Israel |
| 5 | 4,1–14 | Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume | Christus als Licht der Völker und im Bild der Ölbäume |
| 6 | 5,1–4 | Die fliegende Schriftrolle | Das Gericht Gottes über die gottlosen Juden |
| 7 | 5,5–11 | Die Frau im Epha | Die Wegnahme der Sünde des Volkes |
| 8 | 6,1–8 | Die vier Wagen | Gottes Gericht an den Nationen |

## Einteilung des Buches

| | Kapitel | Inhalt |
|---|---|---|
| **1.** | **1,1** | **Titel – Anlass der Prophetie – der Prophet** |
| **2.** | **1,2–6** | **Aufruf zu Umkehr und Buße** |
| **3.** | **1,17–8,23** | **Acht Visionen** |
| 3.1. | 1,7–17 | Der Mann auf dem roten Pferd zwischen den Myrten |
| 3.2. | 2,1–4 | Die vier Hörner und die vier Schmiede |
| 3.3. | 2,5–17 | Der Mann mit der Mess-Schnur |
| 3.4. | 3,1–10 | Die Reinigung des Hohenpriesters Josuas |
| 3.5. | 4,1–14 | Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume |
| 3.6. | 5,1–4 | Die fliegende Schriftrolle |
| 3.7. | 5,5–11 | Die Frau im Epha |
| 3.8. | 6,1–8 | Die vier Wagen |
| **4.** | **6,9–15** | **Josua – König und Hoherpriester** |
| **5.** | **7,1–8,23** | **Fasten und Freude** |
| 5.1. | 7,1–3 | Frage zum Fasten |
| 5.2. | 7,4–14 | Erste Antwort |
| 5.3. | 7,8–14 | Zweite Antwort |
| 5.4. | 8,1–17 | Dritte Antwort |
| 5.5. | 8,18–23 | Vierte Antwort |
| **6.** | **9,1–11,17** | **Christus, die Wiederherstellung Jerusalems und des gesamten Volkes – Segen für alle Völker** |
| 6.1. | 9,1–8 | Gericht an den Nachbarvölkern Israels |
| 6.2. | 9,9–17 | Der Messias als demütiger König über die ganze Erde |
| 6.3. | 10,1–12 | Wiederherstellung Judas und Josephs = Ephraims |
| 6.4. | 11,1–17 | Die bösen Hirten und der gute Hirte |
| **7.** | **12,1–14,21** | **Die letzten Kämpfe um Jerusalem und das Friedensreich** |
| 7.1. | 12,1–9 | Jerusalem als Taumelschale und Laststein |
| 7.2. | 12,10–14 | Kommen Christi und Leidtragen |
| 7.3. | 13,1–4 | Reinigung von Sünde und Unreinheit – Abschaffung des Götzendienstes und falscher Prophezeiungen |
| 7.4. | 13,5–7 | Christus – die Wunden des Hirten und wie er geschlagen wird |
| 7.5. | 13,8.9 | Gericht an den gottlosen Juden und Läuterung des Überrestes |
| 7.6. | 14,1–7 | Krieg gegen Jerusalem und Errettung |
| 7.7. | 14,8 | Der Fluss aus dem Heiligtum |
| 7.8. | 14,9 | Der König über die ganze Erde |
| 7.9. | 14,10.11 | Jerusalem in Sicherheit |
| 7.10. | 14,12–15 | Das Gericht an den Feinden und Sammlung der Schätze |
| 7.11. | 14,16–19 | Feier des Laubhüttenfestes im Friedensreich |
| 7.12. | 14,20.21 | Opferdienst im Friedensreich |

## Thematischer Zusammenhang

1. Das Buch beginnt mit Buße und endet mit Opfern (= Dank, Anbetung) in Jerusalem (1,1–6).
2. Der HERR eifert für Jerusalem und Zion – Er zürnt über die Nationen (1,7–17).
3. Die Macht der einzelnen Völker wird nacheinander niedergeworfen (2,1–4).
4. Jerusalem wird gemessen und wird die Wohnung des EWIGEN (2,5–17).
5. Die Voraussetzung für das Wohnen Gottes ist Reinigung (3).
6. Wiederherstellung durch Christus: Er ist der Leuchter und gibt den Geist Gottes (4).
7. Gericht an den Gottlosen unter dem Volk – Entfernen der Gottlosigkeit (5).
8. Die Nationen können nur die Pläne Gottes erfüllen (6,1–8).
9. Christus ist König und Hoherpriester auf seinem Thron (6,9–15).
10. Echte Gottesfurcht statt Traditionen – der Segen im Friedensreich (7; 8).
11. Die feindlichen Nachbarn – Christus als demütiger König – das Friedensreich (9).
12. Gebet für und Wiederherstellung des Volkes (10).
13. Die falschen Hirten und der wahre Hirte (11).
14. Die letzte Schlacht um Jerusalem (12,1–9).
15. Wehklage über Christus = Buße und Vergebung (12,10–13,1).
16. Ausrottung des Götzendienstes (13,2–4).
17. Christus als Erlöser (13,5–7).
18. Vernichtung der Gottlosen und Errettung der Treuen (13,8.9).
19. Die Befreiung Jerusalems und das Friedensreich (14) .

# Kapitel 1

## Einleitung

1. Dieses Kapitel ist eine Aufforderung zur Buße. Das Volk sollte sich durch das Beispiel ihrer Väter warnen lassen.
2. Gott eifert unermüdlich für Jerusalem und Zion.
3. Es geht um *mein* Haus und *meine* Städte.

## Einteilung

1. Titel – Anlass der Prophetie – der Prophet (V. 1)
2. Aufruf zu Umkehr und Buße (V. 2–6)
3. Der Mann auf dem roten Pferd zwischen den Myrten – erstes Nachtgesicht (V. 7–17)

## Auslegung

### –1,1 Titel – Anlass der Prophetie – der Prophet

#### Vers 1

**Im achten Monat, im zweiten Jahr des Darius, erging das Wort des HERRN an Sacharja, den Sohn Berekjas, des Sohnes Iddos, den Propheten {siehe Esra 5,1; 6,14; Neh 12,16}, indem er sprach**: Der Prophet wird nicht näher eingeführt. Der Nachdruck liegt auf seiner *Botschaft*, nicht auf seiner Person. Sacharja wird in der Bibel nur noch einmal in Esra 5,1 erwähnt. Viermal lesen wir im Buch Sacharja, dass das Wort des HERRN an ihn erging (1,1.7; 7,1.8).

**Sacharja**: Der HERR erinnert sich. Der Vater hieß Berekja (= der HERR segnet) und der Großvater Iddos (= die bestimmte Zeit). Seine vollständige Erfüllung wird dieser Prophet erleben: Der Herr erinnert sich, indem Er segnet, und das zu seiner Zeit.

**Darius**: Darius I. Hystaspis (522–486). Das 2. Jahr war also das Jahr 520. Der Überrest war zurückgekehrt, hatte den Tempelbau begonnen, dann aber abgebrochen. Nun rüttelt Gott den Überrest durch den Dienst der beiden Propheten Haggai und Sacharja wach (Es 5,1.2). Sacharja war noch ein junger Mann (2,4). Das Buch Sacharja hat manche Parallele zum Buch der Offenbarung. Man hat das Buch Sacharja die Apokalypse des Alten Testaments genannt.

> Darius I, der Große (522–486 v. Chr.), *550 v. Chr., +486 v. Chr., Sohn des HYSTASPIS, schaltete den Magier GAUMATA aus, der sich als Kyros' Sohn Smerdis ausgegeben hatte, und erneuerte nach der Niederwerfung zahlreicher Aufstände das Reich des Kyros, erweiterte es bis zum Indus und teilte es 517 in 20 (später 28) Satrapien (Statthalterschaften) ein. Seine Kriegszüge gegen Griechenland (492–490) missglückten. Ein Selbstzeugnis hinterließ D. in einer Inschrift am Felsen von Bisutum (*Der große Brockhaus*).

### –2–6 Aufruf zu Umkehr und Buße

#### Vers 2

**Der HERR ist heftig** {w. mit Zorn} **erzürnt gewesen über eure Väter**: Zuerst einmal spricht Sacharja über das Abweichen der Väter und den heftigen Zorn Gottes über sie. Gott hatte das Volk (die Väter) viele Male aufgefordert, zu Ihm zurückzukehren, doch sie hatten nicht gehorcht. Würde das Volk nun anders handeln?

### Vers 3

**Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR der Heerscharen: Kehrt zu mir um, spricht der HERR** {eig. ist der Spruch des HERRN (so auch später)} **der Heerscharen, und ich werde zu euch umkehren, spricht der HERR der Heerscharen**: Nun erging die Botschaft dieses Propheten an die Söhne. Es gibt immer einen Weg der Umkehr zu dem HERRN. Wie gut, dass es diesen Weg auch heute gibt (vgl. H. L. Heijkoop, *Aus dem Wort der Wahrheit*, Band 2, S. 321). Würden sie zum HERRN umkehren, damit Er zu ihnen umkehren könnte? Gott würde ihnen wieder große Segnungen geben können (5Mo 30,1–16).

### Vers 4

**Seid nicht wie eure Väter, denen die früheren Propheten zuriefen und sprachen: So spricht der HERR der Heerscharen: Kehrt doch um von euren bösen Wegen und von euren bösen Handlungen! Aber sie hörten nicht und merkten nicht auf mich** {o. hörten mir nicht aufmerksam zu, o. hörten nicht auf mich}**, spricht der HERR**: Die Väter werden als warnendes Beispiel vorgestellt. Die frühere Generation gehorchte Gott nicht. Sie wollten nicht von ihren bösen Wegen und ihren bösen Handlungen lassen.

### Verse 5.6

**Eure Väter, wo sind sie? Und die Propheten, leben sie in Ewigkeit? 6 Doch meine Worte und meine Beschlüsse, die ich meinen Knechten, den Propheten, gebot, haben sie eure Väter nicht getroffen? Und sie kehrten um und sprachen: So wie der HERR der Heerscharen vorhatte, uns nach unseren Wegen und nach unseren Handlungen zu tun, so hat er mit uns getan**: Hatte das Gericht die Väter nicht aus dem Land weggefegt? Viele waren in fremder Erde begraben, und ihre Söhne waren in der Fremde. Nur wenige waren aus der Gefangenschaft zurückgekehrt.

**Und die Propheten**: Das waren die falschen Propheten (vgl. Jer 14,14).

**Und sie kehrten um**: Doch sie (einige?) hatten offensichtlich die gerechten Gerichte Gottes am Volk Israel, dem Nordreich, und am Südreich – Juda und Benjamin anerkannt. Wollte ihnen das Volk nun nicht auf diesem Weg der Umkehr folgen? Anerkennen des gerechten Gerichts Gottes ist der erste Schritt der Umkehr.

**Drei mögliche Anwendungen**

a) einige Personen, die sich unter das Gericht stellten, waren damals Daniel und seine Freunde
b) die jetzt nach 70 Jahren Zurückgekehrten
c) der zukünftige Überrest

Fazit

Auch wir können heute von jedem Wort Gottes lernen, das Er gegeben hat. Das trifft auch für die Propheten zu. Die Tatsache, dass Sacharja als Prophet auftritt, zeigt, dass wieder Sünde unter dem Volk war. Darum fehlt es auch nicht an Gerichtsankündigungen in diesem Buch. Doch Gott wäre nicht Gott, wenn Er nicht danach wieder Gnade und Barmherzigkeit geübt hätte. Darauf läuft letztlich alles hinaus. Gott fordert seine Kinder im Neuen Testament auf, das Böse mit dem Guten zu überwinden (Röm 12,21). Das gilt auch für das Handeln Gottes.

## –7–17 Der Mann auf dem roten Pferd zwischen den Myrten – erstes Nachtgesicht

### Vers 7

**Am vierundzwanzigsten Tag, im elften Monat, das ist der Monat Schebat, im zweiten Jahr des Darius, erging das Wort des HERRN an Sacharja, den Sohn Berekjas, des Sohnes Iddos, den Propheten, indem er sprach**: Drei Monate später bekommt Sacharja eine erneute Offenbarung. Alle acht Visionen, die nun bis Kapitel 6 aufgezeichnet sind, hat Sacharja nachts bekommen. Die Nacht ist ein Bild der Zeit, wo die Sünde wirkt (Joh 9,4; 11,10; 1Thes 5,5.7). In diese Nacht hinein gibt Gott das helle Licht seiner Offenbarungen.

Gott spricht auch zu unserem Gewissen in der Nacht, wenn wir nicht schlafen können und die Eindrücke des Tages zurückweichen. Hören wir dann seine sanfte Stimme? Bringen wir diese Eindrücke in der Nacht oder am nächsten im Gebet zu Gott?

### Vers 8

**Ich schaute in der Nacht, und siehe, ein Mann, der auf einem roten Pferd ritt; und er hielt zwischen den Myrten, die im Talgrund waren, und hinter ihm waren rote, hellrote und weiße Pferde**: In dieser ersten Vision sieht Sacharja einen Reiter auf einem roten Pferd. Er hält in einem Tal zwischen den Myrten. Das Pferd ist das Symbol des Krieges bzw. Sieges. Aus Vers 11 erfahren wir, dass der Reiter der Engel des HERRN ist, also der HERR selbst, der das Gericht an Babylon ausgeübt hat.

**Auf einem roten Pferd**: Die rote Farbe ist die Farbe des Blutes, des Gerichts (vgl. Off 6,4; Jes 63,2–6). Der Reiter auf dem roten Pferd führt die Gerichte Gottes aus, zuerst durch Nebukadnezar, zur Zeit Sacharjas durch Persien, da aber zu Gunsten des Volkes Israel. William Kelly meint, dass die rote Farbe Symbol für die Ergebenheit gegenüber Gott sei, ob im Gericht oder in Gnade (rotgefärbte Widderfelle).

**Myrten**: Myrten sind immergrüne Büsche, die bis zu zwei Meter hoch werden. Sie weisen auf die Wiederherstellung des Volkes Israel, insbesondere die *Freude* der Wiederherstellung. Esther heißt auf Hebräisch *Hadassa* (= Myrte). Wir finden Myrten in Verbindung mit der Feier des Laubhüttenfestes (Neh 8,15). In Jesaja 41,19 spricht Gott tröstlich davon, dass er verschiedene Bäume pflanzen wird, u. a. Myrten (vgl. Jes 55,13).

**Und hinter ihm waren rote, hellrote und weiße Pferde**: Die roten Pferde sind Symbole für Kriege und Gerichte, die hellroten für Kriege vermischt mit Siegen (oder Barmherzigkeit), die weißen sind ein Bild des Sieges.

> Hinter dem roten Pferd und seinem Reiter folgen weitere rote Pferde, die ebenfalls von Gericht und Blutvergießen reden. Andere Pferde sind „hellrot“, eine Zwischenfarbe zwischen Rot und orange. Dies spricht von Gericht, gemildert durch Barmherzigkeit. Auch weiße Pferde sind anwesend – Symbole des Sieges. Diese anderen Pferde warten auf die Zeit, wo ihre Aufgabe erfüllt ist. In einigen Fällen werden schwere Gerichte eintreffen, in anderen Fällen wird Gericht mit Barmherzigkeit vermischt sein, schließlich kommt der endgültige Sieg Gottes über das Böse (LMG).

### Vers 9

**Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind**: Der Engel spricht Sacharja an, um ihm die Vision zu erklären. Der Engel sagt ihm, dass er ihm eine Erklärung geben wird. Sacharja ist in einer ähnlichen Stellung wie Johannes in der Offenbarung. Auch Johannes empfing die Offenbarung durch einen Engel, den Jesus gesandt hatte. Die Tiefe der Mitteilungen wird dadurch allerdings nicht berührt. Kein Prophet des Alten Testaments öffnet solch eine Sicht der Herrlichkeit auf künftige Ereignisse, die Herrlichkeit des Messias und der Stadt des großen Königs, ja schließlich der ganzen Erde.

### Vers 10

**Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind es, die der HERR ausgesandt hat, um die Erde zu durchziehen**: Nun gibt der Reiter, der Engel des HERRN, eine Antwort. Die Reiter (Pferde) sind von Gott ausgesandt, um die Erde zu durchziehen.

### Vers 11

**Und sie antworteten dem Engel des HERRN, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: Wir haben die Erde durchzogen, und siehe, die ganze Erde sitzt still und ist ruhig**: Es sind wohl die Reiter der Pferde, nicht die Pferde selbst, die zum Engel des HERRN kommen und Ihm die Erfüllung ihres Auftrags melden. Die Erde sitzt still und ruhig. Ist das die Ruhe vor dem Sturm? Es ist jedenfalls ein Hinweis auf die Geduld Gottes, der lange wartet (vgl. Off 8,1). „Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit [Ruhe]!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie“ (1Thes 5,3). Die Pferde haben ihre Arbeit noch nicht abgeschlossen.

### Vers 12

**Da hob der Engel des HERRN an und sprach: HERR der Heerscharen, wie lange willst du dich nicht über Jerusalem und der Städte Judas erbarmen, auf die du zornig warst diese siebzig Jahre**: Der Engel des HERRN spricht den HERRN der Heerscharen mit der Frage an, wie lange Er sich Jerusalems und der Städte Judas nicht erbarmen will, über die Er siebzig Jahre erzürnt war.

### Vers 13

**Und der HERR antwortete dem Engel, der mit mir redete, gütige Worte, tröstliche Worte**: Der HERR spricht nun zu dem Engel – als Antwort auf die Bitte des Engels des HERRN – gütige Worte, tröstliche Worte. Gott tröstet die Seinen durch das Wort. Er ist bei ihnen in der Drangsal (Jes 63,9).

Vier Personen sind nun in die Mitteilungen einbezogen: Der HERR der Heerscharen, der Engel des HERRN, ein anderer Engel, der Sacharja das Gesicht deutet und Sacharja.

### Verse 14.15

**Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Rufe aus und sprich: So spricht der HERR der Heerscharen: Ich habe mit großem Eifer für Jerusalem und für Zion geeifert, [15] und mit sehr großem Zorn zürne *ich* über die sicheren {o. sorglosen. o. übermütigen} Nationen; denn *ich* habe ein wenig {o. eine kurze Zeit} gezürnt, sie aber haben zum Unglück geholfen**: Daraufhin spricht der Engel mit Sacharja und trägt ihm eine Botschaft an das Volk auf, die er ausrufen soll. Hier erfahren wir, wie Gott über das Gericht an Israel denkt; Er drückt sein Missfallen am Handeln der Nationen aus. Menschen gehen im Gericht meist weiter als Gott es sie heißt. Manchmal wollen Menschen auch heiliger sein als Gott selbst (Pharisäer).

### Vers 16

**Darum spricht der HERR also: Ich habe mich Jerusalem mit Erbarmen wieder zugewandt; mein Haus, spricht der HERR der Heerscharen, soll darin gebaut und die Mess-Schnur über Jerusalem gezogen werden**: Gott hört nicht auf, sich Jerusalem wieder mit Erbarmen zuzuwenden. Und vor allem soll sein Haus darin gebaut werden. Jerusalem soll wiederhergestellt werden, und zwar:

1. Jetzt sollten die zurückgekehrten Juden ermutigt werden, den Tempelbau fortzusetzen
2. In Zukunft – zu Beginn des Friedensreiches – wird der Tempel aus Hesekiel 40–48 wieder gebaut werden.

### Vers 17

**Rufe ferner aus und sprich: So spricht der HERR der Heerscharen: Meine Städte sollen noch überfließen von Gutem; und der HERR wird Zion noch trösten und Jerusalem noch erwählen**: Eine weitere Verheißung schließt sich an: Die Städte sollen von Gutem überfließen, der HERR wird Zion trösten und Jerusalem erwählen.

# Kapitel 2

## Einleitung

1. In diesem Kapitel werden die beiden nächsten Visionen beschrieben.
2. Jerusalem wird als offene Stadt bewohnt werden.
3. Der Herr wird in der Mitte Israels wohnen, doch viele Völker werden sich Ihm ebenfalls anschließen.

## Einteilung

1. Die vier Hörner und die vier Schmiede – zweites Nachtgesicht (V. 1–4)
2. Der Mann mit der Mess-Schnur – drittes Nachtgesicht (V. 5–17)

## Auslegung

### –1–4 Die vier Hörner und die vier Schmiede – zweites Nachtgesicht

#### Verse 1.2

**Und ich erhob meine Augen und sah: Und siehe, vier Hörner. Und ich sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Was sind diese? [2] Und er sprach zu mir: Diese sind die Hörner, die Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben**: Nun sieht Sacharja vier Hörner. Sie sind ein Bild der Mächte, die Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben. Die vier Hörner entsprechen den vier Tieren aus Daniel 7. Es sind die vier Weltreiche, die besonders das Südreich bedrängt haben. Die zehn Stämme waren ja bereits etwa 180 Jahre früher in die Gefangenschaft geführt worden; sie sind bis heute nicht zurückgekehrt. Die vier Reiche sind

1. das Babylonische Reich
2. das Medo-persische Reich
3. Griechenland und
4. das Römische Reich

#### Verse 3.4

**Und der HERR ließ mich vier Schmiede** {o. Künstler, o. Kunstarbeiter (in Holz, Stein u. Metall)} **sehen. [4] Und ich sprach: Was wollen diese tun?** {eig. Was kommen diese zu tun?} **Und er sprach zu mir und sagte: Jene sind die Hörner, die Juda dermaßen zerstreut haben, dass niemand mehr sein Haupt erhob; und diese sind gekommen, um sie in Schrecken zu setzen und die Hörner der Nationen niederzuwerfen, die das Horn gegen das Land Juda erhoben haben, um es zu zerstreuen**: Danach sieht der Prophet vier Schmiede (oder *Handwerker*), die die Hörner (die Nationen) in Schrecken versetzen sie niederwerfen; nun werden Israel und Jerusalem wiederhergestellt. Die vier Schmiede sind wohl ein Bild von Christus in Verbindung mit den vier lebendigen Wesen, denn sie bilden die Charakterzüge Christi im Gericht vor.

Babylon war bereits gerichtet, so würden auch die nächsten drei gerichtet werden, das letzte durch Christus selbst als der Stein (Dan 2,45).

> Die vier Werkleute sind den vier Hörnern zugeordnet. Jedes Reich wurde durch ein besonderes Werkzeug zerstört, das Gott erwählt hatte. Nun lernen wir im Buch Daniel, dass es jedes Mal ein aufkommendes Reich war, welches das gerade beste-

hende Weltreich zerstörte ... Wir müssen die Bibel fragen, ob sie etwas sagt, wann Rom mit einem gewaltigen Schlag zertrümmert wird und durch wen das geschehen soll. Wir bekommen die Antwort darauf in Daniel 2 und 7. Sie lautet, dass ein endzeitliches, wiedererstandenes Rom am Ende der Tage beim Zweiten Kommen Christi sein gewaltsames Ende finden wird (B. Peters).

## –5–17 Mann mit einer Mess-Schnur – drittes Nachtgesicht

### Verse 5.6

**Und ich hob meine Augen auf und sah: Und siehe, ein Mann, und eine Mess-Schnur war in seiner Hand. 6 Und ich sprach: Wohin gehst du? Und er sprach zu mir: Jerusalem zu messen, um zu sehen, wie groß seine Breite und wie groß seine Länge ist**: Der Mann ist wieder der Engel des HERRN, also Christus, durch den Gott Jerusalem messen wird, um die Stadt für sein Volk in Besitz zu nehmen (vgl. V. 7–9). In 1,16 hatte Sacharja gehört, dass der HERR sich des irdischen Jerusalems wieder erbarmen wollte. Beim *himmlischen* Jerusalem wird nicht nur die Breite und Länge gemessen, sondern auch die Höhe (Off 21,15.16).

### Vers 7

**Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging aus; und ein anderer Engel ging aus, ihm entgegen. Und er sprach zu ihm: Lauf, rede zu diesem Jüngling und sprich**: Es ist wieder der Engel, der mit Sacharja redet. Ein anderer Engel (= Bote) kommt zu dem Engel, der mit Sacharja redetet. Der erste Engel bekommt eine Botschaft, die er dem zweiten Engel sagt, die dieser wiederum Sacharja übermitteln soll. Dieses Vision ist bis heute nicht erfüllt worden.

**Jüngling**: Sacharja war ein junger Prophet. Vielleicht so alt die Daniel, als er Visionen bekam? Haggai vielleicht ein älterer Mann?

### Vers 8

**Als offene Stadt wird Jerusalem bewohnt werden {o. bleiben, o. daliegen} wegen der Menge Menschen und Vieh in seiner Mitte**: Zu diesem Zeitpunkt hat Jerusalem keine Feinde mehr, daher braucht es auch keine Mauern mehr (Hes 38,10.11). Jerusalem wird stark bevölkert sein, einschließlich Vieh. Das bezieht sich nun in seiner endgültigen Bedeutung auf die Zeit des Friedensreiches; das macht auch der nächste Vers deutlich.

### Vers 9

**Und *ich*, spricht der HERR, werde ihm ringsum eine feurige Mauer sein und werde zur Herrlichkeit sein in seiner Mitte**: Der HERR wird dem Volk durch eine feurige Mauer zum Schutz sein und zur Herrlichkeit. Dann wird Israel wiederhergestellt sein und ein passendes Gefäß für die Herrlichkeit Gottes sein. Ihre Herrlichkeit wird die Herrlichkeit des HERRN sein (Jes 60,1). Gott wird in der Stadt regieren und im Tempel wohnen.

## –10–17 Israels zukünftige Freude wird von vielen Nationen geteilt

### Verse 10.11

**Hui! Hui! Flieht aus dem Land des Nordens!, spricht der HERR; denn nach den vier Winden {eig. wie die vier Winde} des Himmels breite ich euch aus {a. ü. habe ich euch zerstreut}, spricht der HERR. 11 Hui! entkomme, Zion, die du wohnst bei der Tochter Babels**: Das Land des Nordens ist hier Babylon, wohin das Südreich weggeführt worden war. Viele ließen sich dort nieder und folgten nicht der Aufforderung des persischen Königs Kyros, nach Jerusalem zu ziehen (Esra). Die meisten (= Zion) blieben in Babylon.

**Land des Nordens**: Babylon heißt hier das Land des Nordens, weil Nebukadnezar von Norden im Südreich einfiel und so Jerusalem eroberte.

**Nach den vier Winden des Himmels**: Israel war in alle Winde zerstreut worden.

### Vers 12

**Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Nach der Herrlichkeit hat er mich zu den Nationen gesandt, die euch geplündert haben; denn wer euch antastet, tastet seinen Augapfel an**: Der Herr Jesus spricht hier als der HERR der Heerscharen. Er wird in Herrlichkeit als der König der Könige und Herr der Herren offenbart werden. Zuerst wird Er in Jerusalem und Juda erscheinen (Sach 12,9–14). Das wird der Anbruch der Herrlichkeit für Israel sein. Danach wird Er die umliegenden Völker schlagen (Joel 3,16).

**Nach der Herrlichkeit**: „Die Herrlichkeit Gottes zu offenbaren“ (BP).

**Tastet seinen Augapfel an**: Israel ist und bleibt das Volk Gottes, die irdische Braut des Herrn Jesus, und zwar insbesondere die Stadt Jerusalem (Hohelied). Der Augapfel ist der Augapfel Gottes, den es zu bewahren gilt (5Mo 32,10; Ps 17,8).

### Vers 13

**Denn siehe, ich werde meine Hand über sie schwingen, und sie werden denen zum Raub sein, die ihnen dienten; und ihr werdet erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich gesandt hat**: Der Herr Jesus wird sich durch Gericht an den umliegenden Völkern verherrlichen und sie Israel unterwerfen. Dann wird das Volk anerkennen, dass Gott den Herrn Jesus aufs Neue gesandt hat.

**Der HERR der Heerscharen**: Wenn Israel auch klein an Zahl ist, so bleibt der HERR doch derselbe für sein Volk. Er wird seine Heere einsetzen, um die Völker zu unterwerfen (Off 19,11–21).

### Vers 14

**Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR**: Was für eine gewaltige Verheißung. Der Herr Jesus wird in der Mitte seines Volkes sein. Er wird in Jerusalem einziehen! Jubel und Freude brechen durch und erfüllen Jerusalem. So kommt der Herr Jesus schon heute in die Mitte derer, die sich zu seinem Namen versammeln (Mt 18,20). Er wird in einem Augenblick zu seinem Volk kommen, wo die Not am allergrößten ist (Sach 14).

**Tochter Zion**: Das ist hier ein Name Jerusalems. Der Herr wird in dem neuen Tempel wohnen (Hes 40–48). Manchmal ist mit Zion der Berg Zion gemeint, der Tempelberg, manchmal das Land Israel. In jedem Fall ist Zion der Inbegriff der Gnade.

### Vers 15

**Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen, und sie werden mir zum Volk sein; und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu dir gesandt hat**: Viele Menschen aus den verschiedenen Nationen werden sich in der Zeit der Gerichte bekehren und aus ihnen werden sich die Völker neu bilden und sich willig der Herrschaft des Herrn Jesus unterwerfen (vgl. Ps 102,15.16.22).

### Vers 16

**Und der HERR wird Juda als sein Erbteil besitzen {o. in Besitz nehmen} im heiligen Land und wird Jerusalem noch erwählen**: Juda ist das besondere Erbteil des Messias, aus diesem Stamm ist Er hervorgekommen. Das Land wird dann heilig sein und Jerusalem die Gründung des Friedens. Juda und Jerusalem sind besonders bevorrechtigt.

**Im heiligen Land**: Diese Bezeichnung kommt nur hier vor.

**Erwählen**: Kommt in diesem Buch vor in Kapitel 1,17; 2,16; 3,2 und bezieht sich immer auf die Erwählung Jerusalems. Jerusalem ist der Nabel der Erde. Dort wird der Tempel stehen und die Throne zum Gericht für die gesamte Erde.

### Vers 17

**Alles Fleisch schweige {eig. Still, alles Fleisch} vor dem HERRN! Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung**: Der HERR wird handeln. In Habakuk 2,20 heißt es: „Aber der HERR ist in seinem heiligen Palast: Schweige vor ihm, ganze Erde!“ Jahrhunderte der Not, der Verwirrung, der Leiden werden in eine wunderbare Ruhe einmünden, wo die Feinde schweigen müssen. Der See wird sich beruhigen und es wird eine große Stille eintreten. Die Herrlichkeit des HERRN wird gesehen: „Lasst ab [o. seid still] und erkennt, dass ich Gott bin“ (Ps 46,10). Wenn Er Jerusalem und Juda in Besitz genommen hat, wird die ganze Erde von Jerusalem aus gesegnet werden.

# Kapitel 3

## Einleitung

1. Josua ist hier als Hoherpriester ein Bild von dem gesamten Volk in seinem sündigen Zustand.
2. Die Erwählung Jerusalems wird in Kapitel 1,17; 2,16; 3,2 erwähnt.

## Einteilung

1. Die Reinigung des Hohenpriesters Josuas – viertes Nachtgesicht (V. 1–7)
2. Der Spross und der Stein (V. 8–10)

## Auslegung

### –1–5 Die Reinigung des Hohenpriesters Josuas – viertes Nachtgesicht

#### Vers 1

**Und er ließ mich den Hohenpriester Josua {hebr. Jehoschua; in Esra 2,2 Jeschua genannt (vgl. Esra 3,2)} sehen, der vor dem Engel des HERRN stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, ihm zu widerstehen**: Der HERR zeigt Sacharja den Hohenpriester Josua, so wie Er ihn sieht. Josua steht vor dem Engel des HERRN (das ist Christus). Der Widersacher verklagt das Volk Gottes bei Gott (vgl. Off 12,10). Er leistet beständig Widerstand. Das ist sein Charakter.

**Der vor dem HERRN stand**: Da ist ein Beweis dafür, dass der Engel Gott selbst ist (5Mo 10,8; 2Chr 29,11; Hes 44,15). Josua muss sich verantworten (5Mo 19,17). Die Nation ist völlig sündig, doch Gott ist es, der verteidigt und rechtfertigt (Röm 8,33).

**Widerstehen**: Hier widersteht Satan Josua. Auch wir haben einen Widersacher (1Thes 2,18). Wehe uns, wenn Gläubige Handlanger Satans gegen andere Gläubige sind. Wir sollten andere nicht anklagen, sondern für sie beten und ihnen helfen.

#### Vers 2

**Und der HERR sprach zum Satan: Der HERR schelte dich, Satan! Ja, der HERR schelte dich, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist**: Christus hat sich mit Israel einsgemacht hat und die Sünden dieses Volkes getragen (Jes 53). Gott hat sein Werk angenommen und aus dem Tod auferweckt. Er ist wie ein Brandscheit aus dem Feuer gerettet worden: Das ist die Grundlage für die Errettung des Volkes Israel. Was war denn übriggeblieben von Israel? Satan wollte das Volk Gottes immer schon vernichten. Er hat sich der verschiedensten Werkzeuge bedient. Er begehrt es, das Volk wie den Weizen zu sichten. Er will die Spreu haben, Gott den Weizen (Lk 22,31.32).

**Der HERR sprach ... Der HERR schelte dich, Satan**: Der Sohn Gottes spricht indirekt zu dem HERRN, Satan zu schelten. Es gibt keinen Grund mehr, Israel zu schelten, weil seine Ungerechtigkeit weggetan ist. Stattdessen wird das Gericht über Satan gebracht (siehe Off 12,7–12; 20,1–3.10).

**Schelte dich** [*gawar*]: strafen, rügen.

**Der Jerusalem erwählt hat**: Es geht in diesem Buch um die Zukunft der Stadt Jerusalem. Die Worte Sacharjas waren eine große Ermutigung für das Volk. Zweimal haben wir gelesen, dass der HERR Jerusalem erwählen würde (1,16; 2,16), hier heißt es, dass Er Jerusalem erwählt hat.

**Brandscheit**: vgl. Amos 4,11. Das Feuer des Gerichts hätte das ganze Volk verzehren können, doch Gott hat ein brennendes Scheit herausgerettet.

### Vers 3

**Und Josua war bekleidet mit schmutzigen Kleidern und stand vor dem Engel**: Der Hohepriester Josua vergegenwärtigt hier das Volk in seinem sündigen Zustand, so wie auch Christus sich mit den Sünden Israels seines Volkes einsgemacht hat. Das Volk sollte eigentlich ein „Königreich von Priestern“ sein (2Mo 19,5). Wenn der Hohenpriester schmutzige Kleider trägt, so ist das ganze Volk unfähig, Gott zu dienen (vgl. Jes 64,5; Off 3,4; 7,14). Es ist voller Ungerechtigkeit (V. 4). die Kleider Josuas sind gleichsam vom Feuer geschwärzt.

*Anwendung*: Christus, der einzig Reine, hat sich für unsere Sünden „beschmutzen“ lassen. Das Werk reicht nicht nur für unsere Sünden aus, sondern auch für alle Sünden des Volkes Israel.

**Schmutzig**: Das hier verwendete Wort *tzo’ím* bedeutet eigentlich „Exkremente, Menschenkot“ (2Kö 18,27; Jes 36,12) und auch „Unflat“ (Jes 4,4; 28,8; Spr 30,12).

### Vers 4

**Und der Engel {w. er} hob an und sprach zu denen, die vor ihm standen, und sagte: Zieht ihm die schmutzigen Kleider aus; und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Ungerechtigkeit {o. Schuld} von dir weggenommen, und ich kleide dich in Feierkleider**: Es ist nicht Josua, der um Reinigung bitte, sondern der Engel ergreift die Initiative. Auch bestätigt Er Josua, dass seine Ungerechtigkeit, seine Schuld vergeben ist.

**Ich habe deine Ungerechtigkeit von dir weggenommen**: Gott kann im Blick auf das Werk Christi vergeben. Er vergibt nicht nur Josua, sondern dem ganzen Volk, ja, dem Land, und zwar an einem Tag (V. 9).

**Feierkleider**: Die Rechtfertigung kleidet Israel in Feierkleider. So sind auch wir mit Christus bekleidet. Christus ist uns zur Gerechtigkeit geworden (1Kor 1,30). „Und die Huld [o. Lieblichkeit] des Herrn, unseres Gottes, sei über uns!“ (Ps 90,17). Der verlorene Sohn bekam ein Feierkleid. Nachdem das Passah gefeiert war (bei dem es neue Kleider gab), folgte das Fest der ungesäuerten Brote, und zwar sieben Tage lang. Das gesamte Leben eines Christen sollte ein Fest sein (Festfeier halten; 1Kor 5,8).

Folgende Personen sind beteiligt:

1. Gott ist der Richter.
2. Satan klagt an.
3. Der Engel (Christus) verteidigt.
4. Josua ist der Angeklagte.

### Vers 5

**Und ich sprach: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt. Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm Kleider an; und der Engel des HERRN stand dabei**: Der Hohepriester trug einen Kopfbund, an dem ein goldenes Blech mit der Aufschrift: „Heiligkeit dem HERRN“ angebracht war (2Mo 28,4.36.39). Er schützt das Denken (vgl. den Helm des Heils; Eph 6). Nachdem wir Christus angezogen haben, haben wir eine völlig neue Denk- und Blickrichtung bekommen (vgl. Jes 53,4.5). Der Engel des HERRN nimmt die Veränderungen zur Kenntnis. Was wird es für den Herrn Jesus bedeuten, wenn Er diesen Wandel beim Volk Israel sehen wird.

**Zogen ihm Kleider an**: Zum Schmuck und zur Herrlichkeit (2Mo 28,2).

### Verse 6.7

**Und der Engel des HERRN bezeugte Josua und sprach: 7 So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn du in meinen Wegen wandeln und wenn du meinen Dienst versehen wirst, so sollst du sowohl mein Haus richten {o. verwalten} als auch meine Vorhöfe behüten; und du sollst ein- und ausgehen unter diesen, die hier stehen**: Wenn Josua treu wandelt und im Tempel dient, darf er das Haus verwalten und auf Ordnung im Tempel und im Tempelbreich sorgen. Wo gibt es heutzutage treue Priester? Sind sie nicht aufs Engste mit dem Hohenpriester verbunden? Wir sind seine Genossen (Heb 3,1).

## –8–10 Der Spross und der Stein

### Vers 8

**Höre doch, Josua, du Hoherpriester, du und deine Gefährten, die vor dir sitzen – denn Männer des Wunders {zugl. des Wahrzeichens (o. des Vorbilds)} sind sie; denn siehe, ich will meinen Knecht, Spross genannt, kommen lassen**: Die Gefährten sind die Söhne des Hohenpriesters. Gott schenkt Erweckung und Wiederherstellung. Die Krönung wird schließlich das Kommen des Sprosses (= Christus) sein.

**Knecht, Spross**: Er ist der Kommende, noch warten wir auf Ihn. Der Spross ist der neue Baum anstelle des abgehauenen Baumes Israel. Das ist ein Hinweis auf die Auferstehung des Herrn Jesus nach dem Abschlagen des Baumes Israel. Der Spross ist die Quelle alles Segens in der Zukunft.

> Jeremia 23,5 zeigt, dass „der Spross“ der König ist (Matthäus). Er ist der *Knecht* wie in Markus (Sach 3,8), Er ist *der Mensch* wie in Lukas (Sach 6,12) und er ist der HERR wie in Johannes (Jes 4,2) (LMG).

### Vers 9

**Denn siehe, der Stein, den ich vor Josua gelegt habe – auf *einem* Stein sieben Augen –, siehe, ich will seine Eingrabung eingraben, spricht der HERR der Heerscharen, und will die Ungerechtigkeit {o. Schuld} dieses Landes an *einem* Tag wegnehmen**: Hier haben wir einen anderen Hinweis auf Christus: Er ist der Stein (vgl. Jes 28,16) mit sieben Augen: So hat auch das Lamm sieben Augen, die die sieben Geister Gottes sind (Off 5,6).

**Seine Eingrabung eingraben**: Christus hat das Wesen Gottes ausgestrahlt (Heb 1,3). In Ihm wohnt die Fülle der Gottheit leibhaftig (Kol 2,9).

**Und will die Ungerechtigkeit dieses Landes an *einem* Tag wegnehmen**: Das ist bisher nie geschehen, es wird an einem künftigen Tag geschehen, am Tag der völligen Wiederherstellung Israels. An dem Tag wird eine Quelle für Sünde und Unreinheit geöffnet werden (Sach 13,1). Vorher kommt die Zeit der großen Drangsal, in der das Volk zum Bekenntnis seiner Sünde kommt. Der *eine* Tag (*an jenem Tag*) ist der Tag, wenn der Herr Jesus zu seinem Volk kommt (Sach 14,4; Mal 3,1.2).

### Vers 10

**An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, werdet ihr einer den anderen einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum**: Mit jenem Tag beginnt der Tag des HERRN, das Friedensreich. Wir finden hier eine Zusammenfassung der Segnungen des Friedensreiches: Freude und Gerechtigkeit (Röm 14,17). Israel war der Weinberg (Jes 5,7), nun bringt das Volk Frucht für Gott. Israel war auch der Feigenbaum (Lk 13,6), der endlich Frucht bringt. Es ist Frucht für Gott, aber auch für das Volk. Reiche Ernten werden eingebracht: „Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern *Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist*“ (Röm 14,17).

# Kapitel 4

## Einleitung

1. Das Volk Israel schläft. Der Leuchter ist Christus, wie Er in seinem Volk wirkt.
2. Der Schlüsselvers in diesem Kapitel ist: „Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist“ (V. 6).
3. Der Engel ist der Engel des HERRN, das ist Christus.
4. Der Leuchter ist Christus (2Mo 25) – die Olivenbäume sind ebenfalls ein Hinweis auf Christus, und zwar als König und als Hoherpriester.

## Einteilung

1. Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume – fünftes Nachtgesicht (V. 1–3)
2. Erklärung des Bildes und Fertigstellung des Tempels (V. 4–10)
3. Die Ölbäume sind die beiden Söhne des Öls (V. 11–14)

## Auslegung

### –1–3 Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume – fünftes Nachtgesicht

#### Vers 1

**Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder und weckte mich wie einen Mann, der aus seinem Schlaf geweckt wird**: Sacharja wird zuerst einmal wie ein Schlafender aufgeweckt; er soll sehr aufmerksam sein. Es ist der Engel (des HERRN), der Sacharja weckt (vgl. Eph 5,14).

**Anwendung**: Wir werden oft ermahnt, nüchtern zu sein oder zu werden (1Kor 15,34; Eph 5,14; 1Thes 5,6.8; 1Tim 3,2.11; 2Tim 2,26; 4,5; Tit 2,2; 1Pet 1,13; 4,7; 5,8). Auch wir brauchen es, dass der Herr uns immer wieder aufweckt, wenn wir unsensibel für tiefere geistliche Wahrheiten geworden sind (1Kor 2,14).

#### Vers 2

**Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe: Und siehe, ein Leuchter ganz aus Gold und sein Ölbehälter an seinem oberen Ende und seine sieben Lampen an ihm, sieben, und sieben Gießröhren** {o. an ihm, je sieben Gießröhren} **zu den Lampen, die an seinem oberen Ende sind**: Durch die Frage fällt die Aufmerksamkeit auf den Leuchter. Wir sollten einander vielmehr durch Fragen auf bestimmte geistliche Dinge aufmerksam machen.

**Ein Leuchter ganz aus Gold**: Der Leuchter war in der Stiftshütte ein Bild von Christus. Christus ist es, der das einzige Licht der Welt ist. Doch in Zukunft wird Christus durch das Volk Israel leuchten, es wird unter den Nationen leuchten. In Kapitel 3 fanden wir seine Reinigung und Rechtfertigung, hier in Kapitel 4 finden wir die Voraussetzung, dass das Volk leuchten kann. Dazu braucht das Volk Kraft. Die Kraftquellen sind (a) Öl und (b) Ölbaume.

**Ölbehälter ... Gießröhren**: Ein zusätzlicher Ölbehälter und Röhren zu den Lampen versorgen die Lampen ununterbrochen mit Öl. Es gibt keine Unterbrechung für das Leuchten.

### Vers 3

**Und zwei Olivenbäume neben ihm, einer zur Rechten des Ölbehälters und einer zu seiner Linken**: Wer sind die beiden Ölbäume (vgl. den Anhang über den Ölbaum [→ Trees of the Bible])? Diese Frage wird später gestellt und beantwortet: Es sind die beiden Söhne des Öls, die bei dem HERRN der ganzen Erde stehen. Da die Bäume dem Leuchter Öl geben und das Öl „golden" ist. Die Bäume müssen ebenfalls ein Bild von Christus sein. Sind sie ein Bild vom Königtum und Priestertum Christi (vgl. 6,13)? Serubbabel und Josua sind ein Bild von Christus als dem König und Hohenpriester. Beides ist in Christus vereinigt, was bei einem Menschen nicht möglich war. Ein König musste aus Juda stammen, ein Hoherpriester aus dem Stamm Levi (bzw. der Familie Aarons).

## –4–10 Erklärung des Bildes und Fertigstellung des Tempels (V. 4–10)

### Verse 4.5

**Und ich hob an und sprach zu dem Engel, der mit mir redete, und sagte: Mein Herr, was sind diese?**
**5 Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Weißt du nicht, was diese sind?**
**Und ich sprach: Nein, mein Herr**: Nachdem das Interesse Sacharjas geweckt ist, fragt er nun den Engel, der ihm bereitwillig antwortet. Der Engel stellt zuerst eine Frage, ob Sacharja es wirklich nicht weiß. Konnte Sacharja es wissen? Kannte er die Schrift nicht genügend? Kann Gott erwarten, dass wir geistlich gereift sind und Interesse am Wort Gottes haben?

### Vers 6

**Da antwortete er und sprach zu mir und sagte: Dies ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen**: Nun hat der Engel Gelegenheit zu antworten. Er beantwortet die Frage nicht sofort, sondern sagt Sacharja erst einmal sehr wichtige Dinge. Der Leuchter ist zwar ein Bild von Christus. So sind auch die Ölbäume ein Bild von Ihm, durch den der Heilige Geist wirkt. Darauf liegt hier der Nachdruck. Nicht äußere Macht und menschliche Kraft können das Werk Gottes (den Bau des Hauses) vorantreiben, sondern das Wirken des Geistes Gottes. Wir lernen hier, dass alles durch Christus und den Heiligen Geist geschieht. Wir lernen in den Symbolen tieferliegende Wahrheiten über Christus kennen. Es geht immer um Ihn.

**Macht**: Kann auch *Heer* bedeuten (BP). Die heidnischen Armeen haben zwar Israel zerstreut, doch Israel wird sich nicht durch Armeen befreien. Die Befreiung wir durch den Geist Gottes geschehen.

> Das Gesicht zeigt, dass Gottes Geist nicht durch unmittelbare, sondern durch mittelbare Inspiration wirkt. Gott inspiriert nicht jeden Angehörigen seines Volkes direkt, sondern sein Wirken geschieht durch Kanäle, die er ausersehen hat. Die beiden Ölbäume sind die lebendigen und nie versiegenden Quellen des Öls, d. h. des Heiligen Geistes. Das Öl fließt von den Bäumen zuerst in einen Behälter, und von diesem über je sieben Rohre zu den sieben Lampen des Leuchters. Man könnte das wie folgt erklären: Gottes Geist ist auf einzelne erwählte Zeugen wie Noah, Abraham, Mose, Samuel, David und all die Propheten gekommen. Was sie empfingen, das schrieben sie auf. So bildete sich ein Reservoir an geistlichen Wahrheiten und Reichtümern. Aus diesem Reservoir fließt der Segen Gottes dem Volk ohne Unterlass zu. Die Propheten waren zwar durch Gottes Geist inspiriert, aber sie schöpften in ihren Weissagungen auch aus den bereits gegebenen und niedergeschriebenen Weissagungen, was beim Propheten Sacharja besonders deutlich ist. Was sie lehrten und predigten, war wie das Öl, das in den dünnen Rohren zu den Lampen des Leuchters fließt. Aber auch Josua, der Hohepriester, und Serubbabel,

der Fürst, empfingen von diesem Öl, und durch sie floss es zum Volk, das wieder anfing, als ein Leuchter unter den Heiden zu leuchten – für eine beschränkte Zeit. Denn das Gesicht ist eine Weissagung auf die Vollendung Israels, auf den Tag, da der Befehl Gottes sich erfüllen wird: „Steh auf, leuchte; denn dein Licht ist gekommen und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen … Und Nationen wandeln zu deinem Licht hin und Könige zum Glanz deines Aufgangs“ (Jes 60,1.3).

### Vers 7

**Wer bist du, großer Berg, vor Serubbabel? Zur Ebene sollst du werden! Und er wird den Schlussstein {o. Giebelstein} herausbringen unter lautem Zuruf: Gnade, Gnade ihm {d. h. dem Schlussstein}**: Serubbabel repräsentiert Gottes Regierungsmacht. Gott wird die Feinde Israels beseitigen, wie man einen großen Berg wegschiebt (vgl. Mt 21,21.22). Die Feinde sind alle, die den Bau des Hauses Gottes behindern wollen. Gott lenkt die Herzen der Könige wie Wasserbäche: „Wasserbächen gleicht das Herz eines Königs in der Hand des HERRN; wohin immer er will, neigt er es“ (Spr 21,1). So war es im Fall des Darius (vgl. Esra 6).

Einmal wird jede Macht vor Christus zu Boden gestreckt (Dan 2,44). Die Wege Gottes mit dem „Haus“ Israel werden ihre Erfüllung finden. Serubbabel heißt: „Spross Babels“ oder „von Babel zerstreut“. Der Überrest kommt von Babel. Christus hat das Los seines Volkes in Babel geteilt. Was für eine Gnade wird dem Volk in Zukunft zuteil: Gnade, Gnade! Nicht Macht oder Kraft, sondern *Gnade*!

### Verse 8.9

**Und das Wort des HERRN erging an mich, indem er sprach: 9 Die Hände Serubbabels haben dieses Haus gegründet, und seine Hände werden es vollenden; und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu euch gesandt hat**: Der unterbrochene Tempelbau wird fortgesetzt und vollendet werden. Serubbabel vollendet das Werk. Diese Tatsache würde für Sacharja und den Überrest eine deutliche Bestätigung sein, dass Gott mit ihnen wäre. 17 Jahre hatte die Unterbrechung des Tempelbaus gedauert (Esra 4,24). Danach wurde er sehr schnell vollendet. So wird Christus einmal das Haus Gottes vollenden, sowohl die Gemeinde als auch den Tempel im Friedensreich. Alles hängt an Ihm.

Was für eine Gnade ist es, dass Christus alles vollenden wird, was jetzt noch so schwach aussieht. Heute sehen wir nur die Unterseite des geknüpften Teppichs.

### Vers 10

**Denn wer verachtet den Tag kleiner Dinge? Und mit Freuden werden jene Sieben das Senkblei {w. den Stein des Zinns (o. des Bleis)} in der Hand Serubbabels sehen: Die Augen des HERRN, {a. ü. mit Freuden werden sie das Senkblei in der Hand Serubbabels sehen. Diese Sieben sind die Augen des HERRN} sie durchlaufen die ganze Erde**: Während wir auf die Vollendung der Gemeinde und die Vollendung Israels (der Auferstehung aus den Toten; Röm 11,15) warten, freuen wir uns trotz alles Niedergangs und aller Schwachheiten doch über die kleinsten Wirkungen des Geistes Gottes (vgl. Off 3,8). Der Herr öffnet Philadelphia einen Weg mit dem Schlüssel Davids (Off 3,7). Wir wollen die *kleinen Dinge*, den Tag kleiner Dinge nicht verachten. Der Herr erwartet von uns, dass wir in den kleinen Dingen treu sind, damit er uns eines Tages die großen anvertrauten kann (Lk 16,10).

> *Wenn er uns in unserem Zeugnis bezüglich der Wahrheit über die Versammlung keinen großen Segen gibt, kann es daran liegen, dass es uns an Treue bei der Bewahrung des von Ihm erteilten Segens gefehlt hat!*
> (L.M. Grant)

**Und mit Freuden werden jene Sieben das Senkblei in der Hand Serubbabels sehen**: In Kapitel 3 war von sieben Augen auf einem Stein die Rede, zu Beginn dieses Kapitels ist von sieben Lampen die Rede.

Der folgende Satzteil weist wohl mehr auf die Augen hin. Die sieben Augen erinnern an die sieben Geister in Offenbarung 5,6, die alle Aufmerksamkeit auf Christus lenken. Hier nehmen sie mit Freuden zu Kenntnis, dass der Bau des Tempels fortgesetzt wird.

**Die Augen des HERRN, sie durchlaufen die ganze Erde**: Siehe dazu 2. Chronika 16,9: „Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.“ Gott sucht heute überall etwas von Christus. Gott hat großes Wohlgefallen an allem, was an Christus erinnert. Handeln wir in seinem Sinn? Und bringen wir das tägliche Brandopfer dar?

## –11–14 Die Ölbäume sind die beiden Söhne des Öls (V. 11–14)

### Vers 11

**Und ich hob an und sprach zu ihm: Was sind diese zwei Olivenbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken**: Nun kommt Sacharja auf seine Frage in Vers 4 zurück. Wer sind die Ölbäume? Sacharja bekommt immer noch keine Antwort. Im nächsten Vers stellt er eine zweite Frage.

### Vers 12

**Und ich hob zum zweiten Mal an und sprach zu ihm: Was sind die beiden Zweige {w. Ähren} der Olivenbäume, die neben den zwei goldenen Röhren sind, die das Gold von sich ausgießen**: Nun fragt Sacharja besonders nach den beiden Zweigen der Olivenbäume (= Zweigspitzen, w. Ähren). Davon war bisher noch keine Rede. Wenn die Ölbäume ein Bild von Christus sind, so ist das Öl ein Bild des Heiligen Geistes. Das Öl selbst wird hier *Gold* genannt: die göttliche Herrlichkeit des Heiligen Geistes. Christus und der Heilige Geist sind aufs engste miteinander verbunden. Ähren sind ein Bild der Kraft Gottes in der Auferstehung (vgl. 3Mo 23,10).

### Verse 13.14

**Und er sprach zu mir und sagte: Weißt du nicht, was diese sind? Und ich sprach: Nein, mein Herr. 14 Da sprach er: Dies sind die beiden Söhne des Öls, die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen**: Jetzt endlich bekommt Sacharja die Antwort auf seine Frage. Die beiden Ölbäume sind die beiden Söhne des Öls, die vor dem Herrn der ganzen Erde stehen. Söhne des Öls sind „Menschen“, die mit Öl gesalbt sind. So ist der Herr Jesus aus dem Heiligen Geist gezeugt worden (Lk 1,35). Er ist der *Sohn des Öls*, der Sohn Gottes. Im Alten Testament wurden vor allem Priester und Könige gesalbt (abgesehen von den Propheten). Die beiden Söhne des Öls sind daher ein Hinweis auf Christus in seinen beiden großen Ämtern: König und Hoherpriester. Übrigens sind ja gerade Serubbabel und Josua Vertreter der beiden Linien, der königlichen und der priesterlichen Linie: Serubbabel war aus königlichem, Josua aus hohenpriesterlichem Geschlecht.

Im Herrn Jesus konnte der Geist Gottes Geist in Vollkommenheit wirken (vgl. Jes 11,2; Joh 3,34; Off 1,4). Er bringt der ganzen Erde einen unschätzbaren Segen; Er hält das Zeugnis (Leuchter) Gottes in jeder Hinsicht aufrecht.

## Anhang zu „Söhne des Öls“

Wim Hellendoorn fragte nach der Bedeutung des Ausdrucks „Horn, Sohn des Öls“, der wörtlich in Jesaja 5,1 steht.

Lieber Wim, zu Deiner Frage über den Ausdruck „Horn, Sohn des Öls“ in Jesaja 5,1 (so wörtlich statt „fetten Hügel“) hast Du selbst schon einen wichtigen Hinweis gegeben: Im Hebräischen wird der Ausdruck „Sohn“ im weiteren Sinn verwendet als in den europäischen Sprachen. Manchmal drückt „Sohn“ nur den Begriff der Angehörigkeit oder der Zuordnung zu bestimmten Eigenschaften aus. – Ich kann keine vollständige Liste dieses Gebrauchs anführen kann, denn es kommt gar nicht so selten vor. Oft muss man sich dabei auf den Grundtext beziehen. Ich nenne noch folgende (unvollständige!) Liste:

1Mo 15,2 Erbe, w. Sohn des Besitzes
1Mo 29,1 Kinder (w. Söhne) des Ostens
1Mo 49,22 Sohn eines Fruchtbaumes
4Mo 17,10[25]: „Widerspenstige“, wörtlich „Söhne der Widerspenstigkeit“
5Mo 25,2 Schläge verdienen, w.: Sohn zu schlagen
1Sam 14,52 Tapferer, w. Sohn der Stärke. Ähnlich in 1Kön 1,52 für „ein wackerer Mann“.
1Sam 20,31 Kind (w. Sohn) des Todes
1Sam 25,17 Sohn Belials
2Kön 14,14 (+ 2Chr 25,24) Geiseln, w. Söhne der Bürgschaft
Esra 4,1 Kinder (w. Söhne) der Wegführung
Est 8,10 Söhne der Gestüte
Hiob 41,19 [20 / 28] Pfeil, w. Sohn des Bogens
Hiob 5,7 Funken, w. Söhne der Glut
Hiob 28,8 wilde Tiere, w. Söhne des Stolzes
Hiob 30,8 w. Söhne der Torheit
Ps 79,11 Kinder (w. Söhne) des Todes
Ps 89,22 Sohn der Ungerechtigkeit
Spr 31,5 Kinder (w. Söhne) des Elends.
Spr 31,8 Unglückliche, w. Söhne des Dahinschwindens
Jes 49,20 Kinder (w. Söhne) der Kinderlosigkeit
Jon 4,10 Sohn einer Nacht
Sach 4,14 Söhne des Öls

Der Ausdruck mit „Sohn“ kommt sehr oft auch oft in Verbindung mit Alters und Zahlenangaben vor, z. B. in 3. Mose 12,6 ein einjähriges Lamm, w. Lamm, Sohn seines Jahres, oder z. B. 1Mo 17,17 ein Hundertjähriger, w. ein Sohn der hundert.

(Übrigens: Das Wort „Sohn“ kommt natürlich noch häufiger an anderen Stellen im nicht wörtlichen Sinn vor, z. B. wenn es „Jünger“ oder „Schüler“ bedeutet, z. B. Amos 7,14 oder für einen jungen Pflanzentrieb steht, z. B. Ps 80,16 als „Reis“ usw. Das hat aber nicht direkt etwas mit dem oben genannten Fällen zu tun.)

In dem oben genannten allgemeinen Sinn der Zuordnung zu der Eigenschaft des Fett-Seins ist auch der Ausdruck „Sohn des Öls“ in Jesaja 5,1 zu verstehen. „Öl“ ist hierbei nicht als Agrarprodukt gedacht – es geht in Jes 5 ja um Weinstöcke und nicht um Ölbäume. „Öl“ steht hier vielmehr für etwas, das „fett“ ist und dieses Wort hat im Hebräischen zugleich den Nebensinn von „üppig, ertragreich, fruchtbar“. So spricht Jesaja z. B. auch von einem „fetten Tal“, d.h. einem fruchtbaren Tal (Jes 28,1.4). Es handelte sich also um Weinstöcke, die auf besonders fruchtbarem Ackerland angepflanzt worden waren.

Bei der scheinbar etwas ungewöhnliche Formulierung im hebräischen Text von Jes 5,1 sollte man nicht vergessen, dass man hier poetische Sprache vorliegen hat, die bewusst mit Gleichklang (Stabreim, Endreim) und Rhythmus arbeitet, die bei einer anderen Formulierung eben nicht möglich gewesen wäre. Im Hebräischen klingt Jes 5,1 b etwa folgendermaßen: *käräm haja lididi - beqärän bän schamän.*

Die beiden Söhne des Öls in Sach 4 haben nach meinem Verständnis nichts mit dem Gedanken aus Jesaja 5,1 zu tun. In Sach 4 geht es um Öl zum Betreiben von Lampen. Statt „die beiden Söhne des Öls“ könnte man vielleicht etwas freier „die beiden zum Öl Gehörigen“ sagen. (Andere verstehen es noch konkreter „die beiden Gesalbten“.)

Zum Unterschied zwischen *schämän* (Jes 5,1) und *jizhar* (Sach 4,14): *schämän* bedeutet etwas Fettes (für Milchfett gibt es allerdings einen eigenen Ausdruck) und dann speziell auch Öl oder Salbe. – *jizhar* scheint ein etwas spezielleres Bedeutungsfeld zu haben und bedeutet laut den Wörterbüchern: (frisch gepresstes) Öl. Es steht in Sach 4,14, um die Verbindung zu den vorhergehenden Ölbäumen klar zu machen (Martin Arhelger).

# Kapitel 5

## Einleitung

1. Das ist hier die sechste Vision (Nachtgesicht) Sacharjas.
2. In der vorhergehenden Visionen ging es um die Wiederherstellung Israels (der Gottesfürchtigen) nach Jahren der Verwüstung und der Not. Die andere Seite ist das Gericht über die Gottlosen in der Mitte des Volkes (vgl. Röm 9,6).
3. In Kapitel 4 wird das Haus des HERRN gebaut; in Kapitel 5 wird das Haus der Gottlosen niedergerissen, und zwar, nachdem klar ist, dass sie sich nicht bekehren wollen.
4. Stehlen und Falschschwören sind schlimme Sünden.

## Einteilung

1. Die fliegende Schriftrolle – sechstes Nachtgesicht (V. 1–4)
2. Die Frau im Epha – siebtes Nachtgesicht (V. 5–11)

## Auslegung

### –1–4 Die fliegende Schriftrolle – sechstes Nachtgesicht

#### Verse 1.2

**Und ich erhob wiederum meine Augen und sah: Und siehe, eine fliegende Rolle. [2] Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe eine fliegende Rolle, ihre Länge zwanzig Ellen und ihre Breite zehn Ellen**: Wieder fragt der Engel Sacharja, was er sehe. Die Rolle – wahrscheinlich ausgerollt – hat die Maße der Tempelhalle (1Kön 6,3; vgl. Hes 41,2) und des Heiligtums des Zeltes der Zusammenkunft (2Mo 26,15–25). Sie ist vergleichbar mit der Buchrolle in Offenbarung 5, die neben den Gerichtsandrohungen eine Rolle der Besitzrechte des Lammes an die Erde ist. Die Rolle in Offenbarung ist allerdings versiegelt, die Rolle hier geöffnet. Außerdem fliegt die Rolle: Das Gericht wird schnell ausgeführt werden – Fliegen ist immer ein Bild von Schnelligkeit (5Mo 4,26; 7,4; 28,20).

#### Vers 3

**Und er sprach zu mir: Dies ist der Fluch, der über die Fläche des ganzen Landes** {o. der ganzen Erde} **ausgeht; denn jeder, der stiehlt, wird entsprechend dem, was auf dieser Seite der Rolle geschrieben ist** {eig. wird ihr (d. h. der Rolle) entsprechend auf dieser Seite (so auch später)}**, weggefegt werden; und jeder, der** falsch **schwört, wird entsprechend dem, was auf jener Seite der Rolle geschrieben ist, weggefegt werden**: Die Rolle ist ein Bild der Flüche des Gesetzes (5Mo 27,26; 28,15). So werden sich die Flüche aus 5. Mose 28,15–26 erfüllen. Gott ist zwar langmütig, doch wenn Er Israel wiederherstellt, wird Er das Böse endgültig richten. Solange haben die Gottlosen unter dem Volk Gelegenheit, zu Ihm umzukehren.

**Fläche des Landes**: Die Flüche betreffen alle Bewohner des Landes; letztlich der gesamten Erde. Wer nicht umkehrt, wird von den Flüchen getroffen.

**Stiehlt ... falsch schwört**: Stehlen und Schwören werden hier genannt. Stehlen ist vor allem eine Sünde gegenüber dem Nächsten (8. Gebot) und Schwören vor und gegenüber Gott. Allerdings ist das Stehlen ebenfalls eine Sünde vor Gott, und durch falsches Schwören werden in der Regel Menschen benachteiligt. Schwören ist vor allem der lästerliche Gebrauch des Namen Gottes (3. Gebot). In Jedem Fall verstößt jemand gegen die Nächstenliebe und gegen die Liebe zu Gott.

**Dieser Seite ... jener Seite**: Die Rolle ist beidseitig beschrieben (vgl. Off 5,1; Hes 2,10).

### Vers 4

**Ich habe ihn {d. h. den Fluch} ausgehen lassen, spricht der HERR der Heerscharen; und er wird in das Haus des Diebes kommen und in das Haus dessen, der bei meinem Namen falsch schwört; und er wird in seinem Haus herbergen und es vernichten, sowohl sein Gebälk als auch seine Steine**: Haggai gebraucht den Namen HERR der Heerscharen 14-mal; Sacharja gebraucht ihn 53-mal. Das ist der Gott, dem alles zu Gebote steht und der das Böse richten wird.

**Das Haus dessen**: Die Häuser werden gänzlich niedergerissen. Kein Haus, in dem sich Sünde niederlässt, hat Bestand (Am 3,15; Mt 7,26.27; Off 18,2). Das ist das Gericht vor dem Friedensreich. Später werden die Menschen vor dem großen weißen Thron endgültig gerichtet.

**Sowohl sein Gebälk als auch seine Steine**: Fast wörtlich 3. Mose 14,45 entnommen. Der Sünder und alles, was er hat, werden vom Fluch getroffen. Der Mensch wählt die Sünde freiwillig. Er entscheidet sich, er ist für sein Handeln verantwortlich.

## –5–11 Die Frau im Epha – siebtes Nachtgesicht

Israel muss von der Gottlosigkeit gereinigt werden. Der größte Teil des Volkes würde sich jedoch weigern. Darum würden sie nach Babylon gebracht werden, zur Brutstätte des Götzendienstes. Wer die Gerechtigkeit Gottes verwirft, landet unweigerlich im Götzendienst – siehe vor allem die Katholische Kirche.

> Dort wird diese Ungerechtigkeit einen festen Standort finden; sie wird zu einem fest gefügten System, zu einem Lehrgebäude: In Babel entstand später der Babylonische Talmud. Darin schlugen sich gerade die Ansichten jener Strömung des Judentums nieder, die dafür verantwortlich war, dass man den Sohn Gottes und die Predigt der Apostel verwarf (B. Peters).

### Vers 5

**Und der Engel, der mit mir redete, trat hervor und sprach zu mir: Erhebe doch deine Augen und sieh: Was ist dies, das da hervorkommt**: Auch bei dieser Vision ist es wieder der Engel, der Sacharja fragt, was er sehe. Sacharja soll genau hinschauen.

### Vers 6

**Und ich sprach: Was ist es? Und er sprach: Dies ist ein Epha {d. i. ein Hohlmaß, ca. 39,3 l}, das hervorkommt; Und er sprach: Das ist ihr Aussehen {d. h. der Diebe u. der Meineidigen} im ganzen Land**: Sacharja weiß nicht, was das ist. Der Engel antwortet, dass so die Diebe und Meineidigen aussehen.

**Ein Epha**: Das Epha war ein Maß; es war zugleich der Name eines Gefäßes, das diesen Inhalt hatte. Das Epha ist ca. 39,3 Liter (andere: 22 Liter). Der Gomer ist ein Zehntel vom Epha (2Mo 16,36). Das Epha ist

hier ein Symbol für Handel und Geschäfte. Gott erwartet, dass sie gerecht sind: „Gerechte Waage und gerechtes Epha und gerechtes Bat sollt ihr haben“ (Hes 45,10). Wahrscheinlich handelt es sich hier um ein verkleinertes Epha (Am 8,5). Wer mit einem falschen Maß hantiert, ist ein Dieb und schwört wahrscheinlich auch noch falsch.

Die Sünde ist so groß wie ein großes Hohlmaß. Bei Überhandnehmen der Gesetzlosigkeit erkaltet die Liebe der Vielen (Mt 24,12).

### Vers 7

**Und siehe, eine Scheibe von Blei wurde aufgehoben; und da war eine Frau, die in einem Epha saß**: Blei ist etwas Sündiges (Jes 1,25). Gott hat die Frau – sie ist ein Bild der Gottlosigkeit – eingeschlossen und für das Gericht aufbewahrt. Das bedeutet nicht, dass Frauen sündiger wären als Männer, die Frau ist vielmehr ein Bild des abtrünnigen Israel bzw. Juda (vgl. die Hure in Offenbarung 17,3ff., die ein Bild der abgefallenen Christenheit ist).

> Frauen, die ihre schriftgemäße Rolle wahren, sind oft gottesfürchtiger und hingegebener als Männer, doch ein Frau, die ihre Rolle verlässt, kann sich mehr verderben als Männer wie das Beispiel Isebels, der Frau des Ahab, illustriert (1Kön 21,25). Isebel ist im Neuen Testament das Symbol der Bosheit und der falschen Kirche (Off 2,20) (LMG).

### Vers 8

**Und er sprach: Dies ist die Gottlosigkeit; und er warf sie in das Epha hinein und warf das Bleigewicht auf dessen Mündung**: Die Frau ist hier das abtrünnige, gottlose Israel, erfüllt mit Gewinnsucht und Unredlichkeit. – Die Frau saß ja bereits mitten in dem Epha. Es scheint so, dass sie herausgenommen wurde, damit Sacharja sie sehen konnte.

**Mündung**: Die Öffnung des Epha, in dem die Frau sitzt, wird mit einer Bleiplatte verschlossen. Das Gericht wird noch aufgeschoben; die Frau kann aber nicht entkommen.

### Vers 9

**Und ich erhob meine Augen und sah: Und siehe, da kamen zwei Frauen hervor, und Wind war in ihren Flügeln, und sie hatten Flügel wie die Flügel des Storches; und sie hoben das Epha empor zwischen Erde und Himmel**: Diese beiden Frauen üben Autorität aus, die ihnen nicht zusteht. Es ist die Perversion von Priestertum (Josua) und Königtum (Serubbabel), also Autorität, die man an sich reißt. Sie führten zur Wegführung. Die Juden, die damals im Land waren, sollten gut verstehen, was für eine Stellung sie jetzt im Land hatten.

**Störche**: waren unreine Tiere (3Mo 11,19).

**Wind**: kann Lehre sein oder auch böse Lehre (Eph 4,14). In Babylon entstanden die Synagogen. Dort bildete sich die Lehre der Rabbiner heraus, wie sie im Talmud niedergelegt wurde. Diese Lehre führte zur Verwerfung des Messias und der Apostel.

### Verse 10.11

**Und ich sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Wohin bringen diese das Epha? [11] Und er sprach zu mir: Um ihm im Land Sinear ein Haus zu bauen; und ist dies aufgerichtet, so wird es dort auf seine Stelle niedergesetzt werden**: Sacharja fragt den Engel, wohin das Epha gebracht werde. Antwort: nach Sinear. Das war die Landschaft, wo der Turm von Babel gebaut worden war (1Mo 11,2). Der Turm ist das Symbol für die Auflehnung gegen Gott, der Abfall von Gott. Der abgefallene Teil Israels wird dasselbe Schicksal erleiden wie die Turmbauer. Und was war das Wesen des Abfalls? Ungerechtigkeit im Handel und den Geschäften. Diesen bösen Handel sehen wir auch in Babylon, der Mutter der Huren (Off 18). Babylon wird ebenfalls gänzlich vernichtet werden.

**Haus**: Das Haus ist das Gegenstück zum Tempel, jedoch ein Haus der Gottlosigkeit. Damals siedelte Gott dort das abgefallene Judentum an. In Zukunft wird die abgefallene Christenheit ebenfalls den Charakter Babels tragen.

# Kapitel 6

## Einleitung

1. Dieses Gesicht knüpft an das erste an, wo es ebenfalls um Pferde und Weltreiche ging.
2. Hier bringen die Wagen und Pferde den Geist Gottes zu Ruhe (V. 8).

## Einteilung

1. Vier Pferde, die den Willen Gottes erfüllen – achtes Nachtgesicht (V. 1–8)
2. Josua wird gekrönt – er ist gleichzeitig König und Hoherpriester (V. 9–15)

## Auslegung

### –1–8 Vier Pferde, die den Willen Gottes erfüllen – achtes Nachtgesicht

#### Vers 1

**Und ich erhob wiederum meine Augen und sah: Und siehe, vier Wagen kamen hervor zwischen zwei Bergen; und die Berge waren Berge aus Erz** {o. Kupfer}: Sacharja sieht die vier Weltreiche mit den Augen eines Propheten. So sah auch Daniel die Weltreiche aus der Sicht Gottes als blutrünstige Tiere.

**Vier Wagen**: Die vier Wagen sind die vier Winde (o. Geister) des Himmels (V. 5; vgl. Dan 7,2; Off 7,1). Es sind nicht nur Pferde, sondern auch Wagen. Die deuten darauf hin, dass Kriege stattfinden werden (Ps 68,18).

**Berge**: Die beiden Berge sind der Berg Zion und der Ölberg (LMG und BP). Diese beiden Berge kann man nicht wegschieben. Es sind Berge aus Kupfer, Symbole der Heiligkeit und Beständigkeit der Regierungswege Gottes. Sie stehen für *Priestertum* (Ölberg) und *Königtum* (Zion) oder für den leidenden beziehungsweise herrschenden Messias, für sein erstes und sein zweiten Kommen (BP sieht das genau umgekehrt). Nach diesen beiden Bergen richten sich alle Ereignisse auf der Erde aus, die Gott so führt, dass seine Ziele erreicht werden: das Werk seines Sohnes in Niedrigkeit und seine künftige Verherrlichung.

**Erz**: ein Bild der Gerechtigkeit, mit der Gott handelt und Gericht übt: „Deine Gerechtigkeit ist gleich Bergen Gottes“ (Ps 36,7).

> Bei seinem ersten Kommen hat der Herr „alle Gerechtigkeit … erfüllt“ (Mt 3,15). Bei seinem zweiten Kommen wird Er Gottes Gerechtigkeit in der ganzen Welt durchsetzen (Ps 96,13). Bei seinem ersten Kommen sündigten die Menschen, indem sie ihn verurteilten und hinrichteten. Bei seinem zweiten Kommen werden die Menschen sündigen, indem sie sich seiner Regierung widersetzen (BP).

#### Verse 2.3

**Am ersten Wagen waren rote Pferde und an dem zweiten Wagen schwarze Pferde; 3 und am dritten Wagen weiße Pferde und am vierten Wagen scheckige, starke Pferde**: Diese vier Pferdegruppen symbolisieren die vier Weltreiche, die Israel verwüstet haben. Doch sie haben nur Gottes Willen erfüllt (vgl. Hab 3,5).

1. Babylon (rot = Krieg, Off 6,4) – Babylon war bereits von den Persern niedergeworfen, als Sacharja diese Vision bekam.
2. Persien (schwarz = Hunger, Off 6,5)
3. Griechenland (weiß = Sieg [Alexanders des Großen])
4. Rom (scheckig, stark = evtl. fahl (?) vgl. Off 6,7)

### Verse 4.5

**Und ich hob an und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was sind diese? 5 Und der Engel antwortete und sprach zu mir: Diese sind die vier Winde {o. Geister} des Himmels, die ausgehen,[1] nachdem sie sich vor den Herrn der ganzen Erde gestellt haben**: Nun fragt Sacharja von sich aus, was diese Vision zu bedeuten habe. Wenn die Pferde auch irdische Mächte symbolisieren, so werden sie doch vom Himmel aus gesteuert: „... die Himmel herrschen“ (Dan 4,23). Deshalb sind sie die vier Winde des Himmels. Es sind Mächte, die aus dem Himmel gesteuert werden, Ereignisse, die Gott so will (Dan 2,20.21).

**Nachdem sie sich vor den Herrn der ganzen Erde gestellt haben**: Die Engelmächte (gute und böse Engel) empfangen ihre Befehle von Gott. So standen auch die Söhne Gottes (Engel) vor Gott (Hi 1,6; 2,1). Alle Naturkräfte stehen Gott zur Verfügung (Mk 4,41). Letztlich kämpfen die Mächte gegen Gott und gegen sein Volk Israel.

### Vers 6

**An welchem die schwarzen Pferde sind, die ziehen aus zum Land des Nordens; und die weißen ziehen aus hinter ihnen her; und die scheckigen ziehen aus zum Land des Südens**: Die schwarzen Pferde sind die Perser. Sie wurden gesandt, um die Babylonier zu züchtigen. Zugleich gab Gott Kores ins Herz, Gott ein Haus zu bauen. Es ging also um Israel.

**Die weißen**: Griechenland zieht ebenfalls nach Norden, Alexander erobert in kürzester Zeit die damalige Welt bis nach Indien hin.

**Die scheckigen**: Rom breitete sich auch nach Süden aus (Ägypten und Nordafrika).

### Vers 7

**Und die starken ziehen aus und trachten hinzugehen, die Erde zu durchziehen. Und er sprach: Geht, durchzieht die Erde! Und sie durchzogen die Erde**: Das Römische Reich hatte die größte Ausdehnung nach Süden und nach Westen. In Zukunft wird das Tier seinen Einflussbereich – nicht seine Herrschaft – über die ganze Erde ausdehnen (Off 13,7.8).

### Vers 8

**Und er rief mir und redete zu mir und sprach: Siehe, diejenigen, die zum Land des Nordens ausgezogen sind, lassen meinen Geist Ruhe finden {o. stillen meinen Zorn} im Land des Nordens**: Zuerst einmal hat das Medo-Persische Reich Babylon zerschlagen. Gott war über Babylon beunruhigt. Auch Israel hatte

[1] Andere Übersetzungen sagen, dass die Pferde ausgehen zu den vier Winden, das heißt in die vier Himmelrichtungen.

während dieser Zeit eine verhältnismäßige Ruhe. Persien musste das tun, was Gott wollte. Es war der persische König Kores, der den Tempelbau und den Opferdienst förderte. Rom hatte keine gute Haltung zum Volk Israel. In der Zeit dieses Reiches wurde der Messias ermordet. Könige dieses Reiches werden einmal gegen das Lamm kämpfen (Off 17,14).

**Ruhe finden**: Die endgültige Ruhe Gottes wird kommen, wenn der Messias das Römische Reich zerschlägt (Off 19,19–21). Vom Reich des Messias ist dann in den nächsten Versen die Rede.

## Zusammenfassung Verse 1–8

1. Der Prophet sieht die Geschichte der Völker mit den Augen Gottes.
2. Die Wagen sind Kriegswagen.
3. Berge: Ölberg und Berg Zion – Königtum und Priestertum: alle Handlungen Gottes laufen auf das erste und zweite Kommen des Herrn Jesu hinaus.
4. Die vier Weltreiche aus Daniel 2 und 7 (vgl. Sach 1,8–11).
5. Winde des Himmels – der Himmel regiert und leitet die Weltreiche auf eine unsichtbare Weise
6. Der Herr der ganzen Erde (Hiob 1 und 2).
7. Der Geist Gottes findet Ruhe: Der Tempel würde wieder gebaut (zur Zeit Sacharjas) und in Zukunft (Hes 40–48).

## –9–15 Josua wird gekrönt – er ist zugleich König und Hoherpriester

### Verse 9–11

**Und das Wort des HERRN erging an mich, indem er sprach: [10] Nimm von den Weggeführten, von Cheldai und von Tobija und von Jedaja – und geh du an diesem Tag, geh in das Haus Josijas, des Sohnes Zephanjas, wohin sie aus Babel gekommen sind –, [11] ja, nimm Silber und Gold und mache eine Krone {eig. Kronen (d. h. eine aus mehreren Reifen bestehende Prachtkrone)}. Und setze sie auf das Haupt Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriester, und sprich zu ihm und sage**: Nach der achten Vision empfängt Sacharja ein Wort des HERRN. Die politischen Mächte haben den Willen Gottes erfüllt. Der Geist Gottes ist zur Ruhe gebracht. Sacharja soll aus der Hand von drei Abgesandten der Weggeführten, die sich noch in Babylon aufhalten, ein Geschenk annehmen, nämlich Silber und Gold. Möglicherweise hatten diese drei Gesandten von der Fortführung des Tempelbaus gehört und wollten die Arbeit unterstützen.

Die Namen der Männer sind nicht genau zu identifizieren.

Sacharja soll aus dem Silber und Gold eine Krone machen und sie Josua aufsetzen. Das ist völlig neu, einem Hohenpriester eine Königskrone aufzusetzen. Josua ist ein Vorbild des Hohenpriesters einer höheren Ordnung, der Ordnung Melchisedeks. In Psalm 110 sehen wir, wie der Messias sowohl König als Hoherpriester ist.

**An diesem Tag**: Sacharja hat alle Nachtgesichte an einem Tag bekommen. An diesem Tag empfängt er auch die Offenbarung über die Krone auf dem Haupt Josuas.

**Krone** [*ararot*]: vgl. die vielen Diademe (Off 19,12).

### Vers 12

**So spricht der HERR der Heerscharen und sagt: Siehe, ein Mann, sein Name ist Spross; und er wird von seiner Stelle aufsprossen und den Tempel des HERRN bauen**: Nun bekommt Josua die Erklärung für die Krönung. Es geht nicht eigentlich um Josua, sondern um den, den Josua vorbildet: Der *Spross*. Er wird zusammen mit dem Volk Israel einen viel größeren Tempel bauen: den Tempel im Friedensreich (Hes 40–48). Doch zuvor wird Er ein anderes Haus bauen: die Versammlung Gottes (Mt 16).

**Siehe, ein Mann**: Die LXX hat: Ἰδοὺ ἀνήρ, Ἀνατολὴ ὄνομα οὐτῶ. Spross, Aufgang. Es ist derselbe Mann wie:

> Wie der „Mann, der auf einem roten Ross reitet“ (1,8), und der Mann, der die Mess-Schnur (2,5) in der Hand hält (2,5), und der Mann, welcher der Gefährte des Herrn ist (13,7), ist auch dieser Mann der Messias Israels (BP).

**Spross**: o. Aufgang. In Kapitel 3,8 war bereits vom Spross die Rede, vom Knecht des HERRN. Er ist ein Nachkomme aus der Familie Isais. Spross ist also zuerst einmal ein Hinweis auf den Herrn Jesus als der König Israels (Jer 23,5), der mit einem sehr niedrigen Platz begann, nämlich als Mensch aufwuchs (siehe auch Jes 4,2; 11,10; 53,2; Jer 23,5; 33,15; Sach 3,8).

Wir finden den Spross an vier verschiedenen Stellen:

1. König Israels (Jer 23,5)
2. Knecht des HERRN (Sach 3,8)
3. Der HERR selbst (Jes 4,2)

### Vers 13

**Ja, *er* wird den Tempel des HERRN bauen; und *er* wird Herrlichkeit tragen; und er wird auf seinem Thron sitzen und herrschen, und er wird Priester sein {a. ü. ein Priester wird sein} auf seinem Thron; und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein**: Noch einmal erfolgt die Versicherung, dass Er den Tempel des HERRN bauen wird. Und Er hat auch damals durch seinen Geist (Kap. 4) Josua und Serubbabel die Kraft gegeben, den Tempel zu bauen. Der Mensch kann Gott keinen Tempel in eigener Kraft bauen. David war auch nicht in der Lage, Gott hat Salomo dafür vorgesehen (2Sam 7,11.12). Bevor der Herr den Tempel im Friedensreich baut, baut Er in dieser Zeit einen anderen Tempel: die Versammlung Gottes.

**Herrlichkeit**: Es ist die Herrlichkeit Christi als Hoherpriester und König. Siehe dazu diese Bibelstellen:

- Und du sollst heilige Kleider für deinen Bruder Aaron machen zur **Herrlichkeit und zum Schmuck** (2Mo 28,2).
- Wir sehen aber Jesus, der ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit **Herrlichkeit und Ehre** gekrönt – so dass er durch Gottes Gnade für alles den Tod schmeckte (Heb 2,9).
- Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich **zu meiner Rechten**, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße! (Ps 110,1).
- Denn er empfing von Gott, dem Vater, **Ehre und Herrlichkeit**, als von der prachtvollen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem *ich* Wohlgefallen gefunden habe“ (2Pet 1,17)

**Er wird auf seinem Thron sitzen und herrschen, und er wird Priester sein**: Das ist völlig neu, dass ein König zugleich Priester ist. Jetzt sitzt der Herr noch mit seinem Vater auf dessen Thron. Bald wird Er auf seinem Thron sitzen, und zwar zusammen mit den Überwindern (Off 3,21). Zugleich ist Er Hoherpriester. Nur ein Priester kann ein guter König sein, denn Er vertritt das Volk zugleich als Priester vor Gott. – Auch wir werden Könige und Priester sein (1Pet 2; Off 1,5.6; Kap. 4 und 5).

**Er wird Herrlichkeit tragen**: Das ist der verherrlichte Christus. Die Augen des Glaubens sehen diese Herrlichkeit bereits in seiner Erniedrigung (Joh 1,14). Die Gläubigen sehen sie jetzt (Heb 2,9). Bald wird alle Welt seine Herrlichkeit bewundern (2Thes 1; Phil 2). In Matthäus 25 sehen wir Ihn auf seinem Thron sitzen; die Herrschaft wird auf seiner Schulter ruhen (vgl. Jes 9). Allein der Herr kann eine solche Herrlichkeit tragen und zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen verwalten.

**Der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein**: Es wird Frieden zwischen dem Königtum und dem Priestertum geben. Früher gab es nur das Priestertum als Bindeglied zwischen Gott und dem Volk. Nachdem das Priestertum versagt hatte, stiftete Gott das Königtum. Der Herr Jesus hat als König und Priester Frieden gemacht.

### Vers 14

**Und die Krone** {eig. Kronen (d. h. eine aus mehreren Reifen bestehende Prachtkrone)} **soll dem Chelem und Tobija und Jedaja und der Güte** {d. h. der von ihm erwiesenen Güte; vgl. V. 10); a.ü. und Chen, dem Sohn Zephanjas} **des Sohnes Zephanjas zum Gedächtnis sein im Tempel des HERRN**: Noch ist der Tempel nicht erbaut. Wenn er fertiggestellt sein wird, soll die Krone in den Tempel gelegt werden, und zwar als eine Erinnerung an die drei Boten aus Babylon und Josia, der die drei in sein Haus aufgenommen hat.

Welch eine Bedeutung hat plötzlich die Gabe der Zerstreuten in Babel bekommen. Manche mochten die Ereignisse als unbedeutend betrachtet haben, als einen Tag kleiner Dinge, doch Gott gibt ihnen eine tiefe, weitreichende Bedeutung. Die drei mögen ein Bild der Juden sein, die zu Beginn des Friedensreichs noch unter alle Völker zerstreut sind, dann aber mit ihren Schätzen nach Jerusalem kommen.

Die Juden „in der Ferne“ finden wir auch in Apostelgeschichte 2,39 (vgl. 1Pet 1,1). Paulus schreibt ebenfalls von den Nationen, die fern waren (Eph 2,13). Sicher waren diese Abgesandten eine zusätzliche Ermutigung für die Juden, den Tempelbau fortzusetzen.

### Vers 15

**Und Entfernte werden kommen und am Tempel des HERRN bauen; und ihr werdet erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu euch gesandt hat. Und dies wird geschehen, wenn ihr fleißig auf die Stimme des HERRN, eures Gottes, hören werdet**: Außerdem erfahren sie, dass Entfernte kommen werden, um am Tempel zu bauen. Diese Prophezeiung hat eindeutig eine zukünftige Bedeutung. Vielleicht sind die Nationen mit eingeschlossen, obwohl sie die Mauern der Stadt bauen werden (Jes 60,10). Alles wird dazu beitragen, dass die Worte Sacharjas bestätigt werden. Doch Gehorsam und Fleiß ist erforderlich. Daran knüpft Gott an. Die Kapitel dienten ja dazu, den Überrest zum Bauen anzuregen.

Einmal wird das ganze Volk voller Willigkeit sein (Ps 110,3).

# Kapitel 7

## Einleitung

1. „Mit diesem Kapitel verlassen wir die apokalyptischen Visionen. Nun beginnt reine Prophetie. Das Hauptziel der folgenden Kapitel besteht darin, den Messias einzuführen und die Folgen seiner Verwerfung aufzuzeigen, was schließlich – in den letzten Tagen – mit dem Angriff der Feinde auf Jerusalem endet. Dann wird das Eingreifen Gottes und die Errichtung des messianischen Thrones in Gerechtigkeit beschrieben, wenn der HERR König über die ganze Erde sein wird“ (nach E. D.).

## Einteilung

1. Frage zum Fasten (V. 1–3)
2. Erste Antwort (V. 4–14)
3. Zweite Antwort (V. 8–14)

## Auslegung

### –1–3 Frage zum Fasten

#### Vers 1

**Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, da erging das Wort des HERRN an Sacharja, am Vierten des neunten Monats, im** Monat **Kislev**: Alle vorhergehenden Visionen hatten im 8. Monat des 2. Regierungsjahres des Darius (522–485) stattgefunden (1,1). Was wir hier finden, geschah zwei Jahre danach (= 519 v. Chr.). Kislev ist im zivilen Jahr der 3. Monat (also etwa Juni). In diesem Kapitel gibt es eine abschlägige Antwort, im nächsten eine positive.

#### Vers 2

**Als Bethel** {d. h. die Einwohnerschaft von Bethel} **Sarezer und Regem-Melech und seine Männer sandte, um den HERRN anzuflehen**: Aus Nehemia 11,31 wissen wir, dass Bethel wieder bewohnt war (vgl. Esra 2,28). Bethel gehörte zum Nordreich und war unter Jerobeam eins der beiden Zentren des Götzendienstes (1Kön 12,28.29). Die 10 Stämme gingen vor der Zerstörung des Tempels in Gefangenschaft. Hier waren Menschen, die zu Juda hielten.

#### Vers 3

**Und um den Priestern des Hauses des HERRN der Heerscharen und den Propheten zu sagen: Soll ich im fünften Monat weinen und mich enthalten** {die Juden hatten in der babylonischen Gefangenschaft die Sitte angenommen, zur Erinnerung an die Hauptereignisse bei der Einnahme Jerusalems an gewissen Tagen im 4., 5., u. 10. Monat zu fasten (vgl. Vers 5 u. Kap. 8,19)}**, wie ich schon so viele Jahre getan habe**: Der fünfte Monat war der Gedenkmonat an die Zerstörung des Tempels durch Nebukadnezar. Die Juden hatten in der Verbannung die Sitte angenommen, zur Erinnerung an die Hauptereignisse bei der Einnahme Jerusalems an gewissen Tagen im 4., 5., 7. und 10. Monat zu fasten (vgl. V. 5 und Kap. 8,19; FN). Doch nun wurde der Tempel wieder aufgebaut, wenn er auch noch nicht fertiggestellt war.

Es ist gut, Traditionen immer wieder zu überdenken und Gott zu fragen, ob man etwas aus Gewohnheit tut. Darin sind uns die Bewohner von Bethel ein Vorbild. Der Dienst der Propheten ermöglichte die Anfrage durch das Volk.

## –4–14 Erste Antwort

### Verse 4.5

**Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging an mich, indem er sprach: [5] Rede zum ganzen Volk des Landes und zu den Priestern und sprich: Wenn ihr im fünften und im siebenten Monat gefastet und gewehklagt habt, und zwar schon siebzig Jahre, habt ihr irgendwie *mir* gefastet?**: Im 5. Monat war der Tempel zerstört worden, im 7. Monat war Gedalja von Ismael ermordet worden (Jer 41,1.2). Das Volk meinte, dass die Tradition im Lauf der Zeit ein Dienst für Gott geworden wäre. Sie fasteten zwar an den Gerichtstagen, doch nicht wegen ihrer Sünden, die dazu geführt hatten. Gott stellt mit einem Schlag alle Traditionen infrage. Selbst wenn das Fasten in einem guten Sinn begonnen hatte, so war es doch eine reine Form geworden. So waren auch später die Feste des HERRN zu Festen der *Juden* geworden (Joh 2,13; 7,2).

Gottes Antwort richtet sich nicht nur an die Fragenden, sondern an das ganze Volk. Gott beantwortet diese Frage mit einer Gegenfrage. Wenn jemand Gott nach seinem Willen fragt, so antwortet Gott, und das in umfassender Weise: Er erwähnt ebenfalls das Fasten im 7. Monat. Die entscheidende Frage ist, ob wir etwas für Gott tun, ob Gott darüber seinen Willen bekanntgemacht hat. Sonst können wir es besser aufgeben.

### Vers 6

**Und wenn ihr esst, und wenn ihr trinkt, seid nicht *ihr* die Essenden und *ihr* die Trinkenden**: Ob sie fasteten oder ob sie aßen und tranken, sie taten *beides* ohne Beziehung zu Gott (vgl. Röm 14,6). Der religiöse Mensch glaubt, dass Gott an der Erfüllung äußerer Formen Gefallen habe. Sehr scharf stieß der Herr Jesus mit den religiösen Führern zusammen, weil sie äußere Formen penibel genau einhielten, während sie an der Erfüllung der Gebote Gottes wenig interessiert waren (Mt 15; 23). Ihr Ungehorsam gegenüber den Worten Gottes hatte dem Volk das Gericht eingebracht. Zu diesem Punkt mussten sie mit ihren Herzen zurückkehren.

### Vers 7

Kennt ihr **nicht die Worte, die der HERR durch die früheren Propheten ausrief, als Jerusalem bewohnt und ruhig war und seine Städte rings herum und der Süden** {hebr. Negev (Bezeichnung für den Süden des Landes Israel)} **und die Niederung bewohnt waren**: Die Worte Gottes, die Er durch die Propheten vor der Wegführung gesprochen hatte, kannten sie offensichtlich nicht (vgl. Jes 58,3.7). Mangel an Kenntnis des Wortes Gottes ist die Ursache für Abweichen und versperrt die Rückkehr zu Gott. Sie hatten das Volk zur Buße aufgerufen. Die Folgen der Sünde zu beklagen ist etwas anderes, als die Sünde selbst zu beklagen – das war der Fehler Esaus (Heb 12,17).

## –8–14 Zweite Antwort

### Verse 8.9

**Und das Wort des HERRN erging an Sacharja, indem er sprach: [9] So spricht der HERR der Heerscharen und sagt: Übt ein wahrhaftiges Gericht und erweist Güte und Barmherzigkeit einer dem anderen**: Auf den ersten Blick scheint es so, als gäbe Gott dem Volk einen neuen Ausspruch. Doch die Verse 11–14 machen deutlich, dass Gott über die Dinge zum Volk spricht, die die früheren Propheten bereits verkündet hatten.

**Wahrhaftiges Gericht und ... Güte und Barmherzigkeit**: Die Rechtsprechung entsprach nicht den Grundsätzen des Wortes Gottes. Das Recht war gebeugt worden, und das war Gott ein Gräuel. Außerdem waren sie hart und unbarmherzig. Wie oft hat der Herr Jesus den Obersten des Volkes gesagt, dass Er nicht Schlachtopfer wolle, sondern Barmherzigkeit (Mt 9,13; 12,7). Ohne Barmherzigkeit werden alle Beziehungen vergiftet. Wäre ihr Fasten wirklich für Gott gewesen, so hätten sie sich anderes zu ihren Brüdern verhalten. Ihr Geschäftsgebaren entsprach nicht dem Wesen Gottes; sie bereicherten sich auf Kosten anderer. Sie waren der Gewinnsucht erlegen (Jer 6,13; 8,10).

### Vers 10

**Und bedrückt nicht die Witwe und die Waise, den Fremden und den Elenden; und sinnt keiner auf das Unglück seines Bruders in euren Herzen**: Wie oft hat Gott in seinem Wort gesagt, dass man sich der Schwachen und Bedürftigen annehmen solle. Haben sie die Vorschriften von 5. Mose 16,11.14 beachtet? Stattdessen suchten sie das Unglück des anderen, seinen materiellen und schließlich geistlichen Schaden. Von Gottes Handeln ihnen gegenüber war da nichts mehr festzustellen.

### Vers 11

**Aber sie weigerten sich zuzuhören, und zogen die Schulter widerspenstig zurück und machten ihre Ohren schwer, um nicht zu hören**: Gott stellte ihnen das Böse ihres Handelns vor, doch sie waren nicht daran interessiert. Nun spricht Gott darüber, wie das Volk sein Wort verworfen hatte. Sie ...

1. weigerten sich,
2. waren widerspenstig und
3. verschlossen ihre Ohren.

Gott richtet nicht aus heiterem Himmel. Auf alle Weise und über eine lange Zeit hatte Er ihnen ihre Sünde vorgestellt. Wie ermutigend zu sehen, dass das Volk hier nach dem Willen Gottes fragt.

### Vers 12

**Und sie machten ihr Herz zu Diamant, um das Gesetz nicht zu hören noch die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist mittelst der früheren Propheten sandte; und so kam ein großer Zorn von Seiten des HERRN der Heerscharen**: Sie verschlossen ihr Innerstes, machten ihr Herz zu *Diamant*. Und diesen Zustand hat Gott viele Jahrhunderte ertragen, besonders in der Zeit vor der Wegführung. Begann nicht der Weg des Volkes bereits in der Wüste auf diese Weise?

### Vers 13

**Und es geschah, wie er gerufen und sie nicht gehört hatten, so riefen sie, und ich hörte nicht, spricht der HERR der Heerscharen**: Wie ernst, wenn Gott ruft, aber der Mensch nicht hört. Dann kommt ein Tag, wo der Mensch zu Gott ruft, und Gott nicht hört. So wird es auch im Blick auf die ewige Verdammnis sein. Wenn der Mensch dauerhaft der Stimme Gottes nicht gehorcht, wird Gott diesen Menschen einmal verwerfen. „Ein Mann, der oft zurechtgewiesen, den Nacken verhärtet, wird plötzlich zerschmettert werden ohne Heilung“ (Spr 29,1).

### Vers 14

**Und ich stürmte sie weg unter alle Nationen {eig. über alle Nationen hin}, die sie nicht kannten, und das Land wurde hinter ihnen verwüstet, so dass niemand hin- und wieder zieht; und sie machten das köstliche Land zu einer Wüste**: Nun beschreibt Gott mit wenigen Worten die Folgen ihres Ungehorsam und das entsprechende Gericht. Das köstliche Land wurde verwüstet. Das Land wurde 70 Jahre zur Einöde und zur Wüste (Jer 25,11). So ist es im Wesentlichen bis heute geblieben. Dabei hält das Volk eine ganze Reihe von Vorschriften ein. Wann kommt der Tag, wo Gott das diamantene Herz in ein weiches, reines und demütiges Herz verwandeln kann?

# Kapitel 8

## Einleitung

1. Dieses Kapitel ist eine Fortsetzung von Kapitel 7 beziehungsweise die Antwort auf die Frage nach dem Fasten in Kapitel 7,2. Gott nimmt die Frage zum Anlass, seine Wege Gottes mit Jerusalem, mit dem Haus Juda und mit dem Menschen darzulegen. In Kapitel 7 finden wir das Versagen des Volkes, in Kapitel 8 die nie zu bereuenden Pläne Gottes und seine gnädigen Segensabsichten.
2. Ab Kapitel 8,18 kommt Gott auf die Frage der Männer aus Bethel über das Fasten zurück (Kap. 7). Das Fasten wird einmal zu Festtagen werden, wenn Gott die Folgen des Gerichtes von seinem Volk wegnimmt, was in Vollendung im Friedensreich geschehen wird. Darum gibt es in diesem Kapitel mehrere Hinweise auf das Friedensreich.
3. Ein weiterer Punkt findet sich in den Versen 9 und 10. Die Frage zum Fasten kommt während des Tempelbaus auf.[2]
4. Die Geschichte des Sündenfalls hat sich wiederholt: Der erste Adam entsprach nicht seiner Verantwortung und verlor alles. Israel hat ebenfalls seiner Verantwortung nicht entsprochen und hat alles verloren. Im letzten Adam – in Christus – kann Gott dem Menschen alles schenken. Israel hat unter dem Gesetz alles verloren; Gott wird das Volk in seiner Gnade mit allem reich beschenken, und zwar auf einer neuen Grundlage, auf der des neuen Bundes.

## Einteilung

1. Dritte Antwort (V. 1–17)
2. Vierte Antwort (V. 18–23)

## Auslegung

### –1–17 Dritte Antwort

#### Vers 1

**Und das Wort des HERRN der Heerscharen geschah, indem er sprach: So spricht der HERR der Heerscharen**: In den Versen 1–17 kommt der Ausdruck „so spricht der HERR der Heerscharen“ siebenmal vor; einmal „so spricht der HERR“. Das gibt diesem Abschnitt seinen besonderen Charakter. Im zweiten Abschnitt (V. 18–23) heißt es dreimal: „so spricht der HERR der Heerscharen“.

#### Vers 2

**Ich eifere für Zion mit großem Eifer, und mit großem Grimm eifere ich für es**: Gott hat eine unveränderliche Liebe zu Zion, dem Tempelberg und der Gnade. Der Eifer (o. die Eifersucht[3]) der Liebe ist hart wie der Scheol (Hld 8,6) und lässt sich durch nichts erbittern. Das wird sich beim Kommen des Herrn Jesus erfüllen. Dann wird Gott sich über Zion erbarmen: „Du wirst aufstehen, wirst dich Zions erbarmen;

---

[2] Im 2. Jahr des Darius hatten sie mit dem Tempelbau begonnen, im 6. Jahr wurde der Tempel vollendet. Hier befinden wir uns im 4. Jahr des Darius (Sach 7,1).

[3] Gott kann nicht ertragen, dass andere um das Volk „eifern“. Gott will die falschen Einflüsse auf das Volk wegnehmen und es ganz für sich haben.

denn es ist Zeit, es zu begnadigen, denn gekommen ist die bestimmte Zeit“ (Ps 102,13). In seinem Grimm wird Gott die Sünde seines Volkes wegbrennen und die Feinde vertilgen, damit Er schließlich alle seine Ratschlüsse bezüglich Zions erfüllen kann. Gott wird zu seiner Zeit die Feinde Jerusalems gänzlich vernichten.

### Vers 3

**So spricht der HERR: Ich kehre nach Zion zurück und will inmitten Jerusalems wohnen; und Jerusalem wird „Stadt der Wahrheit“ genannt werden und der Berg des HERRN der Heerscharen „der heilige Berg“**: Jerusalem war durch die Bewohner der Stadt eine Stadt der Unwahrhaftigkeit und Unheiligkeit geworden (vgl. 7,9–14). Doch Gott war mit dem Überrest nach Jerusalem zurückgekehrt, denn auch Haggai sagt, dass sein Wort und sein Geist in ihrer Mitte bestehen würden (Kap. 2,5). Dennoch war diese Erweckung nur ein schwaches Abbild der zukünftigen Wiederherstellung. Die endgültige Erfüllung dieser gewaltigen Prophezeiung findet statt, wenn der Herr Jesus in die Mitte seines Volkes kommt. Diese Worte waren eine große Ermunterung für den Überrest, den Tempelbau zu vollenden.

**Stadt der Wahrheit**: Jerusalem war voll von Bosheit, verglichen mit der Bosheit Sodoms (2Kön 24,3.4; Jes 1,10.21–26; 3,9; Klgl 4,6; Off 11,8). Die Stadt wird von allem Bösen gereinigt werden. – Das allmähliche Verlassen des Tempels und der Stadt wird in Hesekiel beschrieben (Kap. 10,4.18.19; 11,23). Die Sünde des Volkes machte das nötig. Doch nun wird eine ewige Gerechtigkeit eingeführt, denn der Herr hat die Missetat seines Volkes getragen (Jes 53).

**Der heilige Berg**: Das Volk wird ein Volk von Königen und Priestern sein. Der neue Tempel und seine Umgebung wird ein wirkliches Heiligtum für Gott sein (Hes 40–48).

### Verse 4.5

**So spricht der HERR der Heerscharen: Es werden noch Greise und Greisinnen in den Straßen von Jerusalem sitzen, jeder mit seinem Stab in seiner Hand vor Menge der Tage. 5 Und die Straßen der Stadt werden voll sein von Knaben und Mädchen, die auf ihren {d. i. Jerusalems} Straßen spielen**: Die Erfüllung dieser Verheißung findet im Friedensreichs statt. Es wird keine Krankheiten mehr geben (2Mo 15; Ps 103). Die Menschen werden so alt werden wie die Bäume. Mit hundert Jahren wird jemand noch ein Jüngling sein (Jes 65,17–25). Ein schönes Bild erfüllter Tage. In Zeiten der Gefangenschaft sterben viele Alte, nur Junge haben die Chance zu überleben. Waren es hauptsächlich junge Menschen, die unter Kyros in das Land zurückgekehrt waren? Daniel war in Babylon geblieben. Im Friedensreich werden alle ihre Tage erfüllen.

Die Kinder werden auf den Straßen spielen. Es wird also nicht an frischer Lebenskraft fehlen. Heutzutage sind die Straßen häufig gefährlich für die Kinder, oder es gibt kaum noch Kinder; wie immer man sich fortbewegen wird, die Straßen werden keine Gefahr für Kinder sein.

### Vers 6

**So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn es wunderbar ist in den Augen des Überrestes dieses Volkes in jenen Tagen, wird es auch in meinen Augen wunderbar sein?, spricht der HERR der Heerscharen**: Der Überrest wird zur Zeit der Wiederherstellung nicht glauben, dass das geschehen wird.

**Wunderbar**: o. unmöglich (vgl. Jer 32,17.27). Ist für Gott eine Sache zu wunderbar oder unmöglich? Nein, was tut Gott lieber, als dass Er sein Volk segnet? Auch für uns mag heute noch vieles unvorstellbar sein (Industrie usw.). Für Gott ist kein Ding unmöglich (Mt 19,26; Lk 1,37).

**Des Überrest des Volkes in jenen Tagen**: Doch nur ein Überrest wird das miterleben.

### Vers 7

**So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne retten**: Aus Ost und West wird Gott sein Volk sammeln, um in ihrer Mitte zu wohnen. Er wird sie retten. Die endgültige Sammlung des Volkes wird nach der Erscheinung des Herrn stattfinden (Mt 24,29–31). Er wird es tun als der „HERR der Heerscharen“. Wenn der Herr kommt, wird Er mit einer großen Streitmacht kommen (Off 19,10–16). So wie Er damals den Überrest aus Babylon herbeiführte, so wird Er auch in Zukunft einen Überrest ins Land bringen.

### Vers 8

**Und ich werde sie herbeibringen, und sie werden inmitten Jerusalems wohnen; und sie werden mein Volk, und *ich* werde ihr Gott sein in Wahrheit und in Gerechtigkeit**: Dann wird Gott sie „mein Volk [*ammi*]“ nennen (Hos 2). Ihre Beziehung wird auf das Werk des Herrn Jesus gegründet sein, wodurch auch dieses Volk Gerechtigkeit empfangen wird. Gott wird eine ewige Gerechtigkeit einführen (Dan 9,24). Die Beziehung zwischen Gott und dem Volk wird außerdem auf Wahrheit gegründet sein. Hier wird deutlich, dass die christliche Stellung weit über das Teil Israels hinausgeht. Gott ist in der Zeit der Gnade der Vater all derer, die glauben. Die Versammlung hat ein himmlisches Teil.

**Mein Volk ... ihr Gott**: Wie oft kommt das in Hesekiel und anderen Propheten vor.

### Vers 9

**So spricht der HERR der Heerscharen: Stärkt eure Hände, die ihr in diesen Tagen diese Worte aus dem Mund der Propheten hört, die an dem Tag waren, als der Grund des Hauses des HERRN der Heerscharen, des Tempels, gelegt wurde, um ihn zu erbauen**: Jetzt spricht Sacharja den damaligen Überrest an. Er bezieht sich auch auf die Worte Haggais, die dieser bei der Grundsteinlegung des Tempels dem Volk verkündigt hat. Ein schönes Beispiel dafür, wie beide Propheten Hand in Hand arbeiteten.

Jeder prophetische Dienst soll letztlich zur Stärkung und Auferbauung dienen.

> Es ist für das Volk Gottes gut, sich zu jeder Zeit dieses Grundsatzes zu erinnern. Wie oft sind sie versucht wegen zeitlicher Vorteile oder sogar – wie sie meinen – wegen der Notwendigkeit täglicher Pflichten, ihren eigenen Dingen den ersten Platz zu geben, eine höhere Priorität als den Dingen des Herrn (E. D.).

### Vers 10

**Denn vor diesen Tagen gab es keinen Lohn für die Menschen und keinen Lohn für das Vieh; und der Aus- und Eingehende hatte keinen Frieden vor dem Bedränger, und ich ließ alle Menschen gegen einander los**: Das bezieht sich auf Haggai 1. In Haggai 2 finden wir die Worte: „Von diesem Tag an und aufwärts ... von dem Tag an, da der Tempel des HERRN gegründet wurde“ (2,18). Auf diese Worte, bzw. die Zeit davor, bezieht sich Sacharja.

Das Volk hatte bis dahin seine eigenen Ziele verfolgt und sich nicht um die Dinge des HERRN gekümmert. Das war die Ursache dafür, dass sie keinen Ertrag einbrachten. Darin liegt der ernste Grundsatz, dass wir *zuerst* nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten sollen; das andere wird uns zugefügt (Mt 6).

Außerdem war die Folge Bedrängnis von außen. Das Volk lebte im Konflikt mit seinen Nachbarn und kam nicht zur Ruhe. Gott gebrauchte das zur Züchtigung seines Volkes und bestimmt auch den Zeitpunkt, wo die Umstände sich änderten. Gott kann sogar unsere Feinde in Gegensatz zu sich selbst bringen.

**Ich ließ alle Menschen gegeneinander los**: So ging es damals den Juden in Israel, nachdem sie aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehrten. Die Ursache lag darin, dass die Juden sich mehr um ihre eigenen Häuser kümmerten als um das Haus Gottes.

In Zukunft wird Gott die Völker aufeinander loslassen sein (Mt 24,6–9; Off 6,3,4). Es ist Gott, der Bürgerkriege schicken wird, um die Erde zu richten.

### Vers 11

**Nun aber will ich dem Überrest dieses Volkes nicht sein wie in den früheren Tagen, spricht der HERR der Heerscharen**: „Nun aber“ ist der Augenblick, wo Gott wieder segnet und sich seinem Volk zuwendet (vgl. Hag 2). Sie haben ja nun den Tempelbau seit zwei Jahren fortgesetzt. Dennoch wird auch dieser Segen eine zukünftige Erfüllung finden.

### Vers 12

**Sondern die Saat {o. die Pflanzung} des Friedens, der Weinstock, wird seine Frucht geben, und die Erde wird ihren Ertrag geben, und der Himmel wird seinen Tau geben; und dem Überrest dieses Volkes werde ich das alles zum Erbteil geben**: Das sind die Segnungen, wenn das Volk Gottes wieder gehorsam ist und die Dinge des Herrn an die erste Stelle setzt: Friede und Freude (Weinstock), Segnungen des Lebens (Getreide – Ertrag der Erde; vgl. Hes 4,2) und Segnungen des Heiligen Geistes durch das Wort Gottes (Tau des Himmels). Es wird keine wilden Regengüsse oder Hagelstürme geben, sondern das ruhige und sanfte Herabrieseln des Wassers. Gott wird seine Verheißungen erfüllen können und die vielen Segnungen des Landes geben. Dann wird das Volk sich seines eigentlichen Erbteils bewusst: Gott gibt ihm sein Erbteil (vgl. 5Mo 8 und 11).

### Vers 13

**Und es wird geschehen: Wie ihr, Haus Juda und Haus Israel, ein Fluch unter den Nationen gewesen seid, so werde ich euch retten, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht, stärkt eure Hände**: Jetzt geht es um Juda und Israel, also um alle zwölf Stämme. Das wird erst beim Wiederkommen Christi geschehen. Dann wird „mein Knecht David“ über alle zwölf Stämme König sein (Hes 34,23.24; 37,24.25). Gott hat Mitleid mit seinem heiligen Namen (Hes 36,21). Um seines heiligen Namens willen hat Er sein Volk gerettet und wird Er es in Zukunft retten (Hes 36,22). Dann wird das Volk wie ein Tau inmitten aller Völker sein, wie Regenschauer auf das Kraut (Mi 5,6). So wird das Volk ein Segen sein. Zuvor wird Gott reines Wasser auf sie gießen und sie reinigen (Hes 36,25–27). Gottes Geist wird sich erneut mit diesem Volk beschäftigen.

Das Volk war unter die Nationen zerstreut (7,14). Sie waren das einzige Volk, das Gott wirklich kannte. Und gerade sie hatten sich dem Götzendienst ergeben. Dadurch waren sie ein Fluch für alle Völker geworden. Sie hatten andere ins Elend mitgezogen.

**Fürchtet euch nicht, stärkt eure Hände**: Zuletzt fordert Gott das Volk auf, sich nicht zu fürchten (vor den Feinden), sondern die Hände zu stärken (das Werk Gottes zu wirken). So sollen auch wir uns jederzeit die Hände zum Guten stärken.

### Verse 14.15

**Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Wie ich euch Böses zu tun gedachte, als eure Väter mich erzürnten, spricht der HERR der Heerscharen, und ich es mich nicht gereuen ließ, [15] so gedenke ich in diesen Tagen Jerusalem und dem Haus Juda wieder Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht**: Das Böse weist hier auf die Züchtigungen Gottes hin, die über die vorigen Generationen hingegangen sind. Die schreckliche Folge der Sünden der Väter war ihre Verbannung. Doch so sicher, wie Gott dieses Gericht ausgeübt hat, so wird Er auch das Volk wieder segnen, wie der folgende Vers zeigt. Gott ist treu in der Erfüllung der Gerichte.

**Nicht gereuen ließ**: Gott braucht nichts zu bereuen. Er ist niemals zu streng. Das Gericht ist immer angemessen und dient den Seinigen zur Züchtigung.

**Wieder Gutes tun**: Er ist genauso treu in der Erfüllung seiner gnädigen Verheißungen.

### Verse 16.17

**Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet die Wahrheit einer mit dem anderen; richtet der Wahrheit gemäß und fällt einen Rechtsspruch des Friedens {d. h. der Frieden stiftet} in euren Toren; [17] und sinnt keiner auf des anderen Unglück in euren Herzen, und falschen Eid liebt nicht; denn dies alles hasse ich, spricht der HERR**: Die Segnungen Gottes werden künftig auf dem Kreuz Christi basieren. Dadurch wird eine ewige Gerechtigkeit (Dan 9) eingeführt. Darauf folgt, dass Gott bestimmte Verhaltensweisen bei seinem Volk sehen möchte. Gott wird sein Gesetz in die Herzen der Kinder seines Volkes schreiben (Jer 31,33; Hes 36,26; Heb 8,10). Dann können sie endlich das tun, was Gott schon immer von seinem Volk erwartete. So sollte sich auch der Überrest in den damaligen Tagen verhalten.

Gott wird dafür sorgen, dass Jerusalem „Stadt der Wahrheit“ genannt wird. Deshalb muss auch die Praxis des Volker damit in Übereinstimmung stehen. Der Überrest wird die Kennzeichen von Psalm 15 tragen.

Diese Dinge hier beziehen sich alle auf ihre gegenseitigen Beziehungen:

1. Wahrheit miteinander reden (Eph 4,25)
2. Rechtsprechung der Richter gemäß der Wahrheit und des Friedens (Jes 32,17)
3. Nicht auf das Unglück des anderen sinnen (hier geht es um die Motive)
4. Keinen falschen Eid lieben

Das sind Voraussetzungen für echten Frieden.

## Zusammenfassung (Kap. 8,1–17)

1. Siebenmal kommt in diesen Versen vor: „so spricht der HERR der Heerscharen“, einmal „so spricht der HERR“
2. Gott eifert für Zion und für den Tempel (Ps 102,13)
3. Vers 3 macht deutlich, dass die endgültige Erfüllung in der Zukunft liegt
4. Große Population in Jerusalem – Menge der Tage (V. 4.5)
5. wunderbar oder unmöglich (Jer 32,17.27)
6. Sammlung von Osten und von Westen (Mt 24,31)
7. Hände stärken zum Guten, am Haus Gottes bauen (V. 9)
8. Die Untreue des Volkes führte zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen (vgl. Off 6,3.4)
9. Antisemitismus endet – Segen kehrt ein (V. 12.13)
10. Das Volk muss lernen, wieder gerecht und liebevoll miteinander umzugehen (V. 16.17)

## –18–23 Vierte Antwort

### Verse 18.19

**Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging an mich, indem er sprach: [19] So spricht der HERR der Heerscharen: Das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebten und das Fasten des zehnten Monats wird dem Haus Juda zur Wonne und zur Freude und zu fröhlichen Festzeiten werden. Doch liebt die Wahrheit und den Frieden**: Alle diese Fastenzeiten hatten mit der Belagerung und Zerstörung Jerusalems zu tun. In Kapitel 7,5 war bereits vom 5. und 7. Monat die Rede. Der 4. Monat bezieht sich wohl auf die Öffnung der Tore Jerusalems für die Fürsten Nebukadnezars (2Kön 25,3.4). Der zehnte Monat war der Beginn der Belagerung (Jer 52,4). Diese Tage waren betrübliche Erinnerungen an die nationale Katastrophe und den Zorn Gottes. Gott hatte die Fastentage allerdings nicht angeordnet.

**Zu fröhlichen Festzeiten**: Die Voraussetzung war der gegenseitige Umgang in Wahrheit und Frieden. Wenn sie jetzt ihre Wege einrichteten und die Dinge des HERRN an die erste Stelle setzten, würde Gott sie segnen und ihnen die betrüblichen Erinnerungen in Anlässe in Freude umwandeln (vgl. Jes 61,3). Gott ist ein vergebender Gott, und das ist ein beständiger Anlass zur Freude.

Das wird erst der Fall sein, wenn Jerusalem und der Tempel wieder aufgebaut sind. Dann braucht man nicht zu trauern. Wir müssen heute angesichts des Verfalls in der Christenheit trauern. Das wird aufhören, wenn der Herr seine Versammlung aufgenommen haben wird. Dann wird es nur noch Freude geben. Trotzdem dürfen wir auch jetzt schon Festzeiten haben, wenn wir um den Herrn Jesus versammelt sind und Ihn und den Vater anbeten. Das Reich Gottes ist jetzt schon „Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist“ (Röm 14,17).

### Vers 20

**So spricht der HERR der Heerscharen: Noch wird es geschehen, dass Völker und Bewohner vieler Städte kommen werden**: Der Segen der Wiederherstellung wird nicht auf Jerusalem beschränkt sein, sondern alle Völker (hier die Bewohner des Landes – im Gegensatz zu den Nationen [V. 22]) und Bewohner vieler Städte werden kommen. Die Wiederherstellung Israels wird ein Segen für das ganze Volk Israel sein und schließlich für die gesamte Erde.

Wenn wir in der örtlichen Gemeinde Frieden haben, so werden sich andere anschließen.

### Vers 21

**Und die Bewohner der einen werden zur anderen gehen und sagen: „Lasst uns doch hingehen, um den HERRN anzuflehen und den HERRN der Heerscharen zu suchen!“ – „Auch ich will gehen!“**: Man wird sich gegenseitig zur Gottesfurcht anregen. Sie werden den HERRN anflehen und Ihn suchen. Das scheint sich zuerst einmal auf die Bewohner des Landes zu beziehen. Im nächsten Vers dehnt sich der Kreis weiter aus.

### Vers 22

**Und viele Völker und mächtige {o. zahlreiche} Nationen werden kommen, um den HERRN der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen**: Ein herrlicher Ausblick auf die Zukunft: Jerusalem wird der Mittelpunkt der ganzen Erde. Das Haus des HERRN wird ein Bethaus für alle Völker genannt werden (Jes 56,7; 2,1–3; Ps 65,2).

**Völker und mächtige Nationen**: Einige Bewohner von Bethel waren gekommen; eines Tages werden alle Bewohner der Erde nach Jerusalem kommen.

### Vers 23

**So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Nationen ergreifen, ja, ergreifen werden sie den Rockzipfel eines jüdischen Mannes und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist**: Welcher Hass ist den Juden durch die Jahrtausende entgegengeschlagen; sie waren für die Völker ein Fluch (V. 13). Wenn sich dieses Wort erfüllt, wird sich das ins Gegenteil verkehren. Dann erfüllt sich die Verheißung an Abraham, dass in ihm alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.

**Die drei Auslegungsebenen**

1. Damals ging es für die Zurückgekehrten um den Bau des Tempels
2. In Zukunft werden die Völker kommen und in dem neuerbauten Tempel in Jerusalem anbeten
3. Und die *Anwendung* auf unsere heutige Zeit

# Kapitel 9

## Einleitung

1. Ab diesem Kapitel finden wir keine Zeitangaben und keine Visionen mehr.
2. Die Kapitel 9–14 sind ganz anderer Art, sie haben keine Beziehung mehr zu den Umständen, die der Anlass für die Abfassung der Kapitel 1–8 waren.
3. Griechenland spielt in diesem Kapitel eine besondere Rolle (V. 13).[4] Es formierte sich bereits, obwohl es erst 150 Jahre später zur Weltmacht emporstieg.

## Einteilung

1. Gerichtsankündigung über Chadrak, Damaskus, Hamat, Phönizien und Philistäa (9,1–7)
2. Der HERR schützt sein Volk, der König und das Friedensreich (9,8–10)
3. Erlösung der Völker (9,11–17)

## Auslegung

### –1–7 Gerichtsankündigung über Chadrak, Damaskus, Hamat, Phönizien und Philistäa

#### Vers 1

**Ausspruch des Wortes des HERRN über das Land Chadrak; und auf Damaskus lässt es sich nieder (denn der HERR hat ein Auge auf die Menschen und auf alle Stämme Israels)**: Das Verständnis dieses Verses ist für die richtige Auslegung des gesamten Abschnitts wichtig: Gott wirkt in seiner Güte die Wiederherstellung seines Volkes (aller 12 Stämme); das bedeutet zugleich Segen für alle Menschen. Zuvor richtet er die feindlichen Mächte Israels. Eine vorläufige Erfüllung hat dieser Abschnitt gefunden, als Alexander der Große Krieg in diesem Gebiet führte.

> Der Vordergrund dieser Prophezeiung ist der Leerlauf der Siege Alexanders, der das Heilige Land umkreiste, ohne es einzunehmen. Seine Züge endeten in der Niederschlagung des Persischen Reiches. Zuerst erfolgte die Eroberung von Damaskus, unmittelbar auf die große Schlacht bei Issos; Sidon ergab sich freiwillig und bekam einen Herrscher von Seiten des Eroberers. Tyrus wurde gänzlich zerstört; Gasa – wie wir wissen – verwüstet. Er zog an Jerusalem vorbei, ohne es zu belästigen. Samaria wurde bei seiner Rückkehr von Ägypten erobert (Zitat in Edward Dennett).
>
> Jerusalem blieb verschont, weil Alexander den Hohenpriester und die Schar der Priester sah und davon so beeindruckt war, dass er Gott in der Person des Hohenpriesters huldigte (Josephus, *Antiquitäten*, Buch 8, Kap. 3–5).

Neben dieser teilweisen historischen Erfüllung wird dieser Abschnitt eine zukünftige Erfüllung haben. Das ist aus den Versen 1 und 8 ersichtlich. Weder sind die 12 Stämme gesammelt worden noch ist Jerusalem seit jener Zeit von Eroberungen verschont geblieben.

**Ausspruch des Wortes des HERRN**: Kommt noch einmal vor in Kapitel 12,1. Dadurch kann man die Kapitel 9–14 leicht in zwei Teile teilen: Kapitel 9–11 und 12–14.

---

[4] Alexander hatte das Griechische Reich von seinem Vater Philippus geerbt. Einige Griechen wurden im Persischen Reich bedrängt, so dass er sich aufmachte, um sie zu befreien. Dabei war er so erfolgreich, dass er im Jahr 333 bei Issos die Perser vernichtend schlug und ihm das gesamte Reich zu Füßen fiel.

**Das Land Chadrak** [o. Hadrach]: „scharfweich, starkzart“. Dieser Name kommt in der Bibel nur hier vor. Es gibt dazu die unterschiedlichen Auslegungen. Viele haben darunter eine Stadt in der Nähe von Damaskus vermutet; Beweise gibt es dafür nicht (vgl. E. D.). L. M. Grant geht ebenfalls davon aus, dass Chadrak in der Nähe von Damaskus war (S. 58). Keil ist der Meinung, dass es sich um einen symbolische Namen handeln müsse: „Der symbolische Name führt vielmehr darauf, dass Land *Hadrach* ein Gebiet bezeichne, zu dem Damaskus, Hamat, Tyrus, Sidon und Philistäa als Teile gehörten.“ Wahrscheinlich ist es eine Bezeichnung für Syrien.

*Es ist also ein Gericht über die unmittelbaren Nachbarländer Israels.* Alexander eroberte sie alle. Die Ausnahme war Jerusalem.[5]

**Und auf Damaskus lässt es sich nieder**: Es kann auch *er* sein. Das ist der HERR, Er tut das jedoch durch ein Werkzeug. Vernichtung der Hauptstadt Syriens. Der König des Nordens kommt zu seinem Ende (vgl. Dan 11,40–45; Jes 8,7.8). Assyrien umfasste Syrien, Irak und andere umliegenden Staaten.

**Denn der HERR hat ein Auge auf die Menschen und auf alle Stämme Israels**: Gott schaut in Güte und in Heiligkeit herab (Spr 15,3; Off 1,14). Der Zusammenhang hier ist das Gericht, allerdings mit dem Ziel der Wiederherstellung der Gottesfürchtigen in Israel.

### Vers 2

**Und auch auf Hamat, das daran grenzt, auf Tyrus und Sidon weil es sehr weise ist**: Hamat ist das heutige Hama, Hauptstadt der Provinz Hama in Syrien, am Orontes; eine sehr alte Stadt mit etwa 140 000 Einwohnern (vgl. Jer 49,23).

**Auf Tyrus und Sidon, weil es sehr weise ist**: Tyrus (heutiges Sur; hebr. *Zor*; Jos 19,29) und Sidon (heutiges Saida) liegen im heutigen Libanon und waren die beiden bedeutenden phönizischen Hafenstädte (Jes 23,8) südlich von Hamat. Diese Städte sind charakterisiert durch (a) Weisheit, (b) Macht, Stärke und (c) Reichtum (vgl. Hes 28). Das sind die drei Säulen, auf die Menschen im Allgemeinen vertrauen statt auf Gott. Sie können aber dem Gericht Gottes nicht vorbeugen. Gott wird die Städte vernichten.

Nebukadnezar konnte die Stadt Tyrus nur schwer einnehmen; Alexander ist das durch List gelungen.

### Vers 3

**Und Tyrus hat sich eine Festung erbaut und Silber gehäuft wie Staub und Feingold wie Straßenkot**: Tyrus war bereits bei der Besitznahme des Landes eine feste Stadt (Jos 19,29). Hier wird der sagenhafte Reichtum der Stadt beschrieben, der moralisches Verderben nach sich zog.

### Vers 4

**Siehe, der Herr wird es einnehmen und seine Macht {o seinen Reichtum} im Meer schlagen; und es selbst wird vom Feuer verzehrt werden**: Gott würde die Handelsmacht von Tyrus vernichten. Hesekiel hat bereits darüber prophezeit (Hes 26–28). Damals schlug Alexander der Große die Stadt; die Belagerung dauerte sieben Monate. Zehntausend Bewohner wurden massakriert. Gott wird jede Macht, die auf

---

[5] Alexander soll vom Hohenpriester geträumt haben. Als er der Stadt näherkam, kam ihm der Hohepriester entgegen. Darum hat er Jerusalem nicht eingenommen (Josephus). Alexander soll vom Pferd herabgestiegen sein.

Reichtum vertraut, in den Tagen vernichten. Obwohl die Städte wieder aufgebaut worden sind, werden sie in Zukunft wieder gerichtet werden.

Alle diese Städte sind im Norden Israels beheimatet. Von dort wird in der Endzeit die größte Gefahr ausgehen. Die nun folgenden Städte sind frühere Philisterstädte im Süden. Sie repräsentieren die Palästinenser.

### Vers 5

**Askalon soll es sehen und sich fürchten; auch Gaza, und soll sehr erzittern, und Ekron, denn seine Zuversicht ist zu Schanden geworden. Und der König wird aus Gaza vertilgt, und Askalon wird nicht mehr bewohnt werden**: Askalon ist die heutige Stadt Aschkelon, nordöstlich der früheren Stadt gelegen; 1949 neu gegründet. Gaza, Handelsstadt in der fruchtbaren Küstenebene. Gaza ist Hauptstadt des Gazastreifens. Der König von Gaza ist ein Bürgermeister. Askalon wird das Eingreifen Gottes erkennen und soll sich fürchten. Alle Städte kommen unter das Gericht.

### Vers 6

**Und ein Bastard** {d. h. ein nicht gesetzmäßiger, fremder Herrscher (o. gemeines, fremdes Gesindel)} **wird in Asdod wohnen, und ich werde den Hochmut der Philister ausrotten**: Asdod ist die heutige Stadt Aschdod, 1956 neu gegründet. Die Palästinenser meinen in ihrem Hochmut, dass ihnen das Land gehöre. Der Bastard ist ursprünglich ein uneheliches Kind. So haben auch die Philister keine Berechtigung in Israel zu wohnen.

### Vers 7

**Und ich werde sein Blut aus seinem Mund wegtun und seine Gräuel zwischen seinen Zähnen weg; und auch *er*** {d. h. der Philister} **wird unserem Gott übrig bleiben und wird sein wie ein Fürst** {eig. Stammesfürst} **in Juda, und Ekron wie der Jebusiter**: Die blutrünstige Rachgier der Palästinenser ist sprichwörtlich. Wie viele Israelis sind kaltblütig durch arabische Terrororganisationen (wie Hamas, Fatah, islamischer Dschihad) ermordet worden. Außerdem treten sie alles Heilige Gottes nieder. Ihre Religion ist eine Religion des Hasses.

**Wird unserem Gott übrigbleiben**: Dennoch wird Gott sich auch aus diesen Menschen einen Überrest erwecken: Wir groß ist die Gnade! *Das ist ein Beweis dafür, dass diese Prophezeiung noch nicht in der Vergangenheit erfüllt ist, denn diesen Überrest gibt es noch nicht*. Philisterfürsten stehen dann auf einer Stufe wie Fürsten in Juda! (vgl. Ps 60,8; 108,9).

**Ekron ... Jebusiter**: Die Bewohner von Ekron werden eingegliedert wie damals die Bewohner von Jebus, dem früheren Jerusalem (2Sam 24,18–25). Ein Beispiel dafür ist „Ornan, der Jebusiter“ (1Chr 21), dessen Tenne David gekauft hat.

## –8–10 Der HERR schützt sein Volk, der König und das Friedensreich

### Vers 8

**Und ich werde für mein Haus ein Lager aufschlagen vor dem Kriegsheer, vor den Hin- und Herziehenden, und kein Bedränger** {o. Bedrücker} **wird sie mehr überziehen; denn jetzt habe ich mit meinen Augen**

**hineingesehen**: Alexander der Große wollte bereits damals den Tempel zerstören, was ihm aber nicht gelang. Die Juden beteten inständig; der Hohepriester ging Alexander entgegen, der daraufhin von der Eroberung der Stadt absah (*The Antiquities of the Jews*, Buch XI, Kapitel 8).

Prophetisch finden wir hier einen Hinweis auf das Wiederkommen Christi, der in Zukunft die Stadt und den zu erbauenden Tempel vor jeder Invasion schützen wird. Zuvor wird die Stadt jedoch noch einmal belagert und eingenommen (Sach 14,1.2). Wenn Christus kommt, sind die europäischen Heere und möglicherweise auch der König des Nordens bereits geschlagen. Das Heranziehen des Königs des äußersten Nordens steht noch bevor und evtl. Angriffe von Nachbarstaaten. „Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er befreit sie“ (Ps 34,7).

**Denn jetzt habe ich mit meinen Augen hineingesehen**: Dieser Ausdruck deutet wohl die persönliche Gegenwart des Herrn an (vgl. 2Mo 14,24.25). So kam Gott auch beim Turmbau zu Babel und bei der Vernichtung Sodoms persönlich hernieder, um sich den Stand der Dinge anzuschauen (1Mo 11; 18).

Diese Verse 9 und 10 verbinden das erste und zweite Kommen des Herrn Jesus miteinander.[6] Zwischen beiden Versen liegen etwa 2000 Jahre. Vers 8 geht in Erfüllung, wenn die Verse 9 und 10 anbrechen.

### Vers 9

**Frohlocke laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen: Gerecht und ein Retter {eig. ein mit Rettung Begabter} ist er, demütig {eig. gebeugt, o. elend; die Septuaginta liest: sanftmütig} und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin**: Jerusalem soll den Herrn freudig empfangen. Nun ist die Zeit vorbei, wo Jerusalem so viel Elend gesehen hat. Das ist natürlich zuerst einmal das erste Kommen Jesu, wo Er in die Stadt einzog. Doch damals hat die Stadt Ihn verworfen.

**Dein König**: In Psalm 2 nennt Gott ihn „meinen König“. Er kommt nun, um auf dem Thron seines Vaters David zu sitzen. Sein Reich wird kein Ende haben (Lk 2,32.33; vgl. Jes 9,6.7).

**Gerecht und ein Retter ist er**: Das ist die Grundlage seiner Regierung. Diese Gerechtigkeit hat der Herr Jesus in seinem Leben offenbart. Er hat alle Gerechtigkeit Gottes erfüllt (Mt 3,15). Die symbolische Sprache in Offenbarung 1 unterstreicht diese Tatsache. Wie gut, dass wir Ihm unser persönliches Leben anbefehlen dürfen. In seinen vollkommenen Händen ruht alles.

Er ist nicht nur gerecht, sondern zugleich ein *Retter*[7]: Er hat das Werk der Errettung vollbracht und dem Volk Heil gebracht. So wie in dieser Zeit jeder Mensch das Werk der Errettung für sich in Anspruch nehmen darf, so wird Er bald die Stadt Jerusalem, ja, sein Volk Israel, aus größter Not erretten (vgl. Lk 1,67–75; 2,29–32). Er wird Frieden für alle Nationen bereiten (V. 10).

**Demütig, und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin**: Der größte Herrscher aller Welt ritt als Zeichen seiner Demut auf einem Esel in Jerusalem ein, nicht auf einem Pferd, dem Zeichen der Kraft und des Sieges (Off 19,11–16). Zugleich ist das noch ungezähmte Fohlen, auf dem der Herr reitet, ein Symbol der ehemals widerspenstigen Stadt. Nun findet Er bei seinem Eintritt in die Stadt nicht mehr einen „störrischen Esel“ – „auf dem kein Mensch je gesessen hatte“ (Lk 19,30) – vor, sondern ein williges Volk, das bereit ist, Ihn aufzunehmen (Ps 110,3). Die Söhne der Propheten ritten auf Eseln (Ri 10,4; 12,14). Aus der Geschichte ist kein Beispiel bekannt, wo ein Herrscher auf einem Esel ge-

---

[6] Das erste und zweite Kommen des Herrn werden miteinander verbunden in Micha 5,1; Jesaja 7; 9; 11. Die ganze heutige Haushaltung wird nicht erwähnt.

[7] JND hat hier: „and having salvation; the *Niphal* would have a certain reflexive force here - ‚having‘ or ‚bringing Salvation by himself:‘ cf. Heb 1,3.“

ritten wäre. – Die Demut ist sein besonderes Kennzeichen. Er hat von sich selbst gesagt, dass Er demütig und von Herzen sanftmütig ist (Mt 11,29). Er zog nicht in Jerusalem ein, um zu herrschen, sondern sich ans Kreuz hängen zu lassen.

Ein Vergleich dieses Zitates im Neuen Testament macht deutlich: In Matthäus sind die Worte „gerecht und ein Retter ist er“ weggelassen. In Johannes fehlt „demütig“. In Matthäus betrat der Herr die Stadt nicht in Gerechtigkeit, sondern in Gnade; Er würde die Grundlage der Errettung erst noch legen müssen; wohl betrat Er die Stadt als der vollkommene demütige Diener. Beide Evangelisten schreiben nichts von der Freude Zions. Matthäus sagt: „Sagt der Tochter Zion“ und Johannes „Fürchte dich nicht“. Die Zeit der Freude konnte damals noch nicht anbrechen.

Was für eine Tragik für Jerusalem und seine Bewohner. Hier hatten sie eine deutliche Prophezeiung, Jahrhunderte zuvor verheißen, und doch haben sie diesen demütigen König verworfen. Echte Demut ist in der Welt nicht gefragt. In Zukunft kommt der Herr Jesus nicht auf einem Esel reitend, sondern kommt Er mit den Wolken des Himmels (Mk 14,62; Dan 7,13).

### Vers 10

**Und ich werde die Streitwagen aus Ephraim und die Pferde aus Jerusalem ausrotten, und der Kriegsbogen wird ausgerottet werden. Und er wird Frieden reden zu den Nationen; und seine Herrschaft wird sein von Meer zu Meer, und vom Strom {d. i. der Euphrat} bis an die Enden der Erde**: Gott wird alles feindliche Militär im Land ausrotten, aber auch das Militär Israels selbst (vgl. Dan 12,7; Hos 1,7; Mi 5,10). Salomo hatte eine riesige Kavallerie: „Und Salomo hatte vierzigtausend Stände für Pferde zu seinen Wagen und zwölftausend Reiter“ (1Kön 5,6). Auf ihre militärische Stärke sind die Juden augenblicklich stolz (Jes 2,7). Sie vertrauen auf Wagen und Pferde, aber nicht auf den HERRN, auf den Herrn Jesus (Ps 20,7; 68,17; Jes 31,1). Davon sind sie noch weit entfernt. Einmal wird es all diese Streitkräfte nicht mehr geben.

**Ephraim**: Das ist das erste Mal, dass hier Ephraim (= das Zehnstämme-Reich) erwähnt wird. Nach dem Kommen des Herrn Jesus wird ganz Israel wiederhergestellt. Ephraim kann erst gesegnet werden, wenn Juda und Jerusalem gesegnet sind.

**Und er wird Frieden reden zu den Nationen; und seine Herrschaft wird sein von Meer zu Meer, und vom Strom bis an die Enden der Erde**: Der Herr Jesus wird nicht nur seinem Volk Frieden bringen, sondern allen Völkern. Die Nationen werden Ihm zum Erbteil zufallen (Ps 2,8). Seine Herrschaft wird eine in Israel nie gekannte Ausdehnung annehmen. Die Grenzen des zukünftigen Landes finden wir bereits in 1. Mose 15,18.

**Vom Strom bis an die Enden der Erde**: Der Strom ist der Euphrat.

## –11–17 Erlösung der Völker

### Vers 11

**Und du – um des Blutes deines Bundes willen entlasse ich auch deine Gefangenen aus der Grube, in der kein Wasser ist**: Wer wird hier angesprochen, und wer sind die Gefangenen? Es sind die Menschen, die nach der Belagerung Jerusalems dort zurückgeblieben waren (Jes 29,1–8; Zeph 3,10; Sach 14,2). Die Grube ist hier eine Bezeichnung für Jerusalem.

**Blutes deines Bundes**: Gott hatte mit Israel einen Bund gemacht, der mit Blut eingeweiht wurde (2Mo 24). Das war kein Versöhnungsblut, sondern eine Gerichtsankündigung im Fall der Nichtbeachtung des Gesetzes. Dieser Bund (Sinai) hat nichts zur Erfüllung gebracht. Deshalb wird Gott aufgrund eines neuen Bundes seinem Volk Israel Erlösung schenken, und dieser Bund gründet sich auf das Blut des Herrn (Jer 31,31–34; Mt 26,27.28). Der große Hirte der Schafe ist in der Kraft des Blutes eines neuen Bundes auferstanden (Heb 13,20). Die Grundlage, auf der Gott den Herrn Jesus wiedergebracht hat, ist dieselbe wie die, auf der auch das Volk Errettung empfangen wird. Die Gefangenen werden gleichsam die Auferstehung ihres Messias teilen (Eph 4).

**Aus der Grube, in der kein Wasser ist**: Gott hat sie auch in der Grube bewahrt (vgl. Jer 38).

### Vers 12

**Kehrt zur Festung zurück, ihr Gefangenen der Hoffnung {d. h. die ihr nicht hoffnungslos seid}! Schon heute verkündige ich, dass ich dir das Doppelte erstatten werde {vgl. Jes 61,7}**: Die Festung ist Zion. Die Gefangenen sind Gefangene der Hoffnung, weil es eine Hoffnung für sie gibt und sie ihre Hoffnung auf den Messias setzen. Es sind die Gefangenen, die zu Beginn der Drangsalszeit geflohen sind (Mt 24,15ff.; Ps 122,8).

**Gefangenen der Hoffnung**: Sie haben Hoffnung. Ihre Hoffnung gründet sich auf das Blut des Bundes.

**Das Doppelte erstatten**: Siehe dazu Jesaja 61,7: „Anstatt eurer Schmach werdet ihr das Doppelte haben, und anstatt der Schande werden sie jubeln über ihr Teil; darum werden sie in ihrem Land das Doppelte besitzen, werden ewige Freude haben“ Hiob bekam ebenfalls das Doppelte (Hiob 42,10). Sie erfahren, dass Er ihnen das Doppelte erstatten wird. Sie werden das doppelte Maß dessen als Segen und Trost erfahren, was sie in der Drangsalszeit erlitten haben (vgl. Jes 40,2).

### Vers 13

**Denn ich habe mir Juda gespannt, den Bogen mit Ephraim gefüllt {o. ich habe mir Juda als Bogen gespannt, mit Ephraim (als Pfeil) ihn gefüllt}; und ich wecke deine Söhne, Zion, auf gegen deine Kinder, Griechenland {hebr. Jawan}, und mache dich wie das Schwert eines Helden**: Nicht nur Juda, sondern auch Ephraim (das Zehnstämme-Reich) wird kämpfen, und zwar gegen alle umliegenden Völker (Sach 12).

**Griechenland**: Zu Beginn dieses Kapitels haben wir gesehen, dass die vorläufige Erfüllung sich auf Alexander den Großen bezog. Zuerst einmal geht es um Griechenland. In der Vergangenheit wurde Griechenland durch die Römer gerichtet. Sind die „Kinder Griechenlands“ darüber hinaus ein Symbol für die Macht der heidnischen Völker in der Endzeit? Gott wird sein Volk wie das Schwert eines Helden machen. Denselben Gedanke finden wir auch in Jeremia 50,20–23.

### Vers 14

**Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil wird ausfahren wie der Blitz; und der Herr, HERR, wird in die Posaune stoßen und einherziehen in Stürmen des Südens**: Dieser Vers zeigt uns auf anschauliche Weise die Kampfkraft, denn mit der sichtbaren Erscheinung des Herrn Jesus wird eine große Schlacht gegen die Nachbarvölker Israel eingeleitet. Seine Waffe wird den Stürmen des Südens verglichen (vgl. Jes 21,1). An sich weist der Süden im Allgemeinen auf günstige Umstände hin, doch aus diesen Umständen heraus kann plötzlich große Not entstehen (vgl. Apg 27,13; vgl. 1Thes 5,3).

### Vers 15

**Der HERR der Heerscharen wird sie beschirmen; und sie werden die Schleudersteine {d. h. die Feinde (im Gegensatz zu Israel in V. 16), die weggeschleudert werden} verzehren und niedertreten; und sie werden trinken, lärmen wie vom Wein und voll werden wie die Opferschalen, wie die Ecken des Altars**: Dieser Vers macht die Wirkung des Gegenwart des Herrn für sein kämpfendes Volk deutlich. Zuerst wird Er sie vor dem Feind schützen. So haben die Kinder Israel früher mit den Midianitern gekämpft, ohne auch nur einen einzigen Kämpfer zu verlieren (4Mo 31; bes. V. 49).

**Und sie werden die Schleudersteine verzehren und niedertreten**: oder „fressen" (Keil). Die feindlichen Waffen werden ihnen nichts anhaben können. Das können durchaus Raketen sein, die die Nachbarländer auf Israel abschießen werden.

**Und sie werden trinken, lärmen wie vom Wein und voll werden wie die Opferschalen**: Das Lärmen wie vom Wein weist auf die Erheiterung und Freude hin. Sie werden überfließen von heiliger Freude, hervorgerufen durch die Gegenwart des Herrn, des HERRN der Heerscharen. Es kann aber auch bedeuten, dass das Volk befriedigt ist über das Gericht an den Feinden, nämlich das Vergießen ihres Blutes.

**Wie die Ecken des Altars**: Möglicherweise steht das in Verbindung mit der Darbringung des Trankopfers. LMG meint, dass hier das Blut der Sündopfer hingegossen wurde. So wird das Blut der Feinde vergossen werden. Dann würde das Trinken das Vergießen des Blutes bedeuten. Wird zugleich dem befreiten Volk der Wert des Blutes Christi bewusst, das die Grundlage ihre Errettung ist?

### Vers 16

**Und der HERR, ihr Gott, wird sie retten an jenem Tag, wird sein Volk retten wie eine Herde; denn Kronensteine sind sie, funkelnd auf seinem Land**: Gott wird erscheinen (V. 14), wird sie beschirmen (V. 15) und sie retten (V. 16). Das Volk Gottes ist die Herde seiner Weide, eine neugeborene Nation, die nun wieder *einen* Hirten hat. Er wird sie vor all den schrecklichen Raubtieren retten, den Löwen und den Bären, und wird ihnen einen sicheren Ruheplatz schenken. Er ist der Hirte seines Volkes. Es hat viele teilweise Befreiungen gegeben, doch diese jetzt ist endgültig und umfassend.

Das Bild der Herde finden wir sowohl in Kapitel 10 als auch in Kapitel 11.

**Denn Kronensteine sind sie, funkelnd auf seinem Land**: Sein Volk hat einen überaus hohen Wert. Es ist wie Steine an einer königlichen Krone. Sie machen die Herrlichkeit des Königs und seines Reiches aus. Er legt seine Herrlichkeit auf sie (Hes 16), und sie machen dann wiederum seine Herrlichkeit aus. Wunderbare Wechselbeziehung. Die Krone gehört Christus, doch sein neugeborenes Volk sind die Edelsteine.

### Vers 17

**Denn wie groß ist seine Anmut {o. Vortrefflichkeit}, und wie groß seine Schönheit! Das Korn wird Jünglinge und der Most Jungfrauen wachsen lassen**: Das bezieht sich auf den Messias selbst (Ps 45): Seine Güte und Schönheit, ist unbeschreiblich. „Deine Augen werden den König schauen in seiner Schönheit" (Jes 33,17). „Und die Huld [Schönheit] des Herrn, unseres Gottes, sei über uns" (Ps 90,17); vgl. Ps 27,4).

**Korn wird Jünglinge und der Most Jungfrauen wachsen lassen**: Wenn Israel die Schönheit seines Gottes reflektiert, wird die Nation überreich gesegnet sein: Die Jünglinge werden das Korn des Landes essen und die Jungfrauen den neuen Wein des Landes trinken. Wie viel Frust gibt es heute für junge Leute;

doch dann wir eine großartig Zeit des Segens anbrechen. Ein Bild der Freude im Millennium, die hervorkommt aus der Gnade und Güte des Herzens Gottes.

# Kapitel 10

## Einleitung

1. Das letzte Kapitel endete mit einem Ausblick auf die Zeit des Friedensreiches. Nun kehren wir in diesem Kapitel zu einer früheren Zeit zurück. Der Prophet beleuchtet ausführlicher ein Thema, das er zuvor nur angeschnitten hatte. Das findet man immer wieder in den Prophezeiungen des Alten Testamentes.

## Einteilung

1. Vom HERRN Segen erbitten, nicht von den Teraphim – Zorn gegen die falschen Hirten (V. 1–3)
2. Er gibt den Eckstein und den Sieg über die Feinde (V. 4–6)
3. Ephraim wird ein Held sein – Vermehrung der Nachkommen und Rückführung (V. 7–12)

## Auslegung

### –1–3 Vom HERRN Segen erbitten, nicht von den Teraphim – Zorn gegen die falschen Hirten

#### Vers 1

**Erbittet von dem HERRN Regen zur Zeit des Spätregens; der HERR schafft die Blitze {o. viell. Sturmwinde, o. Donner}, und er wird euch {eig. ihnen (d. h. jedem Bittenden)} Regengüsse geben, Kraut auf dem Feld für jeden**: Der Prophet beginnt mit einer Aufforderung an den Überrest, zu Gott zu beten. Gottes Verheißung auf den Gehorsam seines Volkes war, dass Er den Früh- und den Spätregen geben würde (5Mo 11,14). Gott musste den Segen wegen des Ungehorsams des Volkes wegnehmen. Nun sollen sie von Ihm Segen erbitten. Gott sagt schon gleich die Erhörung des Gebets zu.

Der Frühregen wird hier nicht erwähnt, obwohl er oft zusammen mit dem Spätregen genannt wird (5Mo 11; Joel 2,23). Den Frühregen hat Gott Pfingsten gegeben. Viele glaubten, doch das Volk verwarf den Segen. Gott hat damals von seinem Geist ausgegossen. Er wird es erneut tun, wenn Israel wiederhergestellt ist. „Der Frühregen war im Oktober und im November, der Spätregen im März und im April.“ Der Frühregen kam, als der Herr Jesus das erste Mal kam; danach der kalte Winter der Verwerfung, in Zukunft der Frühregen, der die neuen Ernten einleitet (LMG, S. 70). Das Gebet für den Frühregen wird in der großen Drangsal gesprochen; dann wird Christus wiederkommen.

**Blitze**: engl. *ligthnings*; Blitze (Keil). Ankündigungen des herannahenden Regens.

#### Vers 2

**Denn die Teraphim haben Nichtiges geredet, und die Wahrsager haben Lüge geschaut; und sie reden Träume des Truges, trösten mit Dunst. Darum sind sie fortgewandert wie eine Herde, werden bedrückt, weil kein Hirte da ist**: Teraphim waren Hausgötzen, die man zur Wahrsagerei benutzte. Heraus kam nur Lüge.

**Weil kein Hirte da ist**: Es gab damals keine Hirten. Wenn keine Hirten da sind, übertritt das Volk das Gesetz des HERRN. Das war der Grund ihrer Wegführung.

Man kann aber auch an die Erdentage des Herrn Jesus denken. Die Hirten waren die Schriftgelehrten und die Pharisäer, waren Herodes und Pilatus, sie belogen das Volk und nicht konnten es nicht trösten. Als Folge wurden auch sie von den Römern weggeführt.

Man kann auch an die Zeit des Endes denken: Das Volk wird unter dem Antichristen gänzlich dem Götzendienst verfallen. Der ausgefahrene böse Geist ist in dieser Zeit wiedergekommen und hat sieben andere Geister mitgebracht, böser als er selbst (vgl. Mt 12,43–45; vgl. Jer 14,22).

**Fortgewandert wie eine Herde**: Das Volk ist enttäuscht weggezogen wie eine Herde Schafe, die keinen Hirten haben. Gibt es heute treue Hirten, die sich um die Schafe kümmern? Wie war der Herr Jesus innerlich bewegt über sein Volk wie über Schafe, die keinen Hirten haben (Mt 9,36–38).

### Vers 3

**Mein Zorn ist gegen die Hirten entbrannt, und die Böcke werde ich heimsuchen; denn der HERR der Heerscharen wird sich seiner Herde, des Hauses Juda, annehmen und sie wie sein Prachtpferd im Kampf machen**: Die Hauptverantwortlichen sind die falschen Führer des Volkes, die das Volk irregeführt haben. Der Herr Jesus wird sie wegen ihres bösen Verhaltens richten. So richten sich auch die sieben Sendschreiben an die jeweiligen Engel der Versammlung: Das sind die Hirten, die verantwortlichen Repräsentanten! Der Prophet Hesekiel sagte: „So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich will an die Hirten, und ich werde die Schafe von ihrer Hand fordern“ (34,10).

**Die Böcke**: Personen, die nicht zum Volk Gottes gehören, Ungläubige (Mt 25,46), die das Volk Gottes für ihre eigenen Interessen ausbeuten (z. B. die Judaisten zu Beginn der Christenheit; Klerikalismus usw.). Fast werden sie mit den falschen Hirten identifiziert.

**Heimsuchen**: Ist im Hebr. dasselbe Wort wie „annehmen“. Das eine ist heimsuchen im Gericht, das andere im Segen.

**Wird sich seiner Herde ... annehmen**: Der Herr Jesus wird sich als Hirte seinem Volk wieder zuwenden. Er wird das Haus Juda in die kämpferischen Auseinandersetzungen einbeziehen. Er wird sie herrlich schmücken und ihnen den Sieg geben. Salomo verglich die Braut im Hohenlied einem Pferd an des Pharaos Prachtwagen (Hld 1,9). Damit befinden wir uns wieder in der Zeit, über die der Prophet bereits in Kapitel 9,14–16 gesprochen hatte.

## –4–6 Er gibt den Eckstein und den Sieg über die Feinde

### Vers 4

**Von ihm {d. i. von Juda} kommt der Eckstein, von ihm der Pflock, von ihm der Kriegsbogen, von ihm werden alle Bedränger hervorkommen insgesamt**: In dieser Zeit wird der bevorzugte Platz des Stammes Juda für alle sichtbar. Gott hat ihm diesen Platz gegeben hat: Er war der Königsstamm, und aus diesem Stamm kommt zuerst der Eckstein: der Messias. Der Eckstein wird in Jesaja 28,16 erwähnt: „Ich gründe ... einen kostbaren Eckstein, aufs festeste gegründet; wer glaubt, der wird nicht ängstlich eilen“. Hier gibt es Beständigkeit und echte Ausrichtung.

**Von ihm**: Kann auch Bezug haben auf Gott oder auf Zion.

**Eckstein .. Plock ... Kriegsbogen ... Bedränger (= Herrscher)**: Vier Bezeichnungen für den Messias. Er nimmt sich seines Volkes an. Der Segen kommt bei seinem zweiten Kommen. Petrus spricht vom Eckstein (1Pet 2,6; vgl. Ps 118,22). Er ist der Eckstein für Juda.

**Von ihm der Pflock**: O. Nagel. Dasselbe Wort kommt in Jesaja 22,23.24, wo Gott von Eljakim – einem Vorbild des Herrn Jesus – sagt, dass er die Herrschaft auf dessen Schulter legen würde und an ihn, als den Pflock, die gesamte Herrlichkeit seines Vaterhauses hängen würde.

**Von ihm der Kriegsbogen**: Der Herr selbst ist der Kriegsbogen in der Hand Gottes. Durch Ihn wird Gott Israel, insbesondere Juda, den Sieg im Kampf gegen die Feinde geben. Der Herr wird die Könige am Tag seines Zorns zerschmettern (Ps 110) und die Nationen wie ein Töpfergefäß zerschmeißen (Ps 2). Dadurch wird der Segen des Friedensreichs gesichert.

**Von ihm werden alle Bedränger hervorkommen insgesamt**: Darby hat für Bedränger = *exactor* (= Herrscher); auch Keil hat „Herrscher“. Es sind also die Herrscher, die die anderen Völker bedrängen und schlagen. Sie werden Autorität ausüben.

### Vers 5

**Und sie werden wie Helden sein, die den Kot der Straßen im Kampf zertreten; und sie werden kämpfen, denn der HERR ist mit ihnen, und die Reiter auf Pferden werden zuschanden**: Die Bedränger sind wie Helden. Sie treten die Feinde wie Kot nieder. So sagte David: „Und ich zermalmte sie wie Staub der Erde; wie Straßenkot zertrat, zerstampfte ich sie (2Sam 22,43; vgl. Ps 18,42).

Der *Ewige* ist mit ihnen: Emmanuel (Sacharja 14 ist angebrochen). Die Reiter auf Pferden werden zuschanden. Die hier beschriebene Zeit liegt zwischen der Erscheinung des Herrn und der endgültigen Rückkehr zum Tempel, der ja noch gebaut werden muss.

### Vers 6

**Und ich werde das Haus Juda stärken und das Haus Joseph retten und werde sie wohnen {d. h. ungestört in ihrem Land bleiben} lassen; denn ich habe mich ihrer erbarmt, und sie werden sein, als ob ich sie nicht verstoßen hätte. Denn ich bin der HERR, ihr Gott, und werde ihnen antworten**: Juda – die beiden Stämme – ist dann bereits im Land. Gott wird das Haus Juda stärken.

**Haus Josephs**: Joseph hingegen wird gerettet. Joseph wird hier als der Stammvater Ephraims – der 10 Stämme – gesehen. Erst wenn Christus zurückgekommen ist, wird das Nordreich gerettet werden. Das ist die einzige Bezugnahme Sacharjas auf die zehn Stämme (V. 6–12).

## –7–12 Ephraim wird ein Held sein – Vermehrung der Nachkommen und Rückführung

### Vers 7

**Und Ephraim wird sein wie ein Held, und ihr Herz wird sich freuen wie vom Wein; und ihre Kinder werden es sehen und sich freuen, ihr Herz wird in dem HERRN frohlocken**: Ephraim ist das Haus Josephs. Die Freude der früheren Bewohner des Nordreiches über die Feinde und über ihre Wiederherstel-

lung. Auch Ephraim wird in die kriegerischen Auseinandersetzungen einbezogen sein und siegen, so wie es in Vers 5 von Juda heiß. Wein gibt eine kurze Freude, diese Freude hält an; sie werden sich *in dem HERRN* erfreuen.

### Vers 8

**Ich will sie herbeizischen und sie sammeln, denn ich habe sie erlöst; und sie werden sich mehren, wie sie sich gemehrt haben**: Das ist die Art und Weise, in der Gott die zehn Stämme, also einen Teil seiner Herde, zurückführen wird. Der Hirte hat sein Leben für die Erlösung gegeben. Die Erlösten werden wieder die herrliche Wahrheit des Passahlamms kennenlernen. Im Land angekommen wird Gott dafür sorgen, dass sie sich mehren. Das Volk wird sich sehr ausbreiten, sehr zahlreich werden. Joseph ist ein Fruchtbaum (1Mo 49,22).

**Herbeizischen**: Zum Gerät des Hirten gehörte eine Flöte. Damit sammelt der Hirte seine Herde. Der Ausdruck „herbeizischen“ hat oft diese Bedeutung in der Schrift: schnell sammeln (Jes 5,26; 7,18). „The word for *whistle* refers to e-shrill-note pipe used by shepherds to gather the sheep” (LMG).

### Vers 9

**Und ich will sie unter den Völkern säen {d. h. sie vermehren (wie Hosea 2,25)}, und in den fernen Ländern werden sie sich an mich erinnern; und sie werden mit ihren Kindern leben und zurückkehren**: Das könnte bedeuten, dass das Volk noch einmal gesät wird, also zerstreut wird, und zwar unter viele Völker. Das geschah im Jahr 70 durch die Römer. Dennoch würde Gott sie wieder sammeln.

Die Fußnote legt eine andere Erklärung nahe: Das Säen ist Vermehrung unter den fremden Völkern, nicht die Vertreibung. Die Kinder Israel mehrten sich ebenfalls sehr, als sie noch in Ägypten waren. Während sie noch unter den Völkern sind, wird Gott sie vermehren und in ihren Herzen wirken, dass sie mit ihren Nachkommen in das Land der Väter zurückkehren.

**An mich erinnern**: siehe 5. Mose 30,1–4.

**Und sie werden mit ihren Kindern leben und zurückkehren**: Früher wollte der Pharao es verhindern, dass die Alten mit ihren Kindern wegzogen. Gott wendet immer seine besondere Sorgfalt den Kindern zu.

### Vers 10

**Und ich werde sie zurückführen aus dem Land Ägypten {hebr. Mizraim (so auch später)} und sie sammeln aus Assyrien und sie ins Land Gilead und auf den Libanon bringen; und es wird nicht Raum genug für sie gefunden werden {eig. und es wird für sie nicht hinreichen}**: Damals zogen viele Juden nach Ägypten, die zehn Stämme wurden nach Assyrien verschleppt. Aus den Ländern Ägypten und Assyrien wird Gott sein Volk sammeln. Diese beiden Länder stehen hier repräsentativ für alle Länder, unter denen das Volk Gottes zerstreut gewesen sein wird. Es ist der nördliche und südliche Feind. Es waren außerdem die Feinde Israels vor der Gefangenschaft.

Knüpft Gott damit nicht an die frühere Geschichte an? In Jesaja 11,10–16 werden folgende weitere Länder aufgeführt: Pathros (= Oberägypten), Äthiopien, Elam (= Persien), Sinear (= Babylon [Irak]), Hamat, die Inseln der Meere (= Küstengebiete des Mittelmeeres).

**Land Gilead**: Das Land Gilead (östlich vom Jordan gelegen, wo die 2½ Stämme blieben) und der Libanon (nördlich von Jerusalem) werden nicht ausreichen. Juda hat diese Gegenden nie bewohnt, wohl Teile der zehn Stämme (siehe Jes 49,20 und 1Mo 15,16). Natürlich wird auch das Kernland Israel wieder bewohnt werden.

**Nicht Raum genug**: Das Land wird dann die Ausdehnung haben, wie Gott sie Abraham angekündigt hat: „An diesem Tag schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deiner Nachkommenschaft gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis an den großen Strom, den Strom Euphrat“ (1Mo 15,18). Das Volk Israel hat das Land in dieser Größe nie besessen. Salomo hat allerdings über das Gebiet kurze Zeit geherrscht.

### Vers 11

**Und er wird durchs Meer der Angst ziehen und die Wellen im Meer schlagen, und alle Tiefen des Stromes {der hebr. Ausdruck bezeichnet den Nil} werden versiegen; und der Stolz Assyriens wird niedergeworfen werden, und weichen wird das Zepter {o. der Stab (des Treibers} Ägyptens**: Israel wird durch das Meer der Angst ziehen, das heißt, dass sie Angst haben werden. Es könnte also auch sein, dass das Meer ein Bild der Angst ist. Das Meer ist häufig in der Schrift ein Bild der Völker (Off 17,15). Die Völker, die Israel bedrängen (vgl. Off 17,15).

**Meer der Angst**: Zu „das Meer der Angst“ hat JND eine FN: *Or ‚with affliction‘*. Im Hebräischen heißt es: „Und er wird durch das Meer, Angst, ziehen“. In Bezug auf die Rückkehr aus Babylon siehe Jesaja 43,14–17 (vgl. 48,20.21), wo auch von dem Durchzug durch die Wüste die Rede ist. Also ist der Auszug immer durch das Wasser und durch die Wüste. Das Passafest erinnert jeweils an den Auszug aus Ägypten. – Mose hat einmal das Volk durch das „Meer der Angst“ geführt, indem er sie aus Ägypten in das Rote Meer führte. Der Herr wird in Zukunft das Volk ebenfalls durch dieses Meer führen.

**Und die Wellen im Meere schlagen, und alle Tiefen des Stromes werden versiegen**: Gott wird die Völker schlagen und die Gefahr, die sie für sein Volk bilden, für alle Zeiten beseitigen. Welche Tiefen sind in der Vergangenheit aufgebrochen. Eine besondere Tiefe war es, als im Dritten Reich das Volk der Juden verschlungen wurde. Schon einmal hat Gott seinem Volk eine wunderbare Errettung durch das Rote Meer hindurch geschenkt.

Bis auf eine Ausnahme (Dan 12,5) ist der Strom immer eine Bezeichnung für den Nil. Die beiden Anführungen von „Meer“ und „Strom“ weisen auf Gericht hin, und insbesondere auf das Gericht an Ägypten.

**Und der Stolz Assyriens wird niedergeworfen werden, und weichen wird das Zepter Ägyptens**: Stolz und Überheblichkeit sind die besondere Kennzeichen Assyriens (Jes 10). Gott wird diesen alten Feind endgültig zu Boden strecken (Jes 14,25); Ägypten wird zerschlagen (Jes 11,15.16). Das wird das Ende der beiden Großmächte sein, der Macht im Norden und im Süden. Außerdem wird Gott auf diese Weise sein zerstreutes Volk sammeln. Auch hier stehen Assyrien und Ägypten wieder stellvertretend für alle feindlichen Völker Israels.

### Vers 12

**Und ich werde sie stark machen in dem HERRN, und in seinem Namen werden sie wandeln, spricht der HERR**: Ihre Stärke liegt nicht in ihrer militärischen Macht, sondern in dem *Ewigen* (vgl. Eph 6,10). Sie werden Ihm dienen und seine Zeugen sein. Gott wird ihnen ein neues Herz geben und sie werden zu seinem Wohlgefallen vor Ihm wandeln. Sie werden in *seinem Namen* wandeln. Auch wir werden aufgefordert, alles im Namen des Herrn Jesus zu tun (Kol 3,17; Mt 18,20).

# Kapitel 11

## Einleitung

1. Wir haben das Bild des Hirten und der Herde vor uns; das begann bereits in Kapitel 9,16.
2. In diesem Kapitel finden sich Hinweise auf die Zeit der Makkabäer und Anklänge an Johannes 10.
3. Zuerst einmal bezieht sich dieses Kapitel auf das Kommen des Herrn in Niedrigkeit. Zu der Zeit war Israel wie eine Herde ohne Hirten (Mt 9,36–38).
4. In diesem Kapitel sehen wir, wie der Geist Christi, der in den Propheten zuvor zeugte, auf die Leiden hinwies, die auf Christus kommen sollten, und auf die Herrlichkeiten danach (1Pet 1,11.12).
5. Der Prophet wird hier zu einem Abbild Christi (bes. V. 7–14.12.13).
6. Wir werden den Herrn Jesus in Kapitel 13,7 wieder als den Hirten finden.
7. Das Kapitel weist hin auf die Annahme des Antichrists durch den gottlosen Teil des Volkes Israel.
8. Die ersten drei Verse beschreiben die Bedingungen des Landes nach einem ernsten Zwischenfall, möglicherweise eines kriegerischen Einfalls der Nationen.
9. Mose wird ebenfalls als Hirte gesehen, der das Volk Israel durch das Wasser leitete (Jes 63,11; vgl. Heb 13,20).
10. Das Kapitel ist an sich chronologisch, bis auf die ersten 3 Verse, wo wir eine Beschreibung der Folgen davon sehen, dass das Volk den Messias verworfen hat.

## Einteilung

1. Libanon soll die Tore öffnen – Verwüstung kommt (V. 1–3)
2. Warum kommt die Zerstörung (V. 4–6)
3. Der wahre Hirte weidet die Elenden der Herde (V. 7–14)
4. Der törichte Hirte (V. 15–17)

## Auslegung

### –1–3 Libanon soll die Tore öffnen – Verwüstung kommt

#### Vers 1

**Öffne deine Tore, Libanon, und Feuer verzehre deine Zedern**: Im vorhergehenden Kapitel war der Libanon eine Andeutung für das Gebiet westlich des Jordan. Hier fiel der Feind von Norden zuerst ein. Zuerst einmal geht es um das Gericht im Jahr 70 n. Chr. durch die Römer. Diese Eroberung wird in Lukas 21 beschrieben; in Matthäus 24 geht es um die Belagerung Jerusalems in der Zukunft. In Lukas 21 gab es keine Erhörung der Bitte der Juden, der Messias möge kommen. In Zukunft wird der Herr Jesus kommen (Sach 14,1–4).

> Wir urteilen, dass es sich hier nicht so sehr um die tatsächliche Verwüstung des Landes oder des Waldes handelt, sondern dass die Vernichtung der Zedern ein Bild des Gerichts an den Großen des Volkes Israel ist (vgl. Hes 17). Das wird deutlich durch den nächsten Vers, wo die „Mächtigen“ sich zwischen dem Feuer, den Zedern und den Eichen Basans befinden (E. Dennett).

Wir können in dieser Prophezeiung auch einen Hinweis auf das Gericht zur Zeit des Endes sehen. Der Libanon wird in Zukunft das Land sein, durch das der König des Nordens (Syrien) mit seinen Helferstaaten nach Israel hindurchziehen wird. Dann steht der Gräuel der Verwüstung am heiligen Ort in Jerusalem.

**Libanon**: Es gibt eine interessante jüdische Tradition, die unter Libanon den Tempel versteht, weil darin Holz vom Libanon zum Bau gebraucht wurde.

### Vers 2

**Heule, Zypresse! Denn die Zeder ist gefallen, denn die Herrlichen sind verwüstet. Heult, Eichen Basans! Denn der unzugängliche Wald ist niedergestreckt**: Basan befand sich auf der Ostseite des Jordan. Die Kraft und Herrlichkeit Israels ist weggeschwemmt, die Quellen ihrer natürlichen Kraft. Die Großen werden alle zu Boden gestreckt.

**Herrlichen**: Das sind nicht nur die Bäume im Libanon, sondern auch die Fürsten Israels. Sie sind auch die Löwen. So ist von den Führern Israels die Rede, dass die *Herrlichkeit* der Hirten verwüstet ist.

### Vers 3

**Lautes Heulen der Hirten, denn ihre Herrlichkeit ist verwüstet; lautes Gebrüll** {w. Stimme des Heulens ... des Gebrülls} **der jungen Löwen, denn die Pracht des Jordan ist verwüstet**: Hier geht es um böse und falsche Hirten. Es sind Mietlinge (vgl. V. 10). Die Hirten, die Herrscher, heulen über die Verwüstung. Die jungen Löwen sind ein Bild der Führer Israels (Hes 19) oder ein Bild der Soldaten (im Gegensatz zu den Hirten, den geistlichen Führern). Die Verwüstung der Herrlichkeit kann auf die Vernichtung des Tempels hindeuten, wo der Götzendienst verübt wurde; der Antichrist wird wahrschlich künftig nach *Rom* fliehen, wenn das Land besetzt wird. Später scheint er dann mit dem Tier nach Harmagedon zu fliehen, wo die beiden vom Herrn Jesus ergriffen und in den Feuersee geworfen werden (Off 19,19–21). Die umliegenden moslemischen Staaten werden das dann errichtete Heiligtum zerstören (Ps 79,1).

## –4–6 Warum kommt diese Zerstörung?

### Vers 4

**So sprach der HERR, mein Gott: Weide die Herde des Würgens**: Hier spricht Gott zum Propheten: Er soll nun Hirtendienst ausüben; dadurch wird Sacharja zu einem Bild des Messias. Er bekommt den Auftrag, sich um das Volk Gottes zu kümmern. So hat der Messias das auch getan und wird es auch in Zukunft tun.

**Mein Gott**: Sacharja hatte eine persönliche Beziehung zu Gott. Auch der Herr Jesus hatte als Mensch eine enge Beziehung zu Gott. Siebenmal nennt Er im Neuen Testament Gott *seinen Gott*. Er spricht zweimal zu Gott und fünfmal über Gott.

**Würgen**: Sie waren zur Schlachtung bestimmt. Es sind *Schlachtschafe*. Der Überrest wird vom Antichrist bedrängt und später von den Feinden des Volkes Israel und ist somit einer zweifachen Todesgefahr ausgesetzt: „Doch um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag, wie *Schlachtschafe* sind wir geachtet“ (Ps 44,22).

### Vers 5

**Deren Käufer sie erwürgen und es nicht büßen, und deren Verkäufer sprechen: Gepriesen sei der HERR, denn ich werde reich!, und deren Hirten sie nicht verschonen**: Die Käufer sind hier die Römer, die die Schafe schlachten. Herodes und die Hohenpriester könnten Beispiele dafür sein, wie Israel unter den Einfluss fremder Nationen kam und an sie verkauft wurden. Während all der Jahre der Vertreibung und Zerstreuung haben die Völker (Käufer) sich an den Juden und an ihrem Eigentum bereichert (vgl. Jes 28,14–18). Durch die Verbindung des Antichrists zum Römischen Reich wird Verrat am Volk Gottes geübt werden.

**Verkäufer**: Das sind die schlechten Hirten, die Juden, die die Schafe verkauft haben. Sie preisen den Herrn für das Geld, das sie für die Schafe bekommen haben. Es geht ihnen nur ums Geld. Was für eine Perversion! – Die Brüder Josephs haben einmal ihren Bruder für Geld an Fremde verkauft. Doch Gott wird seine Schafe seinem Hirten zur Fürsorge übergeben.

**Hirten**: Hier kann man allgemein an die Juden denken. Siehe dazu Vers 8.

### Vers 6

**Denn ich werde die Bewohner des Landes nicht mehr verschonen, spricht der HERR; und siehe, ich überliefere die Menschen, einen jeden in die Hand seines Nächsten und in die Hand seines Königs; und sie werden das Land zertrümmern, und ich werde nicht aus ihrer Hand befreien**: Die Bewohner des Landes sind hier der Teil des Volkes, das in Zukunft dem Antichrist folgt. Das sind die Vielen, die Masse des jüdischen Volkes (Dan 9,27; 11,33.39). Der Antichrist wird sich mit dem Haupt des Römischen Reiches verbünden. Später wird der Herr erscheinen und den Feind vernichten (Dan 11,40–45).

**Einen jeden in die Hand seines Nächsten**: Das sind die rivalisierenden jüdischen Volkgruppen. So war das bei der Belagerung Jerusalems in den Jahren 67–70. Die Juden haben ihre Kinder getötet und gegessen.

**In die Hand seines Königs**: Das ist hier ein Hinweis auf den römischen Kaiser. Zur Zeit des Herrn Jesus haben die Obersten gesagt, dass sie keinen König hätten als nur den Kaiser (Joh 19,15). Sie bekannten sich zum heidnischen Oberhaupt und verwarfen ihren wahren König. Schließlich haben die Römer das Land zertrümmert, und Gott hat sie nicht aus ihrer Hand befreit.

**Das Land zertrümmern**: Damals haben die Römer das Land zertrümmert. In Zukunft wird der König des Nordens das Land erbarmungslos erobern und Jerusalem zur Hälfte einnehmen. Gott wird das geschehen lassen.

## –7–14 Der wahre Hirte weidet die Elenden der Herde

### Vers 7

**Und ich weidete die Herde des Würgens, ja, die Elenden der Herde; und ich nahm mir zwei Stäbe: den einen nannte ich „Huld“, und den anderen nannte ich „Verbindung“, und ich weidete die Herde**: Sacharja ist weiterhin ein Bild von Christus. Das Gericht hing über Israel, doch der wahre Hirte wirkt an der Wiederherstellung des Volkes. Er weidete die Herde des Würgens, das sind alle Juden. Er gab ihnen gute Nahrung. Die Elenden bilden den Überrest.

**Die Elenden**: Nachdem der Messias die Gottlosen unter dem Volk gerichtet haben wird, wird Er sich nun dem gläubigen Überrest (den Elenden) zuwenden und sie weiden, die von den Gottlosen und dem Anti-

christ verfolgt werden. Es sind die Armen im Geist, demütig, im Geist zerschmettert (vgl. Jes 57,15), im Elend über die Sünden. Das sind die echt Bekehrten.

Die Gerechten werden verfolgt und der gottlose Teil vom Antichrist ins Verderben gerissen. Kam nicht eine ähnliche Situation in den Tagen des Herrn Jesus zu ihrem Höhepunkt? Damals hat der Herr Jesus sich den Elenden der Herde zugewandt; sie hingen an seinem Mund und nahmen geistliche Speise auf. Die Vergangenheit wird von der Gegenwart eingeholt.

**Huld ... Verbindung**: Ein Hirte hat Stäbe (Ps 23,4). Das ist sein Gerät (V. 15). Der erste Stab „Huld“ (Lieblichkeit, Anmut, Schönheit, Milde, Barmherzigkeit) hat Bezug auf Israels Beziehung zu Gott, wenn sich das Volk Gott willig unterwirft (Ps 90,17). Der zweite Stab „Bande“ bezieht sich auf die beiden Teile des Volkes Israel. Beide gehören zusammen. Wenn der Stab Huld zerbricht, zerbricht auch der Stab Bande.

### Vers 8

**Und ich vertilgte drei Hirten in *einem* Monat. Und meine Seele wurde ungeduldig über sie, und auch ihre Seele wurde meiner überdrüssig**: Das ist ein sehr schwieriger Vers in Sacharja. Darüber gibt es mehr als vierzig Erklärungen. Es geht hier um das erste Kommen des Herrn Jesus (WJO). Während der Tage seines Fleisches haben die Menschen dem Herrn Jesus Hass für seine Liebe vergolten. Als Er den Mann mit der verdorrten Hand heilte, blickte Er mit Zorn auf die umherstehenden Menschen, weil sie ihre Herzen verhärtet hatten. Ihr Hass gipfelte in der Erwählung des Barabbas.

**Vertilgen**: Kann auch „ausschalten“ bedeuten. Es könnte sein, dass es hier um drei Arten von Hirten geht (Mt 22). Pharisäer [Schriftgelehrte], Sadduzäer und Herodianer. In Johannes 10,12.13 finden wir auch die falschen Hirten (Mietlinge). Sie waren blinde Hirten (Joh 9). Der Herr hat all den Menschen den Mund gestopft, hat sie mundtot gemacht, Er hat sie entlarvt. Der Herr verlor seine Geduld. Sie waren ihrerseits des Herrn überdrüssig. Hier entschied sich alles. Er gab sie der Vertilgung hin, und zwar im Jahr 70 (oder Off 20,11–15).

Es kann auch sein, dass sich dieser Vers auf die Zukunft bezieht. Der Hirte erschlägt zum Schutz der Schafe drei Hirten. Wer sind diese drei Hirten? LMG sieht darin das Tier, den Antichrist und den König des Nordens (?). Es ist gut möglich, dass alle drei in einem Monat umkommen (Off 19; Dan 11)? Vielleicht kommt der König des Nordens zum Ende, aber belagern die Heere noch Jerusalem (LMG).

> Wenn ich diesen Vers auf sie anwende, möchte ich das nicht dogmatisch behaupten, aber ich kenne keine anderen drei, die dieser Beschreibung entsprechen (LMG, Sacharja, S. 75).

### Vers 9

**Da sprach ich: Ich will euch nicht mehr weiden; was stirbt, mag sterben, und was umkommt, mag umkommen; und die Übrigbleibenden mögen eines des anderen Fleisch fressen**: Die Herde ist das ganze Volk, dass der Herr nicht mehr weiden will. Die Schafe, die übrigbleiben, wenn die Elenden aus dem Hof herausgeführt sind. Die Elenden werden gerettet, weil sie auf den Messias achten (V. 11). Die Gottlosen unter dem Volk Israel werden dem Antichrist folgen, sie werden sterben, indem sie sich gegenseitig fressen. Es hat Belagerungen von Jerusalem gegeben, wo sie buchstäblich die Kinder gegessen haben (siehe V. 6; vgl. 2Kön 6,26–29). Kein gottloser Jude wird in das Reich eingehen (Jes 60,21).

> Geistlich gesprochen führt die erbitterte Feindseligkeit zwischen Nachbarn dazu, dass die Leute sich gegenseitig beißen und fressen. Das ist die Folge davon, dass man Gott ignoriert (LMG, Sacharja, S. 75).

*Anwendung*: Wir sehen etwas Ähnliches in den Anfangstagen der Kirche (und auch heute). Wie oft haben die Gläubigen sich gegenseitig aufgefressen (Gal 5), bis in unsere Tage.

### Vers 10

**Und ich nahm meinen Stab „Huld“ und zerbrach ihn, um meinen Bund zu brechen, den ich mit allen Völkern gemacht hatte**: Gott hatte durch Jakob verheißen, dass alle Völker Schilo gehorchen würden (1Mo 49). Dem Volk Israel war die Herrschaft über die gesamte Erde anvertraut. Doch durch ihre Untreue verspielten sie nicht nur den Thron, sondern sie wurden auch aus dem Land vertrieben, in das nur ein kleiner Überrest zurückkehrte. Gott hat damals die Juden den Völkern übergeben.

**Um meinen Bund zu brechen**: In Jesaja 2,11 heißt es, dass Gott die Nationen ebenfalls als sein Volk anerkennen wird. In Sacharja 8,22 kommen die Nationen, um Gott zu dienen. In Jesaja 56,1–8 ist von einem Bund die Rede, an dem auch die Nationen teilhaben werden. Da sind Menschen die an „meinem Bund“ festhalten. Durch die Verwerfung des Messias seitens Israels wurde das Friedensreich für lange Zeit aufgeschoben. Damit wird auch der Bund mit den Völkern für lange Zeit aufgeschoben. Der Stab Huld wird dann wieder „geheilt“. Gott wird auf der Grundlage des Werkes des Herrn zu Beginn des Friedensreichs einen neuen Bund schließen, und zwar mit allen Völkern. Schließlich werden alle Völker in die Segnungen mit einbezogen werden.

Beim Stab „Verbindung“ geschieht genau dasselbe: Dann wird Israel wieder zusammengefügt.

### Vers 11

**Und er wurde an jenem Tag gebrochen; und so erkannten die Elenden der Herde, die auf mich achteten, dass es das Wort des HERRN war**: Der Überrest erkennt an dem Brechen des Bundes, dass der HERR geredet hat. Das Gericht am gottlosen Teil des Volkes ist der Beweis, dass alle Prophezeiungen von Gott kamen (vgl. Mt 23). Die Elenden haben die Verwerfung des Messias verstanden, denn sie sahen den Messias am Kreuz hängen (Lk 24,26). In Zukunft werden die Elenden zu Elenden werden, wenn sie die Verwerfung Christi erkennen.

Die folgenden Verse im Leben des Herrn Jesus erfüllt worden sind (Mt 27,3–10).

### Vers 12

**Und ich sprach zu ihnen {d. i. zu der Herde (o. den Schafen; Vers 7ff.)}: Wenn es gut ist in euren Augen, so gebt mir meinen Lohn, wenn aber nicht, so lasst es; und sie wogen meinen Lohn ab: dreißig Sekel Silber**: Hier spricht Sacharja als ein Bild vom Messias. Der Messias macht Bilanz: Was ist Er dem Volk wert?

In Matthäus 26 ist es Judas, der die Hohenpriester auffordert, ihm ein Angebot zu machen. Die Hohenpriester sind die Repräsentanten des Volkes. Obwohl es die Sünde des Judas war, den Herrn Jesus zu verraten, wurde dadurch doch die Haltung der geistlichen Führer des Volkes zum Herrn offenbar. Der Herr war bereit, sich verkaufen zu lassen.

**Dreißig Sekel Silber**: Das war der Preis eines Knechtes oder einer Magd (2Mo 21,32), wenn sie zu Tode kamen. Damit ist der Mensch in seinem von Gott weit entfernten Zustand völlig offenbar. Und dabei waren es die Menschen, die für sich in Anspruch nahmen, dass sie Gott nahe waren.

*Anwendung*: In der Christenheit gibt es eine Herde und einen Hirten. Wenn wir eine Aufgabe unter dem Volk Gottes tun, ist es doch eine Frage, wie andere unseren Dienst einschätzen. Letztlich gipfelt das in der Frage, was der Herr Jesus mir wert ist. Dieser Vers zeigt, dass Er im Allgemeinen den Christen nur wenig wert ist. Für viele ist Er nicht mehr als ein idealer Mensch.

### Vers 13

**Da sprach der HERR zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Preis, dessen ich von ihnen wert geachtet bin! Und ich nahm die dreißig Sekel Silber und warf sie in das Haus des HERRN, dem Töpfer hin**: Hier spricht der Messias selbst als der EWIGE. Wie muss der Herr Jesus die Verachtung empfunden haben. In Psalm 69 spricht Er davon, dass sie sein Herz gebrochen hat. Es war zugleich der Preis, den das Volk für seinen Gott übrig hatte. Das sollte im Heiligtum – in der direkten Gegenwart Gottes – völlig ans Licht kommen.

**Den herrlichen Preis**: Das ist wohl ironisch oder sarkastisch gemeint.

**Und ich nahm**: Nachdem Judas das Geld empfangen hatte, ging er hin zu den Hohenpriestern und bekannte, dass er gesündigt hatte. Doch damit hatten die Hohenpriester nichts mehr zu tun. Daraufhin warf Judas die Silberstücke in den Tempel, ging hin und erhängte sich. Doch eigentlich ist es nach diesem Vers der Messias selbst, der das Geld in den Tempel wirft.

Judas erfüllte diese Prophezeiung, als er das Geldes hinwarf: „Und er warf die Silberstücke in den Tempel und machte sich davon und ging hin und erhängte sich“ (Mt 27,5). Warum sagt Matthäus in 27,9, dass Jeremia erfüllt wurde? Matthäus hat sich nicht geirrt. Der Heilige Geist hat nicht nur an Sacharja 11 gedacht, sondern auch an Jeremia 18 und 19.

**Dem Töpfer**: Gibt es denn Töpfer im Tempel? Das Geld kam in die Hände des Töpfers.

*Anwendung*: Wie ist unsere Wertschätzung für den Messias? Das kommt im Haus Gottes zum Ausdruck. Was bedeutet uns das Haus Gottes? Was bringen wir mit? Sowohl in der Anbetung als auch in den Gebeten und im Dienst des Wortes? Wir haben nichts von uns selbst aus zu geben. Was wir Ihm geben, kommt von Ihm. Er hat alles für die eine Perle hingegeben (Mt 13). Wir können seinen Wert nicht einschätzen. Gott hört so gern aus unserem Mund, was der Herr Jesus uns bedeutet. Achten wir wirklich auf den Herrn (V. 11).

### Vers 14

**Und ich zerbrach meinen zweiten Stab, „Verbindung“, um die Brüderschaft zwischen Juda und Israel zu brechen**: Seit der Trennung des Volkes Israel in das Nord- und das Südreich unter Jerobeam hat es bis auf gelegentliche Übereinstimmungen nur Streitigkeiten zwischen den beiden Reichen gegeben. Die Propheten haben immer wieder die Vereinigung beider Reiche unter dem Messias geweissagt (Jes 11,13; Hes 37,15–22). Als der Messias verworfen wurde, wurde die Trennung der Reiche auf lange Zeit eine Tatsache. Sie wird erst in Zukunft wieder geheilt werden.

Was hält uns als Christen zusammen? Wodurch geschehen Trennungen? Zuerst verschwindet die Liebe zum Herrn und zueinander. Wie oft haben wir uns aufgrund unterschiedlicher Ansichten getrennt.

Ich bin schon lange der Meinung, dass unsere Geschichte als eine Versammlung von Gläubigen anders verlaufen wäre, als sie leider gewesen ist, wenn wir die Liebe inbrünstiger geübt hätten und der Förderung der Erkenntnis mit mehr Stetigkeit nachgejagt wären. Wenn der Stab „Huld“ zerbrochen ist, wird der Stab „Bande“ auch bald verschwinden. John G. Bellett, 1846 (*Showers upon the Grass* [London], 1865, S. 98).

## –15–17 Der törichte Hirte

### Vers 15

**Und der Herr sprach zu mir: Nimm dir noch das Gerät eines törichten Hirten**: Sacharja war ein Bild des wahren Hirten, nun soll er den törichten Hirten vorbilden. Als das Volk für den Herrn Jesus die Kreuzigung forderte, entschieden sie sich für Barabbas (= Sohn des Vaters; vgl. Apg 3,14). In dieser Haltung wird das Volk bis zu dem Augenblick verharren, wo der Antichrist in seiner Mitte erscheint. Letztlich ist es Gott, der den Antichrist erwecken wird, damit die völlige Bosheit des Volkes offenbar wird. Nach der Entrückung der Versammlung wird der Weg frei sein für die Offenbarung des Antichrists (2Thes 2). Sacharja soll den Zustand dieser Rebellion des Volkes gegen Gott in seiner Seele empfinden.

*Historische Anwendung*: Bar Kochba trat im 2. Jahrhundert auf und gab sich als Messias aus. Er war der Führer des Aufstands gegen die Römer (132–135 n. Chr.). Er wurde nach der Wiedereroberung Jerusalems zum Messias ausgerufen. Rabbi Akiba anerkannte ihn. Das war der Anlass, dass die Römer die restlichen Juden endgültig aus dem Land vertrieben.

*Prophetische Anwendung*: Der Antichrist (Dan 11,36).

*Praktische Anwendung*: Sind wir gute oder törichte Hirten? Sammeln wir oder zerstreuen wir? Siehe für uns 1. Petrus 5,1–4.

### Vers 16

**Denn siehe, ich erwecke einen Hirten im Land: der Umkommenden wird er sich nicht annehmen, das Versprengte wird er nicht suchen und das Verwundete nicht heilen; das Gesunde {eig. das Stehende} wird er nicht versorgen, und das Fleisch des Fetten wird er essen und ihre Klauen zerreißen**: Das wird der letzte falsche Hirte sein, der das Volk Gottes „weiden“ wird. Seine Charakterzüge sind:

| | Der törichte Hirte | Der gute Hirte |
|---|---|---|
| 1 | des Umkommenden wird er sich nicht annehmen | des Umkommenden wird er sich annehmen |
| 2 | das Versprengte wird er nicht suchen | das Versprengte wird er suchen |
| 3 | das Verwundete wird er nicht heilen | das Verwundete wird er heilen |
| 4 | das Gesunde wird er nicht versorgen | das Gesunde wird er versorgen |
| 5 | das Fleisch des Fetten wird er essen | das Fleisch des Fetten wird er nicht essen |
| 6 | die Klauen der Fetten wird er zerreißen | die Klauen der Fetten wird er nicht zerreißen |
| 7 | er verlässt die Herde | er bleibt bei der Herde |

Der Herr Jesus hat von ihm gesagt: „Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben“ (Joh 10,10). Er wird sich den Anschein eines frommen, Gott ergebenen Juden geben, doch voller Bosheit sein (Ps 55,12–14.21).[8]

Hesekiel hat gesagt: „Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? Ihr esst das Fett und kleidet euch mit der Wolle, das fette Vieh schlachtet ihr; die Herde weidet ihr nicht. Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt und das Kranke nicht geheilt und das Verwundete nicht verbunden, und das Versprengte führtet ihr nicht zurück, und das Verlorene suchtet ihr nicht; und mit Strenge habt ihr über sie geherrscht und mit Härte“ (34,2–4).

### Vers 17

**Wehe dem nichtigen Hirten, der die Herde verlässt! Das Schwert über seinen Arm und über sein rechtes Auge! Sein Arm soll völlig verdorren, und sein rechtes Auge völlig erlöschen**: Nun wird das Gericht über den falschen Hirten ausgesprochen. Möglicherweise wird der Antichrist vor der Belagerung durch den König des Nordens nach Rom fliehen; er verlässt „die Herde“. Schließlich wird er ohne jede Verurteilung lebendig in den Feuersee geworfen, und das noch vor Beginn des Friedensreichs (Off 19,20).

Sein Arm wird verdorren; seine Macht wird vollständig gebrochen – ein König ohne Land. Sein Auge wird völlig erlöschen; seine Sehfähigkeit, seine Intelligenz wird erblinden. Seine ewige Bestimmung ist der Feuersee (Off 19,20). Er wird das Volk an das Tier verkaufen, indem er das Bild macht, das alle anbeten müssen (Off 13).

Damit endet der erste „Ausspruch des HERRN“ (Kap. 9–11). Nun kommen wir zum letzten Teil des Buches Sacharja.

### Zusammenfassung 11, 12–17

1. Was ist der Messias seinem Volk wert? vgl. Mt 27,3–10 – der Preis eines toten Sklaven (2Mo 21,32)
2. Unser Wert als Diener besteht darin, welche Wertschätzung wir für Christus haben
3. Wir können unsere Wertschätzung in der Anbetung zeigen
4. Der Herr hat alles gegeben, um die eine kostbare Perle zu besitzen (Mt 13,45.46)
5. Bei Trennungen bricht zuerst die Huld, dann die Verbindung
6. Der törichte Hirte (Antichrist) – der Arm ist zum Tragen der Schafe da, das rechte Auge, sie recht zu leiten

[8] „He will use the godly remnant of Israel to help him gain a place of authority, as is seen in Psalm 55,12–14, keeping company with them as one of them, taking sweet counsel together with them and going to the house of God together” (LMG, S. 85).

# Kapitel 12

## Einleitung

1. Die Kapitel 12–14 bilden eine Einheit und sind hauptsächlich prophetisch (außer Kap. 13,7) (Kap. 9–11 sind hauptsächlich historisch) – es sind die letzten Kämpfe um Jerusalem mit dem sich daran anschließenden Friedensreich.
2. In den Kapiteln 12–14 heißt es immer wieder: ich mache, ich werde ..., der HERR wird ... – wegen der Aufstellung des Gräuelgötzen kommt ein Verwüster über Israel (Dan 9,27).
3. Kapitel 12: Fünfmal wird Juda und zehnmal Jerusalem erwähnt.
4. Immer wieder heißt es „an jenem Tag“ (insgesamt sechsmal), das ist der Tag [der Ankunft] des Herrn und die damit in Verbindung stehenden Ereignisse beziehungsweise Gerichte.
5. Kapitel 13: Es gibt Reinigung (Entsündigung) für Israel, weil der Genosse des HERRN die Voraussetzung dafür geschaffen hat.
6. Die Masse des jüdischen Volkes ist ungläubig und verfällt dem Antichrist und dem Götzendienst. Der europäische Diktator (das erste Tier) ist der Bundesgenosse des Antichrists (das zweite Tier in Offenbarung 13). Nach Daniel 9,27 werden die beiden Herrscher ein Bündnis schließen. Der Verwüster hingegen ist der König des Nordens (Dan 11,40ff.).

## Einteilung

1. Jerusalem als Taumelschale und Laststein (V. 1–5)
2. Die Fürsten Judas werden zu einem Feuerbecken für die Feinde (V. 6.7)
3. Gott gießt den Geist der Gnade und des Flehens aus – das Volk wird Leid tragen (V. 10–14)

## Auslegung

### –1–9 Jerusalem als Taumelschale und Laststein

#### Vers 1

**Ausspruch des Wortes des HERRN über Israel. Es spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet und des Menschen Geist in seinem Innern bildet**: Der HERR ermutigt zuerst einmal sein Volk, die Gottesfürchtigen.

**Israel**: Das ganze Volk Israel ist einbezogen, obwohl es anschließend hauptsächlich um Juda und Jerusalem geht.

**Ausspannen**: wie die Errichtung eines Zeltes. Schutz suchen oder bieten; die Erde hängt im freien Raum (Hiob 26,7). Gott ist ein erhabener Schöpfer. Er hat nicht nur alles ins Dasein gerufen, sondern Er erhält es auch. Die Verben drücken eine dauerhafte Tätigkeit aus. Drei Dinge werden erwähnt:

a) Ausspannen des Himmels
b) Gründen der Erde
c) Bilden des Geistes des Menschen

So erhaben Himmel und Erde sind, so erhaben ist auch die Erschaffung des Menschen. Der Mensch ist die Krone der sichtbaren Schöpfung; Gott bildet den Geist des Menschen in seinem Innern! Die Bildung des Körpers ist schon ein großes Geheimnis (Ps 139,15), doch wie fügt Gott den Geist hinzu? Die Dinge, die wir nicht wissen und ergründen können, führen uns zum Staunen und zur Bewunderung.

**Des Menschen Geist bildet**: Diese Stelle besagt hauptsächlich, dass Gott Himmel, Erde und Mensch neu schafft. Er hat dem Menschen nicht nur den Geist gegeben und nimmt auch auf seinen Geist Einfluss, so dass er ihn anleitet, das zu tun, was Er will. Das geschieht bei den Gläubigen durch die neue Geburt. Das ist die souveräne Seite des Handelns Gottes. Er bildet auch den Geist der Seinen neu (Ps 51,10–12).

*Beispiel Gog und Magog*: So macht Gog Pläne, doch Gott gibt es in sein Herz, damit er sich verdirbt (Hes 38,3.4; 39,2). Es ist zu 100 Prozent das Wirken Gottes und zu 100 Prozent das Handeln Gogs. Es ist ein Gericht der Verhärtung. Er lenkt den Menschen dorthin, wohin Er ihn haben will, und zwar zur Erfüllung seiner Absichten und Ziele (vgl. den Thronwagen in Hes 1). Gott wird künftig die gerichtsreifen Völker dorthin führen, wo sie gerichtet werden

***Vordergründig macht der Mensch die Pläne, und dafür ist er zu hundert Prozent verantwortlich, und zugleich erfüllt Gott zu hundert Prozent seine Pläne.***

## Vers 2

**Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum; und auch über Juda wird es {näml. das, was Jerusalem treffen wird} kommen bei der Belagerung von Jerusalem**: Deshalb der Übergang von Vers 1 zu Vers 2: Gott schafft etwas Neues: „Ich mache ... ich werde machen“ ist „setzen“ (1Mo 2,8; 4,15; 6,16 usw.). An diesem Volk entscheidet sich die Zukunft der umliegenden Völker, ja, das gesamte Handeln Gottes im Friedensreich.

**Taumelschale**: Taumel bedeutet, dass die Völker berauscht werden und wie Betrunkene taumeln. Alle werden daraus trinken. Es sind die Völker in der unmittelbaren Nähe. Das gilt sowohl für Feinde Israels als auch die ihnen freundlich gesinnten Völker. Hier geht es vor allem um Jerusalem.

**Auch über Juda wird es kommen**: Juda (o. *Judäa* im Neuen Testament), das Land um Jerusalem herum, kommt ebenfalls in Bedrängnis, wenn Jerusalem belagert wird (vgl. Jes 28,18ff.). In Matthäus 24 ist von Judäa die Rede.

**Völker, die in den Krieg einbezogen sein werden**

1. König des Südens (Dan 11)
2. König des Nordens (Dan 11)
3. Die umliegenden Völker (Ps 83)
4. Das Tier, der falsche Prophet, die 10 Könige Europas und ihre Armeen (Off 19)
5. Die Könige von Sonnenaufgang (Off 16)
6. Russland und seine Verbündeten (Hes 38; 39)

**Alle Völker ringsum**: Zuerst greift der König des Südens an, dann der König des Nordens (Dan 11,40–45; vgl. 14,1.2), schließlich weitere Völker ringsum. Der Krieg findet gegen Ende der großen Drangsal statt.

## Vers 3

**Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich Jerusalem zu einem Laststein für alle Völker machen: Alle, die ihn aufladen wollen, werden sich gewiss daran verwunden. Und alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln**: Jerusalem tritt in den Mittelpunkt des Handelns Gottes mit der Erde.

**An jenem Tag**: Jener Tag ist der Tag des HERRN, also auch die Zeit der Gerichte, die dem Friedensreich vorausgehen: Stellen im Buch Sacharja sind 2,15; 3,10; 9,16; 11,11; 12,3.4.6.8.9.11; 13,1.2.4; 14,4.6.8.9.13.20.21. Im Buch Sacharja kommt der Ausdruck 45-mal vor.

**Laststein**: Jerusalem wird für alle Völker der Erde ein Laststein; schließlich werden alle umliegenden Völker in die Auseinandersetzungen einbezogen werden. Jerusalem wird das Zentrum der (weltweiten) Auseinandersetzungen sein. Aufgrund des siebenjährigen Bündnisses werden die europäischen Heere mit ihren Königen und den beiden Tieren in Harmagedon in die Auseinandersetzungen verwickelt und vernichtet werden; übrigens wollen sie bei dieser Gelegenheit mit dem Lamm Krieg führen (Off 17,14). Auch Russland wird schließlich eingreifen. Alle, die mit Jerusalem in Berührung kommen, ob sie es vernichten oder verteidigen wollen, werden zu Fall kommen. Jerusalem wird „Chefsache". Auch wir müssen lernen, bestimmte Dinge dem Herrn zu überlassen.

**Alle Nationen der Erde**: Das sind alle Völker, die sich in den Konflikt einmischen. Dazu zählen schließlich auch das Tier, die Könige und Armeen Europas, der König des Nordens – der im Tal Josaphat gerichtet wird –, die Völker von Sonnenaufgang (Off 16,12) und schließlich Gog (Hes 38; 39).

### Vers 4

**An jenem Tag, spricht der HERR, werde ich alle Pferde mit Scheuwerden und ihre Reiter mit Wahnsinn schlagen; und über das Haus Juda werde ich meine Augen offen halten und alle Pferde der Völker mit Blindheit schlagen**: Gott ergreift die Seite seines Volkes und greift in das Kriegsgeschehen ein. Die Pferde sind Symbol kriegerischer Aktivitäten, von Strategien und Waffen. Diese werden ihren Dienst versagen.

**Ich werde meine Augen offenhalten**: Der HERR hält seine Augen über das Haus Juda *offen* und die Augen der Feinde schlägt er mit *Blindheit*. Israels militärische Stärke ist dann zerschlagen (Dan 12,7). Nun kommt Gott seinem Volk zur Hilfe. Wie oft kann Gott auch in unserem Leben erst dann eingreifen, wenn wir Ihm die Zügel übergeben haben.

### Vers 5

**Und die Fürsten {eig. Stammesfürsten} von Juda werden in ihrem Herzen sprechen: Eine Stärke sind mir die Bewohner von Jerusalem in dem HERRN der Heerscharen, ihrem Gott**: Die Hälfte der Stadt Jerusalem ist in die Gefangenschaft gezogen (14,1.2). Jerusalem wird der moralische Mittelpunkt des ganzen Landes.

**Eine Stärke sind mir die Bewohner von Jerusalem**: Die Bewohner Judas anerkennen dankbar den Glauben der Bewohner Jerusalems, die in schwerster Zeit standfest sind.[9] Die Bewohner Jerusalems werden den Fürsten von Juda eine Stärkung im Vertrauen auf Gott sein. Das ist eine echte Führungsfunktion: anderen im Vertrauen auf Gott voranzugehen, alles im HERRN der Heerscharen. Der Überrest wird durch große Not gegangen sein: zuerst die Bedrückung durch den Antichrist, dann die Belagerung der Stadt Jerusalem.

Nach Matthäus 24 sind die Treuen aus Judäa auf die umliegenden Berge geflohen. Diese Geflohenen scheinen nun nach Judäa zurückgekehrt zu sein. Ihre einzigen Bundesgenossen im Land sind in Jerusalem (vgl. Ps 122,6–9). Darauf bezieht sich auch Micha 5,4.5. Die Bewohner Jerusalems werden die Feinde besiegen, damit die Geflüchteten aus Matthäus 24 wieder zurückkehren können.

## –6.7 Die Fürsten Judas werden zu einem Feuerbecken für die Feinde

[9] In Lukas 21 ist es anders, da sind die Juden nach Jerusalem gezogen, um das Passah zu feiern. Die Christen hingegen verließen die Stadt (im Jahr 70 n. Chr.).

### Vers 6

**An jenem Tag werde ich die Fürsten {eig. Stammesfürsten} von Juda einem Feuerbecken unter Holzstücken und einer Feuerfackel unter Garben gleichmachen; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren. Und fortan wird Jerusalem {d. h. die Einwohnerschaft Jerusalems} an seiner Stätte wohnen in Jerusalem**: Durch dieses Vertrauen wird Gott die Fürsten von Juda gebrauchen können, um den Belagerer zusammen mit den arabischen Nachbarstaaten zu schlagen. Das ist der König des Nordens. Der Herr selbst wird ihn „ohne Hände“ schlagen, doch diese Fürsten werden – endgültig wohl nach dem Kommen des Herrn – auch in deren Länder eindringen. Gott vergleicht sie mit einem Feuerbecken und einer Feuerfackel. Es geht hier um das Ereignis, dass Micha in Kapitel 5,4.5 und Jesaja in Kapitel 11,14 beschreibt:

> Und dieser wird Friede sein. Wenn Assyrien in unser Land kommen und wenn es in unsere Paläste treten wird, so werden wir sieben Hirten und acht Menschenfürsten dagegen aufstellen. Und sie werden das Land Assyrien mit dem Schwert weiden und das Land Nimrods in seinen Toren; und er wird uns von Assyrien erretten, wenn es in unser Land kommen und wenn es in unsere Grenzen treten wird (Mi 5,4.5).

> Und sie werden den Philistern auf die Schultern fliegen nach Westen, werden miteinander plündern die Söhne des Ostens; an Edom und Moab werden sie ihre Hand legen, und die Kinder Ammon werden ihnen gehorsam sein (Jes 11,14).

**Und fortan wird Jerusalem**: Das kann sich auf die Bewohner von Jerusalem beziehen, aber auch einfach bedeuten, dass Jerusalem in Sicherheit an seiner Stelle bleiben wird. Die Bewohner werden gerettet und nicht mehr vertrieben werden. Der Herr wird die endgültige Einnahme der Stadt Jerusalems durch den König des Nordens verhindern.

### Vers 7

**Und der HERR wird die Zelte Judas zuerst retten, damit die Pracht {o. die Herrlichkeit} des Hauses Davids und die Pracht der Bewohner von Jerusalem sich nicht über Juda erhebe**: Der HERR wird zuerst dem Land Juda Rettung geben, dem zurückgekehrten Überrest. Jerusalem bleibt noch eine Zeit in Belagerung und wird danach gerettet. Jerusalem wird vom HERRN selbst befreit (Kap. 14). Gott sorgt dafür, dass sich weder das Königshaus noch die Bewohner Jerusalems stolz über die anderen erheben. Wie gut ist es für uns, wenn wir gedemütigt werden.

**Zelte Judas**: Ein Hinweis auf die schwächere Position der Bevölkerung außerhalb Jerusalems. Der König des Nordens hat das Land verwüstet (Jes 28). Das Land wird in Blut ertränkt, das den Pferden bis zum Gebiss reichen wird (Off 14,20). Wohnen sie buchstäblich in „Zelten“? Gott wird die Kriege dazu benutzen, dass die Gottlosen ausgerottet werden – 2/3 wird vernichtet (vgl. Off 14,20; Sach 13,8) –, und die Treuen lernen, allein auf Gott zu vertrauen.

### Vers 8

**An jenem Tag wird der HERR die Bewohner von Jerusalem beschirmen; und der Strauchelnde unter ihnen wird an jenem Tag wie David sein und das Haus Davids wie Gott, wie der Engel des HERRN vor ihnen her**: Gott verhilft der Stadt Jerusalem zum Sieg, indem der Herr Jesus selbst wiederkommt (Sach 14,3.4). Die Bewohner sitzen unter dem Schirm des Höchsten, denn sie haben gelernt, allein auf Gott ihr Vertrauen zu setzen.

**Der Strauchelnde**: Der Schwächste wird ein Kriegsheld wie David, der seine Zehntausend erschlug (1Sam 16,18; 18,7). Wie kommt es zu diesem Wechsel bei den Bewohnern Jerusalems? Gott hat in der Zeit der

Drangsal Jakobs sein Werk getan und das Volk zur Buße und zum Vertrauen auf Ihn geführt. Deshalb gehören die Vers 8 und 9 eigentlich hinter die Verse 10–14.

**Wie das Haus Davids**: Das Haus Davids hat nun einen König, der der Sohn Davids ist. Gott wird Jerusalem zur Stadt des großen Königs machen (Mt 5,35; Ps 48). In diesem Augenblick wird der Messias, der Sohn Gottes, den Platz der Autorität einnehmen. In *seiner* Kraft wird das Könighaus Davids handeln. Der Engel des HERRN ist der Herr Jesus. Wie oft hat Er im Alten Testament zugunsten seines Volkes eingegriffen. Es bezieht sich aber wohl auch auf den Fürsten (Hes 45), der in der Autorität Christi handeln wird.[10]

Wir haben als sein himmlisches Volk schon jetzt seine Macht und Stärke mit uns, um jeden Feind, der sich uns widersetzt, zu besiegen (Eph 6,10ff.).

### Vers 9

**Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich alle Nationen zu vertilgen suchen, die gegen Jerusalem herankommen**: Der Herr wird alle Nationen vertilgen, die gegen Jerusalem heraufgezogen sind. Zu vertilgen suchen, heißt nicht, dass es Ihm nicht gelingt und es nicht geschieht. Es ist Gottes feste Absicht, die Er auch verwirklicht.

## –10–14 Gott gießt den Geist der Gnade und des Flehens aus – das Volk wird Leid tragen

Der äußeren Rettung Judas und Jerusalems geht ein inneres Werk der Wiederherstellung voraus (V. 10–14), wie wir es in den folgenden Versen finden.

### Vers 10

**Und ich werde über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen wie die Wehklage über den einzigen Sohn und bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen Leid trägt**: Die große Drangsal ist eine Drangsal für Jakob, aus der er schließlich gerettet wird (Mt 24,21.22; Jer 30,7). Hier sehen wir die Früchte der Drangsal: Eine neue Nation wird geboren, die Gott um Gnade anfleht; es ist Gott, der das in den Herzen seines Volkes bewirken wird: „Ich werde ... ausgießen“. Die Gnade schmilzt harte Herzen und bringt sie zum Flehen. Nun erkennen sie ihre Schuld am Tod des Messias.

Die Auslegung dieses Verses finden wir in Offenbarung 1,7: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, die ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme des Landes. Ja, Amen.“

**Geist**: Hier nicht der Heilige Geist, sondern eine *Gesinnung* der Gnade (vgl. 12,1). Andererseits wird dieser Geist ausgegossen, und das steht natürlich in Verbindung mit dem Wirken des Heiligen Geistes. Menschen werden Gott um Gnade und Erbarmen anflehen.

**Und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben**: Eigentlich ist es der HERR, der spricht. Doch der Herr Jesus ist JAHWE. Hier spricht also der Herr Jesus als Mensch (Off 1,7). Nun erkennt das Volk Ihn. Als sie damals den Messias töteten, haben sie auch den HERRN durchbohrt. „Denn sein Schmerz war

[10] Dass dieser Fürst nicht Christus sein kann, geht daraus hervor, dass er (a) Kinder hat und (b) Sündopfer für sich selbst darbringt.

auch dein Schmerz“. Wer hat Ihn durchbohrt? Die Römer oder die Juden oder wir. Wir alle! – Die dann lebende Generation hat Teil an den Sünden ihrer Väter.

**Werden über ihn wehklagen**: Zugleich werden sie den Herrn Jesus erkennen, an Ihn glauben und über Ihn wehklagen. Endlich wird das Volk zur Einsicht kommen, dass sie es waren, die Ihn durchbohrt haben. Hier ein allgemeiner Ausdruck für die Schmerzen, die das Volk Ihm zugefügt hat – sicher auch eine Anspielung auf Johannes 19,34. Jetzt begreifen sie endlich, was sie Ihm angetan haben. Ach könnten wir doch auch bitterlich über unsere Sünden Leid tragen. Wie hart waren die Herzen der Kinder des Volkes Israel.

Thomas glaubte erst, nachdem er gesehen hatte (Joh 20,26ff.). Die Versammlung glaubt, ohne gesehen zu haben. Erst danach kommt Israel zu Glauben.

**Über den einzigen Sohn**: Der *einzige* Sohn, der Träger aller Hoffnungen. In tiefstem Sinn der einziggeborene Sohn des Vaters.

**Über den Erstgeborenen**: Der Erstgeborene ist der besondere Stolz der Eltern, über den sie in besonderem Maß trauern. Zugleich werden sie die überragende Stellung erkennen, die der Herr als Sohn Gottes und Erstgeborener der gesamten Schöpfung einnimmt. Sie werden auch erkennen, dass Er der Erstgeborene der (aus den) Toten ist (Off 1,5; vgl. Kol 1,15.18); siehe auch Römer 8,29; Hebräer 1,6.

Endlich kommt der Herr mit seinem Volk zum Ziel. Wie lange hat Joseph gebraucht, um seine Brüder zum Bekenntnis ihrer Sünde zu bringen (1Mo 42–45). Jesaja 53 sind die Worte eines wiederhergestellten Volkes: „Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt; doch um unserer Übertretungen willen ...“

### Vers 11

**An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon im Tal Megiddo** **{vgl. 2Chr 35,22ff.}**: Die Wehklage bezieht sich wohl auf die Ereignisse in 2. Chronika 35,22–25, als Josia im Kampf gegen König Neko fiel. Es war Jeremia, der ein Klagelied über ihn anstimmte. Josia starb aufgrund eigener Schuld, der Messias starb für fremde Schuld. Dennoch ist Josia ein Vorbild des großen Königs Davids. Sie haben damals eine große Klage über Josia angestimmt.

So wird das Volk über den Herrn Jesus wehklagen. Endlich bekommt Er das Mitempfinden, worauf Er damals bei seinem Volk vergeblich gewartet hat (Ps 69,20). Die Wehklage wird am großen Versöhnungstag geschehen (3Mo 23,26–32): Es wird ein Tag der Umkehr und des Bekenntnisses der Sünden sein. Der krönende Abschluss des Versöhnungstages bestand darin, dass der Hohepriester aus dem Heiligtum heraustrat; so wird der Herr Jesus aus dem himmlischen Heiligtum herniederkommen. Dann werden seine Füße auf dem Ölberg stehen (Sach 14,4; Apg 1,11).

**Hadad-Rimmon**: Hadad-Rimmon bedeutet: *Schall des Granatapfels*.

> Der Granatapfel (voller Samen) wird oft mit dem fruchtbaren Segen des Tausendjährigen Reiches verknüpft, und die Wehklage der Juden wird sein wie der Schall des verheißenen Segens, der für sie aufbewahrt ist, denn echte Reue ist das sichere Zeichen künftigen Segens (LMG).

### Vers 12

1. Haus Davids: Könighaus
2. Nathan: Propheten
3. Levi: Priesterhaus
4. Simei: ein Priestergeschlecht
5. alle anderen Familien

**L. M. Grant**

**Und wehklagen wird das Land, jede Familie für sich: die Familie des Hauses Davids für sich und ihre Frauen für sich; die Familie des Hauses Nathans** **{vgl. Lk 3,31 (von Nathan stammte auch Serubbabel ab; s. Lk 3,27)}** **für sich und ihre Frauen für sich**: Es ist eine gemeinsame Wehklage des gesamten Volkes, doch auch jeder einzelnen Familie. Das ist bei kollektiver Demütigung wichtig, nämlich zu erkennen, dass auch der Einzelne wirklich einstimmt und nicht nur führende Personen.[11] Jede Familie bekennt für sich selbst ihre Sünden. Nicht nur die Männer demütigen sich, sondern auch die Frauen.

Hier werden zwei königliche Familien genannt. Ehemänner und Ehefrauen werden für sich wehklagen. Haben sie jeder ihre Sünden zu bekennen? Das Haus Davids wird zuerst genannt: Bereits David hatte ernstlich gegen Gott gesündigt (in der Sache mit Bathseba). Nathan wird erwähnt; er war der Prophet, der David auf seine Sünde hinweisen musste (2Sam 12,7).

### Vers 13

**Die Familie des Hauses Levis für sich und ihre Frauen für sich; die Familie der Simeiter** **{vgl. 4Mo 3,21 (es werden somit zwei Häuser aus königlichem u. zwei aus priesterlichem Geschlecht angeführt)}** **für sich und ihre Frauen für sich**: Die Priesterfamilien werden in Buße wehklagen. Eine Priesterfamilie wird besonders genannt (4Mo 3,21). Der Grund ist nicht bekannt; mit den Simeitern, die David verflucht hatten, hat das sicher nichts zu tun (2Sam 16,5–8). Jedenfalls liegt diese Belehrung darin: Was für die Familie Levis galt, galt auch wieder für eine Unterfamilie, also letztlich jeder für sich selbst, jede einzelne Person.

### Vers 14

**Alle übrigen Familien, jede Familie für sich und ihre Frauen für sich**: Alle Stämme, ja alle Familien werden in das Bekenntnis der Sünden und das Wehklagen einbezogen sein, jeweils Männer und Frauen getrennt. Haben sie nicht alle ihre eigenen Verfehlungen zu bekennen?

---

[11] Wie kann man bei einer gemeinsamen Wehklage oder einem gemeinsamen Sündenbekenntnis wissen, dass jeder Einzelne dem zustimmt?

# Kapitel 13

## Einleitung

1. Dieses Kapitel schließt sich unmittelbar an das vorhergehende an – nach dem Bekennen der Sünden gibt es Wiederherstellung – es gibt Entsündigung für Jerusalem = großer Versöhnungstag (12,10–14)
2. Eine Quelle für das Haus Davids und die Bewohner Jerusalems – Jerusalem war im Abfall führend (V. 1).
3. Der Götzendienst und das falsche Prophetentum wird abgeschafft (V. 2–4)
4. Die Person, die das Werk der Entsündigung vollbracht hat (V. 5–7)
5. Läuterung des Überrestes im Feuer (V. 7c–9)
6. „An jenem“ Tag ist immer das Friedensreich und die kurz vorher eintreffenden Gerichte (der Tag des HERRN)

## Einteilung

1. Reinigung von Sünde und Unreinheit – Abschaffung des Götzendienstes und falscher Prophezeiungen (V. 1–4)
2. Christus – die Wunden des Hirten und wie er geschlagen wird (V. 5–7)
3. Gericht an den gottlosen Juden und Läuterung des Überrestes (V. 8.9)

## Auslegung

### –1–4 Reinigung von Sünde – Abschaffung des Götzendienstes

#### Vers 1

**An jenem Tag wird eine Quelle geöffnet für das Haus Davids und den Bewohnern von Jerusalem für Sünde und für Unreinheit {eig. Absonderung, o. Ausscheidung}**: Wenn Buße und Bekehrung[12] seitens des Menschen erfolgen (Sach 12,10–14), antwortet Gott mit Reinigung. Jerusalem muss zuerst von seiner Sünde und Unreinheit befreit werden, denn die Stadt ist „geistlicherweise Sodom und Ägypten“ (Off 11,8). Das Haus Davids war führend im Abfall von Gott. Die Bewohner von Jerusalem waren besonders tief in Götzendienst und Gewalttat gesunken, schließlich haben sie den Messias getötet. Die Quelle steht nicht nur für den Anfang des Reiches zur Verfügung, sondern während der ganzen Zeit des Reiches. Es ist der Quell, der zur Heiligkeit führt.

Durch das Werk am Kreuz wird diese Stadt von aller Sünde gereinigt (1Joh 1,7). Sie werden Vergebung ihrer Sünden empfangen, aber auch eine moralische Reinigung durch das Wasser, das Wort Gottes: Aus der Seite des Herrn Jesus kamen Blut[13] und Wasser (vgl. Eph 5,25.26). Durch das Blut empfangen wir neues Leben; Gott wird ein Werk seines Geistes in den Herzen der Kinder Israel tun (Hes 36,25–27). Das

---

[12] Wir wollen nicht vergessen, dass Buße und Bekehrung keine eigene Leistung sind, sondern ein Werk des Geistes Gottes sind. Wir sind zwar keine Calvinisten, wollen aber auch keine Arminianer sein. Allerdings ist es unsere Verantwortung, auf den Aufruf Gottes zur Buße und Bekehrung zu reagieren (Apg 3,19). Gott gießt den Geist des Flehens aus (Sach 12,10). Trotzdem ist es zu 100 Prozent die Verantwortung des Menschen. Gott antwortet darauf mit Reinigung und Wiedergeburt. Das ist das Bad der Wiedergeburt (Tit 3,5).

[13] Vergleiche das „Blut deines Bundes“ (Sach 9,7). Bei dem Blut geht es vor allem um die Versöhnung und das Austilgen der Sünden. Bei Wasser geht es um Reinigung.

Wort Gottes wird neues Leben und einen wunderbaren Gehorsam in ihren Herzen bewirken. Sie werden sich aber auch von sich aus reinigen, weiß machen und läutern.

### Vers 2

**Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, da werde ich die Namen der Götzen ausrotten aus dem Land, und man wird sich nicht mehr an sie erinnern; und auch die Propheten und den Geist der Unreinheit werde ich aus dem Land wegschaffen**: Aller Götzendienst muss aus Israel entfernt werden. Man wird sich an die Götzennamen nicht mehr erinnern (das trifft auch für Allah zu). Nicht nur Jerusalem wird gereinigt, sondern auch das Land. Alle Götzen werden verschwinden; die Lügenpropheten werden ebenfalls weggeschafft, ja alle Unreinheit.

**Den Geist der Unreinheit**: Alle dämonischen Einflüsse, die so stark durch den Götzendienst und durch die falschen Propheten wirkten. Es geht nicht nur um sexuelle Unreinheit. Es geht um falsche Propheten. Wie kann man die falschen Propheten erkennen? Das Ausüben von Wundern ist nicht das Kriterium. Die Botschaft muss mit dem Wort Gottes in Übereinstimmung sein. Falsche Lehren sind Unreinheit.

**Beispiele für Götzendienst**

1. Habsucht ist Götzendienst (Kol 3,5)
   - sexuell
   - materiell
   - Macht und Kraft (Hab 1,11)
2. Allgemein: worauf wir vertrauen, dass es und schützt und für uns sorgt (Einstellung: „Dies ist es – Sache, Gedanke, Person) was mir hilft – ohne auf Gott zu rechnen
3. Also alles, was die erste Priorität des Herrn in unseren Herzen und somit auch in unserem Leben einnimmt
4. Götzen kommen im Herzen auf (Hes 14,2)
5. Jegliches Beiseitesetzen der Autorität des Herrn

### Vers 3

**Und es wird geschehen, wenn ein Mann ferner weissagt, so werden sein Vater und seine Mutter, seine Erzeuger, zu ihm sprechen: Du darfst nicht leben, denn du hast Lüge geredet im Namen des HERRN! Und sein Vater und seine Mutter, seine Erzeuger, werden ihn durchbohren, wenn er weissagt**: Wie geht man mit falschen Propheten um? Sogar zu Beginn des Friedensreiches gibt es noch solche Leute. Dann müssen die Eltern einschreiten und das Übel zu Hause anpacken.

**Ihn durchbohren**: Verwandte können heutzutage nicht Zucht ausüben. Das wäre nur möglich, wenn alle völlig geistlich sind. In Zukunft werden die Eltern so geistlich sein. Wenn sich Abfall zeigen wird, werden die nächsten Verwandten das anzeigen und an der Ausführung des Gerichts beteiligt sein (5Mo 13,6–10). LMG sieht hierin einen Beweis für die Tatsache, dass nicht alle Menschen beim Eintritt in das Friedensreich von neuem geboren sein werden (vgl. Jes 65,20).

Der wahre Prophet wurde zu Unrecht durchbohrt, der falsche zu Recht.

### Vers 4

**Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden die Propheten sich schämen, jeder über sein Gesicht, wenn er weissagt; und sie werden nicht mehr einen härenen Mantel anlegen, um zu lügen**: Falsche Prophezeiungen werden sofort Lügen gestraft. Gottes Wirken im Gericht ist so offenbar, dass solche Scharlatane keine Chance haben. Lügenpropheten werden sich wegen ihrer falschen Prophezeiungen schämen. Der härene Mantel sollte den Eindruck eines büßenden Propheten vermitteln; Elia und Johannes der Täufer trugen sollen Gewänder, als sie zur Buße aufriefen. Es ist nicht mehr nötig, solche Gewänder zu tragen, denn das Volk wird nicht mehr in einem Zustand sein, wo sie Buße tun müssen. Tausendjährige Freude wird das Teil der Bewohner Jerusalems sein (Jes 65,17ff.).

## –5–7 Christus – die Wunden des Hirten und wie er geschlagen wird

Bei den Versen 5 und 6 gehen die Erklärungen völlig auseinander. Es gibt hauptsächlich drei Erklärungen:

1. Es geht um den Messias – in Vers 7 ist das ganz eindeutig: Gott selbst schlägt Ihn.

   Wenn es in den Versen 5 und 6 nicht um den Messias gehen soll, dann doch aber in Vers 7. Und ist der Übergang von Vers 6 auf Vers 7 weniger krass? Das kann also kein Argument dafür sein, dass der Übergang von Vers 4 auf Vers 5 zu krass sei. In Kapitel 12,10 haben wir dasselbe, dass plötzlich der Messias spricht.

2. Es geht um die falschen Propheten (hier wird also auf die vorhergehenden Verse Bezug genommen).

   Diese Erklärung geht davon aus, dass jemand kommt und den falschen Propheten zur Rede stellen will. Dieser bestreitet, dass er ein Prophet sei, sondern lediglich ein Landwirt. Dabei ist jedoch der Übergang von Vers 5 zu Vers 6 schwer zu erklären.

3. Vers 5 vervollständigt die vorhergehenden Verse, Vers 6 soll sich auf den Messias beziehen.

   Diese Erklärung ist nicht nachvollziehbar.

### Vers 5

**Und er wird sprechen: Ich bin kein Prophet, ich bin ein Mann, der das Land bebaut; denn man {eig. ein Mensch} hat mich gekauft von meiner Jugend an**: Oder: Er aber wird ... Der wahre Prophet spricht ganz anders als die falschen Propheten. Der Wechsel „er wird sprechen“ macht deutlich, dass hier eine bestimmte Person spricht: Daher schließen wir, dass hier der Herr Jesus spricht. Er wird im Friedensreich kein Prophet sein, sondern das Land bebauen.

**Bebauen**: Das hebr. Wort für „bebauen“ hat eine Wurzel mit der Bedeutung „dienen“. Von seiner Jugend an hat der Herr Jesus hingebungsvoll seinem Volk gedient, ja der gesamten Menschheit. Während seiner Erdentage war Er ein Prophet (Lk 7,16). Doch sein Charakter als Diener war immer vorherrschend. Er bleibt für immer Diener (2Mo 21,5.6; Lk 12,37).

Dienst ist dem Herzen Gottes näher als Prophezeiung. Prophezeiung ist in unseren Tagen nötiger denn je, doch dann möge er geschehen in einem Geist des Dienens (nach LMG).

**Man hat mich gekauft von meiner Jugend an**: Er hat Knechtsgestalt angenommen, ja, Er war ein wirklicher Sklave.

The next verse demands careful consideration: „But he shall say, I am no prophet, I am an husbandman; for man taught me to keep cattle from my youth“ (V. 5). Two things must first be noted; the connection and the translation. At first it would seem that the words „he shall say“ referred to the false prophets in the preceding verse, but the language that follows makes this to be impossible. The question then arises, Who is the speaker? If now the sixth verse is examined, it will be at once seen that it could be no other than the Messiah Himself. The transition is abrupt in the extreme, but there can be no manner of doubt, in the light of the following verses, that the Messiah is here introduced. And the ground of it may be explained. Following upon chapter xii., down to the end of verse 4, the blessed consequences of Jehovah's intervention on behalf of Judah and Jerusalem, and of His return to Zion, are given ; and then, on the mention of the false prophets, Christ is brought forth as the One through whose work, as connected with His rejection, all these blessings will be inherited; and as the One, at the same time, who had been the Prophet in their midst, according to Deut. xviii., but whose words they would not receive. It is, therefore, the mention of the false prophets that gives the occasion for showing how all had been made to depend upon Christ. Then, secondly, the translation must be weighed. As it stands it gives no distinct meaning, and many suggestions have been made to clear up the difficulty. The one which harmonises most with the truth, and which also is justified critically, gives as the rendering of the last clause, „for man has acquired me [as a slave] from my youth.“ [Footnote: Thus Luther translates: „Denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.” J.N.D.´s French version is: „Car

l'homme m'a acquis [comme esclave] des ma jeunesse"; and the Revised Version gives: „For I have been made a bondman from my youth."]

The meaning of these words may be given in the language of another: „Christ takes the humble position of One devoted to the service of man in the circumstances into which Adam was brought by sin (that is, with respect to His position as a man living in this world)." He was a, nay, the prophet, and God had said that He would require it from the man who would not hearken to the words which Christ should speak in His name. But refused from the very outset, He became a husbandman, a sower of seed (Matt. xiii.), a dresser of the vineyard (Luke xiii.), in a word, He became the servant of man for the glory of God. He thus said to His disciples: „I am among you as He that serveth" for indeed He took upon Him the form of a servant, and became in the likeness of men; and being found in fashion as a man, He humbled Himself, and became obedient unto death, even the death of the cross. This verse, therefore, opens out to us the lowly place of service which Christ took, on His first coming, in the midst of Israel, and reveals that unquenchable love which led Him to devote Himself to their true interests in spite of all that they were, and of their enmity and hatred. It contains, in a word, the secret of redemption.

The following verse thus tells of His rejection: „And one shall say unto him, what are these wounds in thine hands? Then he shall answer, Those with which I was wounded in the house of my friends" (V. 6). What a contrast! He had in love become the servant of man, and for His love He had hatred, rejection, and crucifixion, and this, as He explains, in the house of His friends. For, according to the flesh, He was a Jew, Son of David, heir of the promises, and as such he come into the house of His friends. For Him, too, they waited; all their hopes were centred on His advent, and yet they would not receive Him, but met Him with the enmity of their evil hearts, and rested not until they had pierced His hands and His feet. All this is familiar to us, but we never weary of meditating upon it, because the cross, and the cross alone, is the measure of His love. One further remark may be added. He cannot conceal His love for His people; for though showing the wounds He had received while in their midst, He yet says, „the house of my friends". Truly, blessed Lord, thy love is both unchangeable and unquenchable! He was wounded by His friends, but He was smitten of Jehova; and thus we read: „Awake, O sword, against my shepherd, and against the man that is my fellow, saith the Lord of host: smite the shepherd and the sheep shall be scattered: and I will turn mine hand upon the little ones" (V. 7). The application and fulfilment of this scripture have been indicated by the Lord Himself [...] (Matt. xxvi. 30, 31).

Kelly drückt sich hier sehr vorsichtig aus:

Die meisten scheinen geneigt zu sein, die beiden nächsten Verse als eine Fortsetzung des Betrügers aufzufassen, der nun jeden solchen Anspruch zurückweist, nichts als einen armseligen Zustand bekennt und entweder vorgibt, dass die götzendienerischen Male an seinen Händen die Folgen einer Verstümmelung im Kummer um die Freunde waren, oder behauptet, dass er bereits lebenslänglich bestraft wurde, obwohl er für seine Schuld nicht zum Tode verurteilt wurde. Diese Bedeutung mag einfach genug sein; aber sie stellt sicherlich einen schlechten Sinn von Vers 6 dar. Andere wenden ihn dementsprechend auf Christus so an: Und er wird sprechen: Ich bin kein Prophet, ich bin ein Mann, der das Land bebaut; denn man hat mich gekauft von meiner Jugend an (V. 5). Diese letzte Stelle ist eine schwierige, weil sie Christus in so schroffer Weise einführt; wenn ich mich nicht irre, im Gegensatz zu den falschen Propheten, wie wir es ähnlich bei den Hirten gesehen haben. Wie in Sacharja 11, so wird Er auch hier so plötzlich gehört, dass es nicht leicht zu entscheiden ist, wo Christus anfängt; aber ich nehme an, dass es aus Vers 5 ist, der zeigt, dass der Herr in keiner Weise mit den Schulen der Menschen verbunden war. Er nahm den Platz eines Nazareners an, den Gott in seiner Weisheit Ihm nach den Aufzeichnungen gab. Denn die Menschen hatten Ihn von seiner Jugend an als Sklaven erworben. Vergleiche den hebräischen Knecht in 2. Mose 21. Er war der Knecht von allen, umso mehr, als Er der vollkommene Diener Gottes war. Es ist ein bildlicher Ausdruck, wie er auf Christus angewandt wird; denn ich gehe jetzt davon aus, dass dies die wahre Bedeutung ist. Und wenn jemand zu ihm spricht: Was sind das für Wunden in deinen Händen?, so wird er sagen: Es sind die Wunden, womit ich geschlagen worden bin im Haus derer, die mich lieben (V. 6). Es kann kaum bezweifelt werden, außer von einem Ungläubigen, dass Vers 7 auf Christus zutrifft. Die vorangehenden Verse können in Frage gestellt werden, aber es ist meiner Meinung nach besser, alle zu nehmen.

Dann wird eine noch feierlichere Stimme gehört. Es sind jetzt nicht die Wölfe, sondern Gott. Schwert, erwache gegen meinen Hirten und gegen den Mann, der mein Genosse ist!, spricht der Herr der Heerscharen. Schlage den Hirten, und die Herde wird sich zerstreuen. Und ich werde meine Hand den Kleinen zuwenden (V. 7). Hier ist „das Schwert" nicht schwieriger als in Kapitel 11,17, wo es für das Gericht über den wertlosen Hirten gesprochen wird: es wird sowohl bildlich als auch für ein gewaltsames Ende des Lebens gebraucht; aber o wie tief ist der Kontrast! Wir hören nicht mehr von Betrügern oder Götzendienern oder anderen bösen Menschen, die äußerlich und vordergründig im Hause der Freunde des Messias sind; sondern der Herr selbst übergibt ihn der völligen Erniedrigung und Verwerfung. Eine höchst ernste Betrachtung; und wie wahr! Denn wir müssen uns daran erinnern, dass der boshafte und erbärmliche Hass der Juden gegen den Messias nichts genützt hätte, wenn der Herr ihn nicht zu seinen eigenen mächtigen Zwecken zugelassen hätte; und das tat er. Deshalb wird es hier auf Ihn angewandt. „Schlage den Hirten, und die Schafe werden sich zerstreuen. Und ich werde meine Hand über die Kleinen zuwenden." Aus der Verwerfung Christi kommt aller Segen für die Seinen – aus dem, was seine unübertreffliche Schande und sein unsagbares Leid am Kreuz war; und das in jeder Hinsicht, nicht nur für die Ratschlüsse der Gnade, sondern auch in der Regierung Gottes. Es gibt nichts Heiliges in Gott, das nicht durch ihn gerechtfertigt wird; es gibt nichts Gnädiges gegenüber dem Menschen, für das er nicht einen gerechten Grund gelegt hat.

### Vers 6

**Und wenn jemand zu ihm spricht: Was sind das für Wunden in {eig. zwischen} deinen Händen?, so wird er sagen: Es sind die Wunden, womit ich geschlagen worden bin im Haus derer, die mich lieben**: Wenn Christus nur gedient hat, warum dann die Wunden in seinen Händen? Dazu muss man die Kreuzigung kennen. Fragen die zehn Stämme so? Juda weiß dann, dass sie ihren Messias gekreuzigt haben; diese Geschlechter haben bereits bitterlich gewehklagt (12,10–14). Danach hören die zehn Stämme, dass die zwei Stämme Ihn nun lieben. Wollen die zehn Stämme Ihn dann nicht auch lieben?

**Die mich lieben**: Die Gottlosen – seine Feinde – haben Ihn geschlagen. Doch die lieben Ihn nicht. Aber im dem Haus der Gottlosen waren auch Gerechte, und die lieben Ihn. – Er liebte die beiden Stämme, besonders Juda, in dessen Mitte Er geboren wurde. Doch Er erfüllte ein Werk, wodurch sie Ihn eines Tages lieben würden. Um der vor Ihm liegenden Freude willen hat Er das Kreuz erduldet (Heb 12). Der Herr wird die Wunden in seinen Händen als Erinnerung für uns haben. Wir werden keine Verwundungen am Körper tragen. Für uns sind alle Wunden weggenommen.

Manche Ausleger bezweifeln die Anwendbarkeit dieser Verse auf den Herrn Jesus. Der „innere Beweis“ kann jedoch nicht übersehen werden, besonders auch im nächsten Vers.

### Vers 7

**Schwert, erwache gegen meinen Hirten und gegen den Mann, der mein Genosse ist!, spricht der HERR der Heerscharen. Schlage den Hirten, und die Herde wird sich zerstreuen. Und ich werde meine Hand den Kleinen {o. Geringen} zuwenden**: Es geht hier eindeutig um den Messias, weil der Vers im Neuen Testament zitiert wird: „Dann spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet alle in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen; denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden“ (Mt 26,31). Warum sollte man dann nicht schon ab Vers 5 an den Messias denken?

In Vers 6 wird der Messias von *Menschen* geschlagen, in Vers 7 von *Gott*. Gott benutzte zwar Menschen als Schwert, nämlich das Volk Israel, den Hirten zu schlagen. Doch als es um die Sünden ging, um die drei Stunden der Finsternis, schlug Gott selbst einen Sohn. Da nahm Er wie Abraham das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Christus wurde nicht nur äußerlich geschlagen, nein, er wurde auch innerlich „zerschlagen“ (Jes 53,10). „Dem HERRN gefiel es, ihn ...“ Das geschah in den Stunden der Verlassenheit.

**Der mein Genosse ist**: Christus ist eins mit Ihm in der Gottheit. Eine größere Einheit zwischen zwei Personen ist nicht denkbar. Die Obersten verurteilten Ihn zum Tod, weil Er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hatte! Der Genosse des HERRN ist der HERR selbst.

**Der HERR der Heerscharen**: Der oberste Kriegsherr opfert seinen Sohn für seine Feinde.

**Schlage den Hirten, und die Herde wird sich zerstreuen**: Der Hirte musste geschlagen (o. erschlagen)[14] werden, wenn die Herde gerettet werden sollte. Doch zuvor musste die Herde als Folge davon zerstreut werden. Das gottlose Volk wird gänzlich vertilgt werden. Zum Zeitpunkt der Kreuzigung wurden die Jünger zerstreut (Mt 26,31.32; Joh 16,32). Niemand konnte dem Herrn folgen, als Er geschlagen wurde. Als der Herr sich anschickte zu sterben, schliefen die Jünger. Schließlich wurde das gesamte Volk im Jahr 70 in alle Himmelsrichtungen zerstreut. Diese Zerstreuung hat bis heute angehalten, abgesehen davon, dass Gott es in seiner Vorsehung bewirkt hat, dass es wieder einen Staat Israel gibt.

---

[14] In Sacharja 10,11: Schlagen der Wellen im Meere; so wurde der Herr geschlagen: mit Fäusten (*rapizo* – Mt 26,67), auf das Haupt (*tupto* – Mt 27,30), die Männer ... schlugen ihn (*dero* = verprügeln – Lk 22,63).

**Und ich werde meine Hand den Kleinen zuwenden**: Die Kleinen sind die Geringen, die Elenden der Schafe. Doch schließlich wird Gott seine Hand den Kleinen zuwenden (11,11). Auch sie werden, wenn der Herr sich ihnen wieder zuwendet, entsetzliche Leiden durchgemacht haben. Es kann auch bedeuten, dass die wahren Bekehrten unter Züchtigung kommen, damit sie geläutert werden (Mal 3,2–4). Andererseits wendet Er ihnen Gnade zu (V. 8).

Die Verse 7–9 spannen einen Bogen von der Kreuzigung bis zum Friedensreich. Dadurch werden wichtige Ereignisse miteinander verknüpft.

## –8.9 Gericht an den gottlosen Juden und Läuterung des Überrestes

### Vers 8

**Und es wird geschehen im ganzen Land, spricht der HERR: Zwei Teile davon werden ausgerottet werden und verscheiden, aber der dritte Teil davon wird übrig bleiben**: Jetzt befinden wir uns in der Endzeit: Zwei Drittel sind die gottlosen Juden, die in der Drangsal umkommen werden; ein Drittel, der gläubige Überrest, wird bewahrt werden. Dieses Gericht wird im Land stattfinden. Der Holocaust war ein Vorgeschmack. Augenblicklich gibt es 6,3 Millionen Juden im Land; es werden also 4 Millionen sterben, und das innerhalb von 3½ Jahren. Darauf bezieht sich die Beschreibung des Gerichts im Buch der Offenbarung 14,20.

**Übrigbleiben**: Das ist der Überrest.

### Vers 9

**Und ich werde den dritten Teil ins Feuer bringen, und ich werde sie läutern, wie man das Silber läutert, und sie prüfen, wie man das Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten; ich werde sagen: Es ist mein Volk; und es wird sagen: der HERR ist mein Gott**: Gott tut sein Werk im Überrest, er wird geschmolzen, alle Unreinheit wird weggenommen (vgl. Mal 3,2–4; vgl. 1Pet 4,17; Spr 25,4). Dann wird es eine echte Beziehung zwischen Gott und seinem Volk geben (Joh 20,26–28; Hos 1,9).

# Kapitel 14

## Einleitung

1. Hauptpunkte in diesem Kapitel:

   a) Es geht um die letzte Schlacht in Jerusalem.
   b) Ein Überrest bleibt bis zum Kommen des Messias in Jerusalem.
   c) Das Kommen Christi nach Jerusalem mit allen seinen Heiligen (V. 4).
   d) Jerusalem wird die Metropole des Segens für die ganze Erde durch die Gegenwart des Königs der Könige und des Herrn der Herren.
   e) Das ganze Land wird zu einer Ebene, und Jerusalem wird erhaben sein.
   f) Die Feinde Jerusalems werden vernichtet.
   g) Jerusalem wird der Ort der Anbetung für alle Völker der Erde. Die Stadt wird durch und durch heilig sein: Alles wird für den Opferdienst gebraucht.

2. Dieses Kapitel beschreibt die letzten Tage Jerusalems und das Kommen des Herrn Jesus zur Erlösung der Stadt. Es sind die letzten schrecklichen Tage einer langen Periode der Züchtigung des Volkes. Die Züchtigung ist eine Folge des Götzendienstes, die in die babylonische Gefangenschaft führte, und schließlich des schrecklichen Verbrechens der beiden zurückgekehrten Stämme am Messias.

3. Das Kapitel zeigt, dass Jerusalem die *religiöse Metropole* der ganzen Erde in künftigen Tagen sein wird. Das war eine große Ermutigung für den Überrest, der damals aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt war und den Tempelbau fortsetzen sollte.

4. Das Kapitel geht zeitlich noch einmal zurück im historischen Verlauf der vorherigen Kapitel und zeigt uns die große Drangsal von einem anderen Standpunkt aus.

## Einteilung

1. Krieg gegen Jerusalem und Errettung (V. 1–7)
2. Der Fluss aus dem Heiligtum und der König über die ganze Erde (V. 8.9)
3. Jerusalem in Sicherheit (V. 10–14)
4. Das Gericht an den Feinden und Sammlung der Schätze (V. 12–15)
5. Feier des Laubhüttenfestes im Friedensreich (V. 16–19)
6. Opferdienst im Friedensreich (V. 20.21)

## Auslegung

### V. 1–7 Krieg gegen Jerusalem und Errettung

#### Vers 1

**Siehe, ein Tag kommt für den HERRN, da wird deine Beute verteilt werden in deiner Mitte**: Das ist der „Tag des Herrn“, an dem Er seine Macht öffentlich entfalten wird. Er steht im Gegensatz zu dem Tag „des Menschen“ (1Kor 4,3). Der Tag des HERRN wird in den Kapitel 12 und 13 „jener Tag“ (so auch 14,8) genannt. Der HERR wird an diesem Tag Gericht an Jerusalem üben. Die umliegenden Völker sind Gottes

Zuchtrute (vgl. Jes 10). Jerusalem hat in der vergangenen Zeit viel Elend gesehen. Diese Belagerung ist die letzte vor dem Friedensreich.

**Deine Beute**: Es ist die Beute, die die Feinde erbeuten werden. Die letzten Schätze dieser Stadt werden von feindlichen Völkern erbeutet werden. Die Feinde nehmen sich bei der Verteilung der Beute Zeit. Sie tragen sie nicht aus der Stadt heraus, sondern verteilen sie noch in der Stadt. Jerusalem ist oft zertreten worden. Die Ursache für diesen Einfall ist der „Gräuel der Verwüstung". Nun führt Gott noch einmal Feinde gegen das Volk und insbesondere gegen Jerusalem herbei, die seinen Reichtum in der Stadt verteilen werden. In Vers 14 ist es umgekehrt; dort wird die Beute der besiegten Länder nach Jerusalem gebracht.

### Vers 2

**Und ich werde alle Nationen nach Jerusalem zum Kampf versammeln; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden, und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden**: Diese Belagerung geschieht durch den König des Nordens, der durch einen Angriff Ägyptens gegenüber Israel ausgelöst wird (Dan 11,40–42). In diese Auseinandersetzung wird der König des Nordens (= Syrien; Repräsentant des früheren assyrischen Reiches) eingreifen, in verschiedene Länder einfallen und vor allem das Land Israel überfluten.

Es ist auch denkbar, dass man diesen Vers als eine Überschrift über das ganze Kapitel verstehen kann. Dann wäre diese Beute der Reichtum aller Nationen, der nach Jerusalem gebracht wird (14,14). Obwohl die Völker kommen, um Jerusalem zu berauben, wird doch später der Reichtum der Nationen nach Jerusalem gebracht werden (Jes 60).

**Alle Nationen**: Dieser Ausdruck macht deutlich, dass außer Ägypten und Syrien auch andere Länder in die Auseinandersetzung einbezogen werden. Jerusalem wird von den Nationen zertreten werden (Off 11,2). Sicher sind hier in erster Linie die umliegenden arabischen Satelliten-Staaten gemeint. Jerusalem hat sich unter der Führung des Antichrists durch einen Bund mit dem Römischen Reich (mit dem Tod, dem Scheol; Jes 28,15) schützen wollen. Doch schließlich wird das Gericht über Israel hereinbrechen, gerade wegen dieses Bundes und des Götzendienstes.

Die Stadt Jerusalem wird eingenommen, die Häuser geplündert, Frauen vergewaltigt und die Hälfte der Stadt in Gefangenschaft geführt. Ein Teil des Volkes bleibt in der Stadt zurück. Das ist der besondere Punkt, um den es hier geht: Die Ausrottung ist nicht vollständig, wie das wohl der Fall bei Nebukadnezar (586) und unter Titus (70 n. Chr.) der Fall war.

### Vers 3

**Und der HERR wird ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie an dem Tag, da er kämpft, an dem Tag der Schlacht**: Nach den geschichtlichen Berichten des Alten Testaments ist der HERR mehr als einmal zum Kampf für sein Volk ausgezogen (2Mo 14,4; Jos 10,14.42; 23,3; Ri 4,15; 1Sam 7,10; 2Chr 20,15; Neh 4,14). Der Vergleich ist daher allgemeiner zu fassen, in dem Sinn von: wie Er am Kampf- und Schlachttage zu streiten pflegt. Das bedeutet also, dass Gott nicht auf übernatürliche Weise die Feinde schlagen wird, sondern zusammen mit seinem Volk Israel. Die Vernichtung der arabischen Allianz erfolgt also erst beim Kommen des Herrn Jesus.

### Vers 4

**Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin, zu einem sehr großen Tag, und die Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen**: Christus ist der HERR. Er knüpft mit seinem Volk genau dort wieder an, wo Er damals die Jünger verlassen hat. So haben es die beiden Engel bei der Himmelfahrt des Herrn Jesus in Apostelgeschichte 1 gesagt: „Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel“ (V. 9–11). Vom Ölberg stieg Er in den Himmel hinauf, auf dem Ölberg wird Er wieder stehen. – Die Füße des Herrn Jesus werden dort stehen, wo die Wolke der Herrlichkeit zuletzt zögernd Jerusalem verließ (Hes 11,23). Mit dem Herrn Jesus kommt sie wieder zurück. Das bedeutet nicht, dass die Wolke nicht nach Fertigstellung des Tempels sichtbar zurückkommt.

Es gibt viele Prophezeiungen, die bereits erfüllt sind und dennoch eine zukünftige Bedeutung haben. Diese Stelle hat eine ausschließlich zukünftige Bedeutung.

**Und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten**: Es wird ein tiefer Spalt entstehen in Richtung Osten. Die eine Hälfte des Berges wird nach Norden kippen und die andere Hälfte nach Süden.

### Vers 5

**Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen, und das Tal der Berge wird bis Azel reichen; und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den Tagen Ussijas, des Königs von Juda {vgl. Amos 1,1}. Und kommen wird der HERR, mein Gott, und alle Heiligen mit dir**: Das Tal, das auf diese Weise entsteht wird hier das „Tal der Berge“ genannt, oder: Durch das Tal kann dieser zurückgebliebene Rest der Stadtbevölkerung in die Berge fliehen. Die Präposition „in“ fehlt und daher kann man auch „durch“ übersetzen.

**Bis Azel**: Dieser Ort wird in Micha 1,11 erwähnt und ist wohl in der Nähe Jerusalems zu suchen.

**Wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid**: Dieses Erdbeben hat sich wohl im Volksbewusstsein stark eingeprägt. Es wird in Amos 1,1 erwähnt. Nähere Einzelheiten sind nicht bekannt. Jedenfalls wird es eine sehr schnelle Flucht sein, denn bei einem Erdbeben gibt es keine Zeit zu verlieren. Drei wichtige Ereignisse des Herrn Jesus sind von Erdbeben begleitet: Sein Tod (Mt 27,50.51), seine Auferstehung (Mt 28,1–6) und sein Wiederkommen (Sach 14,4). Nun wird nicht nur die Erde bewegt, sondern auch die Herzen des Überrests.

> Wie viel besser ist es, sich in der Gemeinschaft mit Gott ruhig unseren Schwierigkeiten zu stellen, als zu versuchen, vor ihnen wegzulaufen. Gottes Absicht, uns zu erschüttern, ist es, uns in seine eigene schützende Gegenwart zu treiben (LMG)

**Und kommen wird der HERR, mein Gott**: Gott wird durch den Herrn Jesus in diese Auseinandersetzungen eingreifen und dabei von Engelscharen und himmlischen Heiligen begleitet werden. Es sind dieselben Heere, die Ihn auch bei der Vernichtung der Tiere und der Könige Westeuropas begleitet haben werden (Off 19,11ff.).

**Und alle Heiligen**: Oft sind die Heiligen im Alten Testament die Engel (Ps 89,7). Im Neuen Testament sind Heilige immer Gläubige (1Thes 3,13), obwohl auch von *heiligen Engeln* die Rede ist (Mk 8,38; Lk 9,26; Apg 10,22; Off 14,10). Der Herr wird also von Engeln (Mt 25,31; 2Thes 1,7) und von den vorher entrückten Gläubigen begleitet werden. Wir werden mit Ihm in Herrlichkeit offenbart werden (Kol 3,4; Off 17,14; 19,14). Diese Stelle macht deutlich, dass die Entrückung vorher stattfinden muss.

**Mit dir**: Bemerkenswert ist, dass der Prophet plötzlich den HERR selbst anspricht: „alle Heiligen mit *dir*." Man merkt, wie Sacharja völlig in das Geschehen einbezogen ist. Er empfindet sich als einen Teil dieses Überrestes, der sieht, wie der Herr erscheint.

### Vers 6

**Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird kein Licht sein, die Gestirne {eig. die Prächtigen} werden sich verfinstern {eig. gerinnen (o. sich zusammenziehen)}**: Dieser Tag wird durch außergewöhnliche Zeichen an den Gestirnen begleitet sein. Nach den Worten des Herrn Jesus wird sich die Sonne verfinstern und der Mond seinen Schein nicht geben (Mt 24,29; vgl. Joel 3,15). Obwohl die Ausdrücke in Matthäus eine symbolische Bedeutung haben (Sterne werden vom Himmel fallen), wird es möglicherweise auch Zeichen in der Natur geben.

**Die Gestirne werden sich verfinstern**: O. die Prächtigen werden gerinnen, sich zusammenziehen. Es wird also ein Tag der Dunkelheit sein; es ist ein Gerichtstag.

### Vers 7

**Es wird *ein* {d. h. einzig in seiner Art} Tag sein (er ist dem HERRN bekannt), nicht Tag und nicht Nacht; und es wird geschehen zur Zeit des Abends, da wird es Licht sein**: Ein einzigartiger Tag. Es ist der Tag des Kommens des Herrn Jesus zum Gericht. Dieser Tag ist weder ein Tag noch eine Nacht. Es ist ein Zwischenzustand. Einen ähnlichen Tag hat es in Josua 10 gegeben.

**Zur Zeit des Abends, da wird es Licht sein**: An diesem Tag kommt der Herr Jesus wieder, und dann werden seine Füße auf dem Ölberg stehen. Durch diese Ereignisse wird sofort weltweit klar, dass eine neue Ordnung der Dinge ihren Anfang genommen hat.

Zugleich wird mit diesem Augenblick eine lange Zeit der Nacht für Israel ihr Ende finden und auch eine Nacht der ganzen Welt. Etwa 6000 Jahre Menschheitsgeschichte gehen ihrem Ende entgegen. Alles, was der Mensch ohne Gott getan hat, wird in Finsternis enden. Gott wird erneut Licht bringen, so wie Er das am ersten Schöpfungstag getan hat.

## V. 8.9 Der Fluss aus dem Heiligtum und der König über die ganze Erde

### Vers 8

**Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, zur Hälfte zum östlichen Meer und zur Hälfte zum hinteren Meer; im Sommer und im Winter wird es geschehen**: Hier kommt der Fluss aus Jerusalem. Eigentlich kommt er aus dem Heiligtum. [15] Damit beginnt die herrlicher Segenszeit des Friedensreiches.

Wir müssen lernen, uns zu orientieren, weil dort das Licht aufgeht, und der Herr wird von Osten kommen. – Zugleich ist der Fluss ein Symbol für die Reichhaltigkeit aller geistlichen Segnungen in dieser Zeit.

**Im Sommer und im Winter wird es geschehen**: Dieser Fluss wird nie versiegen, weder während der Sommerhitze noch bei kalten Temperaturen im Winter.

---

[15] Vom Fluss aus dem Heiligtum lesen wird in Hesekiel 47, dass er zu einem Doppelfluss wird (Hes 47,9), dessen Wasser zur Hälfte in das Tote Meer und zur anderen Hälfte in das hintere Meer (= das Mittelmeer) fließen werden.

### Vers 9

**Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR *einer* sein und sein Name *einer***: Der Herr Jesus wird sein gesegnetes Friedensreich beginnen (Ps 2,6–8). „Und er wird herrschen von Meer zu Meer, und vom Strom bis an die Enden der Erde“ (Ps 72,8).

Der HERR wird als der einzige Gott der ganzen Erde von allen Völkern anerkannt werden. Neben Ihm wird es keine anderen Götter mehr geben. Sie werden auch verstehen, dass die drei Personen der Gottheit den einen wahren Gott bilden. Nur sein Name wird als Einziger genannt werden (vgl. Jes 9,6). Alle Weltreligionen werden an einem Tag aufhören zu bestehen. Es wird keinen Götzendienst mehr unter dem Volk Gottes geben (Buddhismus, Islam usw.).

Es ist das kennzeichnende Gebet für einen Juden (5Mo 6,4). Dies ist das Bekenntnis gegenüber allem Götzendienst, allem Polytheismus. Die Götzen werden ausgerottet sein, ihre Namen werden ausgerottet werden (Sach 13,2).

## V. 10.11 Jerusalem in Sicherheit

### Vers 10

**Das ganze Land wird sich umwandeln wie die Ebene, von Geba bis Rimmon {Geba lag an der nördlichen Grenze von Juda, Rimmon im Süden, an der Grenze von Edom}, das südlich von Jerusalem liegt; und Jerusalem {w. es} wird erhaben sein und an seiner Stätte wohnen {vgl. Kap. 12,6}, vom Tor Benjamin bis zur Stelle des ersten Tores und bis zum Ecktor, und vom Turm Hananel bis zu den Keltern des Königs**: Um Jerusalem herum wird eine Ebene entstehen, und Jerusalem wird zu einer erhabenen Höhe im Vergleich zu dieser Ebene werden. Jerusalem liegt jetzt 700m über dem Meeresspiegel. Die umliegenden Berge werden zur Ebene (vgl. Kap. 12,6). Jerusalem wird also an seinem Ort bestehen bleiben. Alles wird wieder so, wie es auch früher war.

**Von Geba bis Rimmon, das südlich von Jerusalem liegt**: Geba war im nördlichen Benjamin (Jos 21,17); Rimmon im südlichen Juda (Jos 15,32). Die geografische Beschaffenheit von Juda und Benjamin werden also stark verändert werden, möglicherweise durch ein Erdbeben.

**Vom Tor Benjamin bis zur Stelle des ersten Tores und bis zum Ecktor, und vom Turm Hananel bis zu den Keltern des Königs**: Nun werden die Grenzen Jerusalems beschrieben. Es geht also eindeutig um das irdische Jerusalem.

### Vers 11

**Und man wird darin wohnen, und kein Bann wird mehr darin sein; und Jerusalem wird in Sicherheit wohnen**: Wie viele Völker und Könige haben den Bann über Jerusalem ausgesprochen und die Stadt dem Erdboden gleichgemacht. Das wird niemals mehr geschehen. Die letzten Feinde, die Jerusalem umzingeln werden, und zwar am Ende des Friedensreiches, werden vernichtend geschlagen werden (Off 20,7–9). Kein Feind wird je wieder in Jerusalem eindringen. Die Stadt wird fortan eine 1000-jährige Friedenszeit erleben wie es sie nie zuvor gegeben hat.

## –12–15 Das Gericht an den Feinden und Sammlung der Schätze

### Vers 12

**Und dies wird die Plage sein, womit der HERR alle Völker plagen wird, die gegen Jerusalem Krieg geführt haben: Er wird eines jeden Fleisch verwesen lassen, während er auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Mund verwesen**: Das ist das Gericht über die Völker, die gegen Jerusalem heraufgezogen sein werden. Ob der Herr sich chemischer Waffen bedienen wird oder nicht, wissen wir nicht; Er braucht sie nicht. Für Ihn ist es kein Problem, nur ein Wort zu sprechen (vgl. Joel 3,16).

**Er wird eines jeden Fleisch verwesen lassen**: Fleisch, Augen und Zunge werden verwesen, und zwar so plötzlich, dass die Menschen noch auf ihren Füßen stehen werden. Der gottfeindliche Mensch dachte nicht daran, Augen und Zunge zur Ehre Gottes zu gebrauchen. Gott wird alles in Verwesung übergehen lassen. Die Armeen, die gegen Jerusalem hinaufgezogen sind, sind dann offensichtlich bereits vernichtet. Hier wird die Zivilbevölkerung gerichtet.

> Während der Strom, der aus dem Heiligtum ausgeht, Leben und Fruchtbarkeit gibt, wird Gott den Menschen, die sich seinem Wort und damit seinem Geist widersetzt haben, das Leben entziehen. Wenn Gott allem Fleisch seinen Odem entzieht, verwest es (Ps 104,29) [BP].

### Vers 13

**Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird eine große Verwirrung von dem HERRN unter ihnen entstehen; und sie werden einer die Hand des anderen ergreifen, und eines jeden Hand wird sich gegen die Hand seines Nächsten erheben**: Gott nimmt die Ordnungen zum Zusammenleben weg. Außerdem werden bürgerkriegsähnliche Zustände entstehen. Die Bewohner der umliegenden Länder werden sich gegenseitig bekämpfen. Im Grunde waren sich all diese Völker niemals wirklich einig. Der Islam ist eine Religion des Hasses, Schiiten gegen Sunniten und so weiter. Nur in einem waren sie sich einig: in ihrem Hass gegenüber dem Volk Gottes (vgl. Rich 7,22; 1Sam 14,20; 2Chr 20,23; Sach 8,10; 11,6.9; Jes 9,19; Gal 5,15).

> Der Heilige Geist verbindet alle Glaubenden mit Gott und damit auch untereinander. Er schafft unter den Erlösten eine wachsende Harmonie, die am Ende vollendet sein wird. Der Geist weckt in den Glaubenden Liebe zu den Erlösten und zu allen Menschen; denn die Liebe Gottes ist durch den Geist in ihre Herzen ausgegossen (Röm 5,5) [BP].

### Vers 14

**Und auch Juda wird in Jerusalem kämpfen; und der Reichtum aller Nationen ringsum wird gesammelt werden: Gold und Silber und Kleider in großer Menge**: Die römischen Heere sind vom Herrn selbst in Harmagedon vernichtet. Die Kämpfe um Jerusalem halten noch an. Die Bewohner von Juda sind Jerusalem zur Hilfe gekommen oder sind dorthin zusammengedrängt worden. Schon früher haben wir gefunden: „Denn der HERR der Heerscharen wird seiner Herde, *des Hauses Juda*, sich annehmen und sie wie ein Prachtross im Kampf machen“ (Sach 10,3).

**Gold und Silber**: Das wird die Beute der eroberten umliegenden Völker sein (vgl. wieder 2Chr 20,25.26). Als das Volk aus Ägypten zog, beraubten sie ebenfalls die Ägypter (2Mo 12,36). Diese Kämpfe bringen Israel nicht nur den Sieg, sondern auch großen Reichtum. Wenn wir heute den geistlichen Kampf kämpfen, werden wir nicht nur den Sieg erringen, sondern geistlich reicher werden. Unser Kampf ist allerdings nicht gegen Fleisch und Blut (Eph 6).

### Vers 15

**Und ebenso wie diese Plage wird die Plage der Pferde, der Maultiere, der Kamele und der Esel und alles Viehes sein, das in jenen Heerlagern sein wird**: Die Vernichtung der angreifenden Heere wird vollständig sein. Auch die Tiere leiden unter der Sünde des Menschen, ja, die ganze Schöpfung (Röm 8,20; 1Mo 3,17).

## –16–19 Feier des Laubhüttenfestes im Friedensreich

### Vers 16

**Und es wird geschehen, dass alle Übriggebliebenen von allen Nationen, die gegen Jerusalem gekommen sind, Jahr für Jahr hinaufziehen werden, um den König, der HERR der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern**: Es geht also hier hauptsächlich um die umliegenden arabisch-islamischen Völker, und zwar solche, die übriggeblieben sind. Sie werden künftig ihre Loyalität gegenüber dem Volk Gottes und somit Gott selbst dadurch dokumentieren, dass sie jedes Jahr zum Laubhüttenfest – entweder in Gesandtschaft oder durch Anwesenheit vieler dieser Völker – nach Jerusalem hinaufziehen (vgl. Jes 60,12).

In Hesekiel 45,25 finden wir einen Hinweis, dass dieses Fest wieder gefeiert wird. Es ist einer der deutlichsten Hinweise auf das Friedensreich. Dieses Fest wird eine Zeit der besonderen Anbetung des Herrn Jesus sein.

Das Laubhüttenfest war der Abschluss aller Erntefeste in Israel: die Korn-, Wein- und Olivenernte. Aller Segen ist eingebracht. Alle diese Feste haben ihr Gegenstück in den Wegen Gottes. Dem Laubhüttenfest geht der große Versöhnungstag voraus (Sach 13). Für Israel steht der große Versöhnungstag noch aus.

Es ist ein großes Vorrecht für die Völker der Erde, an diesem Fest teilhaben zu dürfen. Ein Vater sagte zu seinen Kindern, wenn sie fragten: Müssen wir mit zur Versammlung gehen? Nein, ihr müsst nicht, ihr dürft, es ist ein Vorrecht. Doch wenn ihr nicht wollt, dann müsst ihr. So ist es auch in Bezug auf die Völker, wie die nächsten Verse klarmachen.

### Vers 17

**Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern {eig. welche von den Familien} der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten: über dieses wird kein Regen kommen**: Wenn ein Land sich weigert, zum Laubhüttenfest nach Jerusalem hinaufzuziehen, kommt im folgenden Jahr eine Dürreperiode über das Land. Einerseits ist das Fest ein Vorrecht, andererseits ist es ein Zeichen der Loyalität Gott gegenüber. Wer das nicht wertschätzt, was der HERR schenkt, hat sich in seinem Herzen von Ihm entfernt. Dann wird Gott mit Zucht kommen.

In Hosea 12,10 spricht der Prophet über die Friedenszeit. Gott liebt es, dass sein Volk an Leiden und an Herrlichkeiten zurückdenkt, ja, an sein erhabenes Handeln. So denken auch wir zurück, wenn wir das Mahl des Herrn feiern.

### Vers 18

**Und wenn das Geschlecht {eig. die Familie} Ägyptens nicht hinaufzieht und nicht kommt, so wird der Regen auch nicht über dieses kommen. Das wird die Plage sein, womit der HERR die Nationen plagen wird, die nicht hinaufziehen werden, um das Laubhüttenfest zu feiern**: Das wird sowohl für Ägypten als auch für alle anderen Völker gelten. Warum wird Ägypten hier besonders genannt? Ägypten könnte wieder unabhängig werden von Gott, weil es vor allem der Nil ist, der ihnen Fruchtbarkeit gibt (5Mo 10). Doch auch Ägypten ist abhängig vom Regen, denn der Nil muss überfließen. Vielleicht wird Ägypten auch deshalb genannt, weil es der Erzfeind des Volkes Israel war (vgl. W. Kelly, Offenbarung, S. 433).

**Das wird die Plage sein, womit der HERR die Nationen plagen wird**: Das Laubhüttenfest dauerte sieben Tage. Am achten Tag war eine Festversammlung. Es ist überliefert, dass das Volk dafür gebetet hat, dass Gott nun wieder Regen geben würde. Der Frühregen fiel im Oktober und November (vgl. Sach 10,1).

In Johannes 7 ruft der Herr Jesus am achten Tag, also an dem Tag, an dem das Volk um Regen gebeten hätte, den Menschen zu, dass Ströme lebendigen Wassers aus ihren Leibern fließen würde, sofern sie an Ihn glauben würden

### Vers 19

**Das wird die Strafe {eig. die Sündenstrafe (wie 4Mo 32,23 u. öfter)} Ägyptens und die Strafe aller Nationen sein, die nicht hinaufziehen werden, um das Laubhüttenfest zu feiern**: Ägypten darf nicht wieder unabhängig werden. Ägypten wird zusammen mit Assyrien und Israel ein Segen für die ganze Erde sein (Jes 19,24).

## V. 20.21 Opferdienst im Friedensreich

### Vers 20

**An jenem Tag wird auf den Schellen der Pferde stehen: Heilig dem HERRN. Und die Kochtöpfe im Hause des HERRN werden sein wie die Opferschalen vor dem Altar**: Die Pferde sind Symbol der Streitkräfte. Sie werden nicht mehr für nationale, egoistische Zwecke eingesetzt werden, sondern allein zur Ehre Gottes. Alle Kochtöpfe in Jerusalem werden in dieser Zeit gebraucht werden, damit Gott das Opferfleisch dargebracht werden kann. Es wird keinen Kochtopf geben, der nicht dem HERRN heilig ist; alles wird Gott geweiht sein. Alle Ehre und Anbetung wird allein dem Herrn Jesus dargebracht werden. Es wird einen Grad an Heiligkeit in der Stadt Jerusalem geben, wie es ihn nie gegeben hat.

### Vers 21

**Und jeder Kochtopf in Jerusalem und in Juda wird der HERR der Heerscharen heilig sein; und alle Opfernden werden kommen und von ihnen nehmen und darin kochen. Und es wird an jenem Tag kein Kanaaniter mehr im Haus des HERRN der Heerscharen sein**: Die alltäglichsten Dinge werden zur Ehre Gottes gebraucht werden. Andererseits wird es nicht genügend Kochtöpfe für die Zubereitung der Opfermahlzeiten geben, so dass man die Kochtöpfe der Bewohner der Stadt nehmen wird.

Es wird in Jerusalem keinerlei Götzendienst mehr geben. Deshalb sollte Israel zu Beginn seiner Geschichte die Kanaaniter austreiben und vertreiben, damit das Land vom Götzendienst befreit würde. Stattdessen haben sie bald selbst angefangen, den Götzen der heidnischen Völker zu dienen. Wie oft ist der Tempel durch fremde Menschen verunreinigt worden. Das wird ein für allemal ein Ende finden.

**Kanaaniter**: Kanaaniter heißt wörtlich „Kaufleute, Handelsleute“. So zog der Herr Jesus auf einem Esel in Jerusalem ein und trieb die „Kanaaniter“ (= die Kaufleute) aus dem Tempel aus, die aus der Sache Gottes ein Geldgeschäft machten, die das Haus Gottes zu einer Räuberhöhle, einem Kaufhaus (Joh 2,16), gemacht hatten. Auch das wird es in Verbindung mit der Anbetung Gottes nie mehr geben. Achten wir heute bereits auf die Reinheit des Hauses Gottes? Manche benutzen die Gottseligkeit als ein Mittel zum Gewinn (1Tim 6,5).

Wir finden die Kanaaniter immer wieder im Alten Testament. Sie waren die Feinde des Volkes Gottes. Sie sollten ausgerottet werden. Sie sind ein Bild von Elementen, die nicht zur Ehre für Gott sind. Sie sind auch Kaufleute, die das Heilige mit dem Finanziellen verbanden. In Zukunft würden sie keine Rolle mehr spielen.

# Anhang

## Trees of the Bible

**The Olive Tree** (of Gordon Bell) – *Truth & Testimony*, No. 7, Vol. 4,98

The first reference to the olive tree is in the time of Noah and the flood. The ark had eventually come to rest on the mountains of Ararat and the waters of the flood decreased continually (Gen. 8:4–5). At the end of forty days Noah opened the window of the ark and sent forth a raven. Being an unclean bird it never returned, no doubt resting and feeding upon the carcasses floating in the water. It is with the dove that we are more concerned. It was a clean bird and after being sent out the first time it returned again, not finding any place for the sole of her foot. However, the second time it was sent out it came back with the evidence of dry land, and we quote, „And he stayed yet other seven days, and again he sent forth the dove out of the ark: And the dove came in to him in the evening; and, lo, in her mouth was an olive leaf, pluckt off: so Noah knew that the waters were abated from off the earth (Gen. 8:10–11). There is a lot more to learn from this incident, but we will leave it here for the moment and emphasise the fact that the olive leaf was a **sure witness** to Noah that the flood had subsided.

The last mention of the olive tree in the Scriptures is just as interesting and yields very much the same truth. The setting is the „end of the age.“ The church has been removed. They are fearful days, and **two witnesses** come before us surrounded by violent opposition. We believe they are a part of the godly Jewish remnant of which we read so much in the Psalms. These two witnesses are also said to be, „The two olive trees and the Oil lamps (or light bearers) which stand before the Lord of the earth“ (Rev. 11:4, J.N.D. Trans.). It is not difficult to see the connection – „two witnesses,“ „two olive trees,“ and „two lamps.“ Even the thought of their being two goes to confirm our conclusion. What a wonderful example they are to any who would desire to be witnesses in our day. The very Greek word for witnesses in Revelation 11:3 is the word from which we derive our word martyr. They are martyrs and they lose their lives for the Lord's sake. We are told that they bore witness for „a thousand ??? hundred and threescore days“ (Rev. 11:3). It is the period of“ Jacob's trouble,“ which is three and a half years, but the Lord's interest in and care for His servants is not reckoned in years but in days (Jer. 30:7).

**Power for Witness**

Having considered the first and last references to the olive tree in the Scriptures, we have concluded that the outstanding feature connected with it is witness. Those acquainted with the Old Testament will know that the imagery of Revelation 1 1:4 is derived from Zechariah 4. The figure of a candlestick is prominent in that chapter. It is a little different from the candlestick in the tabernacle with which we are more familiar. „And the angel that talked with me came again ... And said unto me, What seest thou? And I said, I have looked, and behold a candlestick all of gold, with a bowl upon the top of it, and his seven lamps thereon, and seven pipes to the seven lamps, which are upon the top thereof; And two olive trees by it, one upon the right side of the bowl, and the other upon the left side thereof' (Zech. 4:1–3). The prophet seems to have been at a loss as to what it all meant. He asks, „What are these, my lord?“ In verse 6 the meaning of the vision is given, „Not by might, nor by power, but by My Spirit, saith Jehovah of hosts.“ (J.N.D. Trans.). The meaning of the vision pointed to the Holy Spirit as the only power for witness and work for God. A feeble remnant had returned from captivity in Babylon to build the temple. They were concerned about the worship of Jehovah and so the first thing they did was to set the altar upon its bases (Ezra 3:3). They put first things first. Service God-ward must precede every other form of service. The work of building was difficult and there were many enemies. It was a day of small things and they had little strength but God's power was available to them. The vision was for the encouragement of Zerubbabel and his fellow-builders. It is recorded in Ezra how the work came to a halt and the builders became discouraged. It was only through the labours of the prophet Haggai that the

work was started again. His message was very much in line with the vision in Zechariah 4. „The word that I covenanted with you when ye came out of Egypt, and My Spirit, remain among you: fear ye not“ (Haggai 2:5, J.N.D. Trans.). We can follow the example of this remnant. There is much to be done and there are many discouragement's, but if we confess our weakness we will find our strength in looking to the Lord and depending upon the presence of the Holy Spirit.

**The Two Anointed Ones**

What we have considered so far in Zechariah 4 relates to the circumstances of the returned remnant and was for their encouragement at that time. However, in the closing verses of the chapter the focus of attention is upon the two olive trees, one on each side of the candlestick. Although Zerubbabel is mentioned by name, we must not forget Joshua. Both were instrumental in furthering the building of the temple. Zerubbabel was the Governor and Joshua was the High Priest. Taken together they give us a prophetic picture of the coming rule of the great King-Priest, our Lord Jesus Christ. This is referred to in chapter 6:13, „... and He shall be a priest upon His throne.“ We quote verses 12 and 14 of Zechariah 4 here, „And I answered again, and said unto him, What be these two olive branches, which through the two golden pipes empty the golden oil out of themselves? Then said he, These are the two anointed ones, that stand by the Lord of the whole earth.“ In the day envisaged here there will be a perfect witness through Israel to the Gentile nations. In Old Testament times God raised up Israel to be a testimony against the idolatry of the surrounding nations. Sadly they failed, turning to idolatry themselves. The vision seen by the prophet looks on to the time when Israel will be a means of blessing to the Gentiles. The oil required for this flows from the two olive trees via the two branches that empty the golden oil out of themselves. As we have already mentioned, the two olive trees, pointing to Zerubbabel and Joshua at the time of the remnant, now combine in Christ, the „priest for ever after the order of Melchisdec“ (Psalm 110:4). The many references to **gold** in this chapter arrest the attention. The candlestick itself is „**all of gold**“ (v. 2), the pipes are **gold** (v. 12), and even the oil is described as „**golden oil**“ (v. 12). This teaches us that there will be an administration supported by divine power.

**Pure Oil Olive Beaten for the Light**

„And thou shalt command the children of Israel, that they bring thee pure oil olive beaten for the light, to cause the lamp to burn always“ (Ex. 27:20). In Zechariah 4 the emphasis is upon the two olive trees. We have mentioned their typical significance. „These are the two anointed ones, that stand by the Lord of the whole earth“ (v.14). We will now consider the golden lampstand in the tabernacle in the wilderness. The lampstand itself is a striking type of Christ, not as the „light of the world,“ but as the One who gives light inside, in the holy place where the priests went about their service. It is the „oil olive“ that is the means whereby the lamps were to be kept burning. This is the well known figure of the Spirit of God in the Scriptures. We might ask, „What was the real reason for the light?“ No doubt it gave light in the holy place, but there was another reason! In Exodus 25:37 we read, „And thou shalt make the seven lamps thereof; and they shall light the lamps thereof, that they may give light **over against it**.“ This is further confirmed in Numbers 8:2. It seems that the chief purpose of the light was to shine upon the lampstand itself, showing its beauty and remarkable handiwork. Although no dimensions are given, we read that it was made of beaten work from a talent of pure gold (Ex. 25:31, 39). That almonds were part of the design, may speak typically of Christ in resurrection (Ex. 25:33–34; Num. 17).

It makes an interesting study to keep what is said about the tabernacle furniture in mind when reading the Gospel of John. The lampstand finds its antitype in chapter 16. Speaking of the coming of the Holy Spirit in verse 14 the Lord said, „He shall glorify Me: for He shall receive of Mine, and shall shew it unto you.“ We are not to hinder the work of the Spirit within; He is always ready to direct us to the Lord Jesus. It is when our hearts are occupied with Him that we are changed into His likeness. (2 Cor. 3:18).

**The Holy Anointing Oil**

„Moreover, the LORD spake unto Moses, saying, Take thou also unto thee principal spices, of pure myrrh five hundred shekels, and of sweet cinnamon half so much, even two hundred and fifty shekels, and of sweet calamus two hundred and fifty shekels, And of cassia five hundred shekels, after the shekel of the sanctuary, and of oil olive an hin:... it shall be an holy anointing oil“ (Ex. 30:22–25). More is said concerning the anointing oil than the oil for the light. In the verses following those quoted above an account is given of how the whole tabernacle and all its vessels were anointed. Also Aaron and his sons were anointed to consecrate them in the priest's office. It is the typical teaching in all this which makes it of such value to us, being, as we have already pointed out, the type of the Holy Spirit. It had its place in the meal offering, which was in certain cases anointed with oil, speaking so clearly of the beginning of the Lord's public ministry when He was baptised at Jordan. This is spoken of by Peter in his address in the house of Cornelius, „How God anointed Jesus of Nazareth with the Holy Ghost and with power; who went about doing good, and healing all that were oppressed of the devil: for God was with Him“ (Acts 10:38). As we think of His priesthood today, Hebrews 1:9, quoted from Psalm 45, comes to mind, „Thou hast loved righteousness and hast hated lawlessness; therefore God, Thy God, has anointed Thee with oil of gladness above Thy companions“ (J.N.D. Trans.).

**Principal Spices**

While oil olive clearly formed the basis of the holy anointing oil, the spices speak to us of the Holy Spirit as „the Spirit of Christ“ (Rom. 8:9; 1 Peter 1:11). Many attempts have been made to identify these spices, and to give them a typical meaning. We can all give our hearty assent to the fact that they speak of the graces and the moral beauties of the Saviour. The inclusion of the myrrh definitely speaks of His sufferings, of which we so much love to sing, „Love that on death's vale its sweetest odours spread.“ As we have been anointed as a family of priests, may something of these graces be seen in our lives and service too.

**A Land of Oil Olive**

„For the LORD thy God bringeth thee into a good land, a land of brooks of water, of fountains and depths that spring out of valleys and hills; A land of wheat, and barley, and vines, and fig trees, and pomegranates; a land of oil olive, and honey“ (Deut. 8:7–8). God brought His people Israel out of Egypt, in order to bring them into a land flowing with milk and honey. Between Egypt and the Land they were led through the wilderness in order to be tested. The wilderness did not form part of God's purpose for them; Canaan was the land of promise. The early part of this chapter describes how God cared for His people in the wilderness. He fed them with manna that they might know that, „man doth not live by bread only, but by every word that proceedeth out of the mouth of the LORD doth man live“ (Deut. 8:3). The passage at the beginning of this section refers to Canaan with all its resources. There was no shortage there--all they required was available in abundance. These verses give a glowing picture of that land. Limiting ourselves to the particular subject of our present study, we are told that the good land was a „land of oil olive.“ This feature was a necessary element of the richness of the land, and could not be done without.

The believer today experiences wilderness conditions, for this is what the world has become to us. Our dependence upon God is often put to the test but there is always ample grace for us to draw upon. In our Christian experience we may also know what answers spiritually to the land of Canaan. This land was on the other side of the river Jordan, which is a figure of death. To the believer today Jordan does not speak of physical death, but of our death with Christ. The land is ours because He has been raised from among the dead and because we are risen with Him. To Israel Canaan was a material land of delights but to the Christian it is spiritual.

Returning to our theme of oil olive as speaking of the Holy Spirit, our blessings are heavenly and spiritual (Eph. 1:3). „Blessed be the God and Father of our Lord Jesus Christ, who hath blessed us with all spiritual blessings in heavenly places in Christ.“ This is an apt description of our heavenly Canaan. The wealth of this heavenly land is all ours in title. When Israel crossed over Jordan they were to possess the land of Canaan. This meant warfare with the nations who opposed them. So it is with us in our days – we must possess our possessions. There are enemies who are set against the Christian. They are not flesh and blood, but spiritual. Ephesians 6 speaks of this conflict and the armour which is to be put on so that we might stand and repel the foe. If Canaan is described as „a land of oil olive,“ speaking typically of spiritual things, then we also need the help of the Holy Spirit in order to take possession of what God has given us. In the Apostle's prayer in Ephesians 3 we see how this works out in present enjoyment. „... strengthened with might by His Spirit in the inner man; That Christ may dwell in your hearts by faith; that ye, being rooted and grounded in love, May be able to comprehend with all saints, what is the breadth, and length, and depth, and height; And to know the love of Christ, which passeth knowledge...“ (vv. 16–19). The latter part of the Epistle speaks much of our walk, that is practical conduct which is in keeping with our high calling.

**The Olive Tree and its Fatness**

„But the olive tree said unto them, Should I leave my fatness, wherewith by me they honour God and man, and go to be promoted over the trees ?“ (Judges 9:9). It is not difficult to make the transition from the subject of the enjoyment of our spiritual blessings to that of fatness. This would point to prosperity, not in natural things but rather in spiritual things. The apostle John in his 3rd Epistle refers to this when he writes to his well-beloved Gaius. „Beloved, I wish above all things that thou mayest prosper and be in health, even as thy soul prospereth“ (3 John v. 2). Perhaps this brother did not enjoy good health, but it was an excellent commendation that he was spiritually healthy.

**A Green Olive Tree**

„Lo, this is the man that made not God his strength; but trusted in the abundance of his riches, and strengthened himself in his wickedness. But I am like a green olive tree in the house of God: I trust in the mercy of God for ever and ever“ (Psa. 52:7–8). In contrast to the man who put his trust in riches, David could speak of himself as a green olive tree. There was no sign of being dried up and withered but rather the evidence of sap and vitality. David wrote this Psalm at a time of severe testing. There was an enemy in the camp. The secret of his strength lay in his trust in the mercy of God. The reference to the house of God is very interesting because in Psalm 36:8 fatness is connected with it. „They shall be abundantly satisfied with the fatness of Thy house; and Thou shalt make them drink of the river of Thy pleasures.“

When David became king it was his longing desire to „... find out a place for the LORD, an habitation for the mighty God of Jacob“ (Psa. 132:5). So it was that the ark, the symbol of God's presence, came to Zion with great rejoicing. However, David was never satisfied until a permanent house was built for the ark. In 2 Samuel 7:2 we read, „That the king said unto Nathan the prophet, See now, I dwell in an house of cedar, but the ark of God dwelleth within curtains.“ It was Solomon, David's son, who built the temple, into which the ark was taken to abide there. This was another reason for great rejoicing, although David did not live to see it happen. God's presence among His people meant there was great prosperity and blessing, not only in material things but in a spiritual way too. As quoted in the above Psalm, there was to be abundant satisfaction and fatness. In the present Christian era the house of God is not a material structure like Solomon's temple. Rather, it is formed of true believers who as „living stones, are being built up a spiritual house“ (1 Peter 2:5, J.N.D. Trans.). It is there that the holy priesthood offer up their spiritual sacrifices to God. It is also there that abundant provision is made for all who will avail themselves of it. There is no lack of good spiritual food provided by ministry and it is also the place of prayer. We should not be lax in our attendance at the gatherings of the saints because it is there that

real satisfaction and fatness will be found. If we desire to grow as believers we must be where the food is available.

**Wild Olive Tree A Good Olive Tree**

„And if some of the branches be broken off, and thou, being a wild olive tree, were graffed in among them, and with them partakest of the root and fatness of the olive tree;“ „For if thou wert cut out of the olive tree which is wild by nature, and wert graffed contrary to nature into a good olive tree; how much more shall these, which be the natural branches, be graffed into their own olive tree“ (Rom. 11:17, 24). The two verses form part of a parenthetical portion of Romans 11. In it Paul gives an illustration of the basic teaching of the chapter and uses an allegory of the olive tree to do so. If God in His ways has for the moment turned away from Israel because of their unbelief, in no way does this mean that His promises to them will not be fulfilled. God in His mercy has turned to the Gentiles in blessing, but with regard to Israel Paul writes, „For the gifts and calling of God are without repentance“ (v. 29). It has come out in our study very clearly that the olive tree speaks of witness. Israel was taken up to be a witness to the Gentiles, the root of the nation of Israel being Abraham. We know that Abraham was characterised by faith. Israel is the **good olive tree**, but because of the unfaithfulness of the people some of the branches were broken off. The Gentiles, described as the **wild olive tree**, were graffed in instead. The line of testimony was put into the hands of the Christian profession but there is no place for boasting. Paul gives very solemn warnings. We quote part of the section. „Boast not against the branches. But if thou boast, thou bearest not the root, but the root thee. Thou wilt say then, The branches were broken off, that I might be graffed in. Well; because of unbelief they were broken off; and thou standest by faith. Be not highminded, but fear; For if God spared not the natural branches, take heed lest He also spare not thee“ (Rom. 11:18–21). It should be said that we are not speaking about the church here but rather the Christian profession. There can never be any thought of cutting off with regard to the church of God. Everyone who is truly in the church is real. At the same time the warnings are not to be neglected since we all belong to the Christian profession and taken as a whole this has not continued in God's goodness. The day will come when the true church of God will be taken to be with the Lord at the rapture and what is left will be cut off. The natural branches will be graffed into their **own olive tree**. Israel will once again occupy the place of testimony for God in the world.

Following the allegory of the olive tree the apostle returns in verse 25 to the main subject of the chapter. He writes, „For I would not, brethren, that ye should be ignorant of this mystery, lest ye should be wise in your own conceits; that blindness in part is happened to Israel, until the fullness of the Gentiles be come in. And so all Israel shall be saved: as it is written, There shall come out of Zion the Deliverer, and shall turn away ungodliness from Jacob“ (Rom. 11:25–26). The fullness of the Gentiles points to the rapture of the church, which closes the present dispensational parenthesis. As these verses say, God will take up Israel again and all that has been promised them will be theirs. As the chapter goes on it is seen that only sovereign mercy will meet their case, as that of the Gentiles also. „For God hath concluded them all in unbelief, that He might have mercy upon all“ (v. 32).

**Olive Plants Round About Thy Table**

„Thy wife shall be as a fruitful vine by the sides of thine house: thy children like olive plants round about thy table“ (Psa. 128:3). This verse gives us a beautiful picture of family life as God meant it to be. The outstanding feature of the vine is fruitfulness. The children being like olive plants would speak of prosperity and contentment. The table speaks of fellowship. These features should be found in a well-ordered home. Making a spiritual application of the verse to the church, we note that it is in 1 John that the saints are looked at as a family, with all the affections proper to it. They are seen as having been born of God, in possession of the same life, and bonded together in new relationships. In verse 3 of chapter 1 we have a fellowship outside of the world altogether, „... truly our fellowship is with the Father, and with His Son Jesus Christ.“ Further on in verse 7 the apostle writes of „fellowship one with an-

other,“ the basis of this being „The blood of Jesus Christ His Son (which) cleanseth us from all sin.“ The fellowship here is not ecclesiastical. It is a bond of life which binds every saint into one family. As we come into contact with the saints, may this fellowship be real to us. We need it in a hostile world.

## Vorkommen von Jerusalem in Sacharja

| | |
|---|---|
| 1,12 | Da hob der Engel Jehovas an und sprach: Jehova der Heerscharen, wie lange willst du dich nicht Jerusalems und der Städte Judas erbarmen, auf welche du gezürnt hast diese siebzig Jahre? |
| 1,14 | Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Rufe aus und sprich: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe mit großem Eifer für Jerusalem und für Zion geeifert, |
| 1,16 | Darum spricht Jehova also: Ich habe mich Jerusalem mit Erbarmen wieder zugewandt; mein Haus, spricht Jehova der Heerscharen, soll darin gebaut, und die Meßschnur über Jerusalem gezogen werden. |
| 1,17 | Rufe ferner aus und sprich: So spricht Jehova der Heerscharen: Meine Städte sollen noch überfließen von Gutem; und Jehova wird Zion noch trösten und Jerusalem noch erwählen. |
| 1,19 | Und ich sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Was sind diese? Und er sprach zu mir: Diese sind die Hörner, welche Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben. |
| 2,2 | Und ich sprach: Wohin gehst du? Und er sprach zu mir: Jerusalem zu messen, um zu sehen, wie groß seine Breite und wie groß seine Länge ist. |
| 2,4 | Und er sprach zu ihm: Laufe, rede zu diesem Jüngling und sprich: Als offene Stadt wird Jerusalem bewohnt werden wegen der Menge Menschen und Vieh in seiner Mitte. |
| 2,12 | Und Jehova wird Juda als sein Erbteil besitzen in dem heiligen Lande und wird Jerusalem noch erwählen. |
| 3,2 | Und Jehova sprach zum Satan: Jehova schelte dich, Satan! ja, es schelte dich Jehova, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist? |
| 7,7 | Kennet ihr nicht die Worte, welche Jehova durch die früheren Propheten ausrief, als Jerusalem bewohnt und ruhig war, und seine Städte rings um dasselbe her, und der Süden und die Niederung bewohnt waren? |
| 8,3 | So spricht Jehova: Ich kehre nach Zion zurück und will inmitten Jerusalems wohnen; und Jerusalem wird genannt werden „Stadt der Wahrheit," und der Berg Jehovas der Heerscharen „der heilige Berg". |
| 8,4 | So spricht Jehova der Heerscharen: Es werden noch Greise und Greisinnen in den Straßen von Jerusalem sitzen, ein jeder mit seinem Stabe in seiner Hand vor Menge der Tage. |
| 8,8 | und ich werde sie herbeibringen, und sie werden wohnen inmitten Jerusalems; und sie werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein in Wahrheit und in Gerechtigkeit. |
| 8,15 | also gedenke ich wiederum in diesen Tagen Jerusalem und dem Hause Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht! |
| 8,22 | Und viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um Jehova der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und Jehova anzuflehen. |
| 9,9 | Frohlocke laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen: gerecht und ein Retter ist er, demütig, und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin. |
| 9,10 | Und ich werde die Wagen ausrotten aus Ephraim und die Rosse aus Jerusalem, und der Kriegsbogen wird ausgerottet werden. Und er wird Frieden reden zu den Nationen; und seine Herrschaft wird sein von Meer zu Meer, und vom Strome bis an die Enden der Erde. |
| 12,2 | Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum; und auch über Juda wird es kommen bei der Belagerung von Jerusalem. |
| 12,3 | Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich Jerusalem zu einem Laststein machen für alle Völker: alle, die ihn aufladen wollen, werden sich gewißlich daran verwunden. Und alle Nationen der Erde werden sich wider dasselbe versammeln. |
| 12,5 | Und die Fürsten von Juda werden in ihrem Herzen sprechen: Eine Stärke sind mir die Bewohner von Jerusalem in Jehova der Heerscharen, ihrem Gott. – |
| 12,6 | An jenem Tage werde ich die Fürsten von Juda machen gleich einem Feuerbecken unter Holzstücken und gleich einer Feuerfackel unter Garben; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren. Und fortan wird Jerusalem an seiner Stätte wohnen in Jerusalem. |
| 12,7 | Und Jehova wird die Zelte Judas zuerst retten, auf daß die Pracht des Hauses Davids und die Pracht der Bewohner von Jerusalem sich nicht über Juda erhebe. – |
| 12,8 | An jenem Tage wird Jehova die Bewohner von Jerusalem beschirmen; und der Strauchelnde unter ihnen wird an jenem Tage wie David sein, und das Haus Davids wie Gott, wie der Engel Jehovas vor ihnen her. |
| 12,9 | Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich alle Nationen zu vertilgen suchen, die wider Jerusalem heranziehen. |
| 12,10 | Und ich werde über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen gleich der Wehklage über den Eingeborenen, und bitterlich über ihn leidtragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen leidträgt. |
| 12,11 | An jenem Tage wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon im Tale Megiddo. |
| 13,1 | An jenem Tage wird ein Quell geöffnet sein dem Hause Davids und den Bewohnern von Jerusalem für |

| | |
|---|---|
| | Sünde und für Unreinigkeit. |
| 14,2 | Und ich werde alle Nationen nach Jerusalem zum Kriege versammeln; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. |
| 14,4 | Und seine Füße werden an jenem Tage auf dem Ölberge stehen, der vor Jerusalem gegen Osten liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin, zu einem sehr großen Tale, und die Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen. |
| 14,8 | Und es wird geschehen an jenem Tage, da werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, zur Hälfte nach dem östlichen Meere und zur Hälfte nach dem hinteren Meere; im Sommer und im Winter wird es geschehen. |
| 14,10 | Das ganze Land wird sich umwandeln wie die Ebene, von Geba bis Rimmon, welches südlich von Jerusalem liegt; und Jerusalem wird erhaben sein und an seiner Stätte wohnen, vom Tore Benjamin bis zur Stelle des ersten Tores und bis zum Ecktore, und vom Turme Hananel bis zu den Keltern des Königs. |
| 14,11 | Und man wird darin wohnen, und kein Bann wird mehr sein; und Jerusalem wird in Sicherheit wohnen. |
| 14,12 | Und dies wird die Plage sein, womit Jehova alle Völker plagen wird, welche gegen Jerusalem Krieg geführt haben: Er wird eines jeden Fleisch verwesen lassen, während er auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Munde verwesen. |
| 14,14 | Und auch Juda wird in Jerusalem streiten; und der Reichtum aller Nationen ringsum wird gesammelt werden: Gold und Silber und Kleider in großer Menge. |
| 14,16 | Und es wird geschehen, daß alle Übriggebliebenen von allen Nationen, welche wider Jerusalem gekommen sind, von Jahr zu Jahr hinaufziehen werden, um den König, Jehova der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. |
| 14,17 | Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, Jehova der Heerscharen, anzubeten: über dasselbe wird kein Regen kommen; |
| 14,21 | und jeder Kochtopf in Jerusalem und in Juda wird Jehova der Heerscharen heilig sein; und alle Opfernden werden kommen und von denselben nehmen und darin kochen. Und es wird an jenem Tage kein Kanaaniter mehr sein im Hause Jehovas der Heerscharen. |

# Zusammenfassung der Kapitel 1–14

## Kapitel 1

- Trost wegen der Wiederherstellung Jerusalems
- Sacharja hat seine Botschaft zwei Monate nach Haggai an das Volk gerichtet (V. 1) – insgesamt ergeht viermal „das Wort des HERRN“ an ihn (1,1.7; 7,1.8).
- Sacharja weist auf den Ungehorsam der Väter und die Weigerung zur Umkehr hin – einige waren in der Gefangenschaft umgekehrt und hatten das gerechte Gericht Gottes anerkannt (V. 2–6).

- **Erstes Gesicht**: Die nun folgende Botschaft drei Monate später enthält acht Gesichte (siehe Einleitung)
- Der Mann auf dem roten Pferd zwischen den Myrten – Gottes Zorn über die sicheren Nationen und sein Eifer im Segen für Jerusalem und Zion

    - Der Mann auf dem roten Pferd (= Gericht) ist der Engel des HERRN (vgl. V. 11)
    - Die Pferde hinter dem Reiter sind das Wirken Gottes in seiner Vorsehung – die Pferde erfüllen den Willen Gottes (V. 10)
    - Der Engel des HERRN ist zugleich Hoherpriester, der sich bei Gott für Israel verwendet
    - Die endgültige Erfüllung dieser Verheißung findet am Ende der Tage statt
    - Jerusalem wird wegen des Hauses erbaut – das Haus wird erwähnt in 1,16; 3,7; 4,9; 7,3; 8,9; 9,8; 11,13; 14,20.21.
    - Die endgültige Wiederherstellung wird erst nach Abschluss der „Zeiten der Nationen“ (Lk 21,24) stattfinden.

## Kapitel 2

- **Zweites Gesicht** (V. 1–4): Sacharja sieht vier Hörner = Symbole irdischer Reiche, durch die Gott an Israel Gericht übt. Es sind vier Weltmächte Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom
- Die vier Schmiede o. Handwerker. Sie werfen die Hörner nieder. Es sind Bilder der Mächte, die das jeweils vorhergehende Reich zerstört haben:

    - Medo-Persien hat Babylon vernichtet
    - Griechenland hat Medo-Persien vernichtet
    - Rom hat Griechenland vernichtet
    - Rom wird Christus kreuzigen und zu Tode bringen

- **Drittes Gericht** (V. 5–17): Der Mann mit der Mess-Schnur – Engel des HERRN (V. 9).

    - Messen Jerusalems: Gott beansprucht die Stadt wieder für sich und stellt sie wieder her, sie wird wieder bewohnt werden (V. 5–7)
    - Eine offene Stadt – (Hes 38,10.11 (V. 8)
    - Gott wird zur Herrlichkeit in der Mitte der Stadt sein und eine feurige Mauer um sie her (V. 9).
    - Das Land des Nordens ist hier Babylon (die Heere fielen von Norden ein) – die dort noch Sesshaften sollen kommen (V. 10.11)
    - Nach der Herrlichkeit – Christus wird die Nationen richten, um die Herrlichkeit des dreieinen Gottes zu offenbaren (V. 12)
    - Nach dem Kommen des Messias werden sich viele Nationen anschließen – Joh 4,42; Jes 2,2.3; 49,5.6; Sach 8,22.23 (V. 15).

## Kapitel 3

- **Viertes Gesicht**: Die Reinigung des Hohenpriesters Josua und damit des Priestertums.

  - Der HERR hat Jerusalem erwählt (V. 2)
  - Josuas schmutzige Kleider = die Ungerechtigkeit Josuas (V. 2) und des gesamten Landes (V. 9)
  - Feierkleider und reiner Kopfbund (V. 4.5)
  - Der Segen der Priesterschaft im Friedensreich im neuen Tempel (V. 6.7)
  - Das Priestertum wird wiederhergestellt, wenn mein Knecht, Spross (vgl. 6,12) kommt (V. 8)
  - Christus ist der Stein, die sieben Augen der Geist Gottes – Jes 28,16; Off 5,6 (V. 9)
  - Der Segen des Friedensreiches (V. 10)

## Kapitel 4

- **Fünftes Gesicht**: Der goldene Leuchter ist ein Bild von Israel (vgl. Off 1,12), das inmitten der Völker leuchten soll und den Geist Gottes braucht (vgl. Hag 2,5)
- Zuvor ging es um Josua und die Sündhaftigkeit des Volkes, nun um Serubbabel und um die Kraftlosigkeit des Volkes (V. 7.9.10)
- Sacharja wird aus dem Schlaf aufgeweckt (V. 1)
- Der Leuchter und die anderen Gegenstände:

  - Leuchter = Israel als Licht der Nationen (Jes 60,1.3)
  - Ölbäume = lebendige und nie versiegende Quellen des Öls – Christus als König und Hoherpriester
  - Behälter = frühere Weissagungen (aus denen auch Sacharja schöpfte)
  - Gießröhren = die Propheten weissagten neu, das ist so, wie das Öl, das durch die Gießröhren floss

- Der Berg sind die Hindernisse im Dienst für Gott (Baustopp, Satan, die Völker usw.)
- Schluss- oder Giebelstein = Vollendung des Bauens des Tempels (V. 7–9)
- Der Tag kleiner Dinge (vgl. Hag 2,3)
- Die Augen des HERRN durchlaufen die ganze Erde (2Chr 16,9). Gott wird mit Freuden die Vollendung des Tempels sehen (V. 10)
- Die beiden Olivenbäume sind Christus als Hoherpriester und König, Er ist der Gesalbte

## Kapitel 5

- **Sechstes Gesicht**: Gericht über die Sünde des ganzen Volkes. Jeder Einzelne wird nach seinem Verhalten gerichtet.
- Die Schriftrolle, die über das Land fliegt, ist der Fluch des Gesetzes. Das Gericht wird schnell ausgeführt (die Rolle fliegt). Stehlen richtet sich gegen den Nächsten, falsch Schwören gegen Gott.
- Die Häuser der Sünder werden niedergerissen werden.

- **Siebtes Gesicht**: Die Ungerechtigkeit wird an einem Epha demonstriert. Das falsche Epha ist der Inbegriff des Betrügens.
- Israel wird im Bild einer untreuen Frau gesehen. Sie wird deshalb weggebracht, an den Ort des Turmbaus, der Auflehnung gegen Gott.
- Die beiden Frauen sind ebenfalls ein Bild der Gottlosigkeit. Störche sind unreine Tiere.
- Die Frauen können ein Bild der Perversion des Königtums und des Priestertums sein. Dennoch gebraucht Gott sie auch zur Erfüllung seiner Ziele.
- Babylon ist der Inbegriff aller Auflehnung gegen Gott und allen Götzendienstes.

## Kapitel 6

- **Achtes Gesicht**: Vier Wagen ziehen zwischen zwei Bergen aus Erz hindurch. Alle irdischen Mächte glauben frei handeln zu können, doch sie müssen Gottes Willen erfüllen (V. 1)
- Es geht bei diesen Pferden um die vier großen Weltmächte (V. 2.3):
    - Babylon (rot = große Macht und Würde; Purpur)
    - Persien (schwarz = Tod; Persien brachte für viele den Tod)
    - Griechenland (weiß = Sieg Alexanders des Großen)
    - Rom (scheckig, stark = Vereinigung unterschiedlicher Elemente, sehr grausam)
- Sie werden vom Himmel aus gelenkt, deshalb die Winde des Himmels – Dan 4,23 (V. 5)
- Die roten Pferde werden ab Vers 6 nicht mehr erwähnt, weil da Babylon schon Vergangenheit war.
- *Lassen meinen Geist Ruhe finden*: Während der Zeit der medo-persischen und griechischen Herrschaft hatte Israel verhältnismäßig Ruhe. Es gab wieder einen Tempel. Es waren gerade die Könige von Persien, die den Tempelbau und den Opferdienst gefördert haben.

**Die Krönung des Hohenpriesters (V. 9–11)**

- Sacharja soll von den Boten der Weggeführten, die in Babel sind, ein Geschenk von Silber und Gold nehmen
- Daraus soll er eine Krone nehmen und sie auf das Haupt der Hohenpriesters Josuas setzen

**Die Botschaft an Josua (V. 12–15)**

- Eine Verheißung auf den Messias (Jes 4,2; 11,10; 53,2; Jer 23,5; 33,15; Sach 3,8)
- Er wird Hoherpriester sein und König
- Wenn der Tempel fertig ist, soll die Krone im Tempel aufbewahrt werden (V. 14)
- Entfernte werden zukünftig am Tempel mitbauen (vgl. Jes 60,10)

## Kapitel 7

Ab diesem Kapitel bis zum Ende des Buches gibt es keine Visionen mehr, sondern beginnt reine Prophetie. Das Hauptziel der folgenden Kapitel besteht darin, den Messias einzuführen und die Folgen seiner Verwerfung aufzuzeigen, was schließlich – in den letzten Tagen – mit dem Angriff der Feinde auf Jerusalem endet. Dann das Eingreifen Gottes und die Errichtung des messianischen Thrones in Gerechtigkeit, wenn der HERR König über die ganze Erde sein wird

- Alle Visionen der Kapitel 1–6 haben 521/520 stattgefunden. Die folgenden 8 Kapitel ca. 519.
- In Bethel waren Menschen, die zu Juda hielten (V. 2)
- Sie fragen die Priester in Jerusalem , ob sie weiter im 5. Monat (in dem der Tempel durch Nebukadnezar zerstört wurde), fasten sollten – im 7. Monat war Gedalja von Ismael ermordet worden – das war kein Fasten für Gott (V. 3–6)
- Sie kannten offensichtlich nicht die Worte der Propheten, die über das Fasten gesprochen hatten (vgl. Jes 58,3.7) – Fasten soll nicht aus Trauer geschehen, sondern wegen der Sünde (V. 7)

**Eine weitere Botschaft Gottes an das Volk (V. 8–14)**

- Warnungen an das Volk (V. 9.10)
    - Das Volk soll ein wahrhaftiges Gericht üben
    - einander Güte und Barmherzigkeit erweisen
    - nicht die Witwe, die Waise, den Fremden und den Elenden bedrücken
    - keiner soll auf das Unglück seines Bruders sinnen
- Früher hat das Volk nicht gehört (V. 11.12)

  - sie weigerten sich
  - waren widerspenstig
  - verschlossen ihre Ohren
  - machten ihr Herz zu Diamant

- Dann richtete Gott (nach entsprechender Geduld), dann hörte Er nicht, als sie riefen (V. 13)
- Vertreibung unter die Völker – das Land wurde zur Wüste (V. 14)

## Kapitel 8

- Sammlung und Wiederherstellung des Volkes Israel im Land – Jerusalem wird „Stadt der Wahrheit“ heißen und der Berg der „heilige Berg“ (V. 1–8)
- Die damalige Zeit – Zustand des Volkes in Verbindung mit dem Tempelbau (V. 9–17)

  - die Botschaft (V. 9–13)
  - der Grund (V. 14.15)
  - wird das Volk entsprechend reagieren? – 7,9.10 (V. 16.17)

    - Wahrheit miteinander reden (Eph 4,25)
    - Rechtsprechung der Richter gemäß der Wahrheit und des Friedens (Jes 32,17)
    - Nicht auf das Unglück des anderen sinnen (hier geht es um die Motive)
    - Keinen falschen Eid lieben

- Statt des Fastens werden der 4., der 5. und der 10. Monat zu Festzeiten werden
- Die Völker werden dann nach Jerusalem ziehen, um den HERRN anzubeten
- Sie werden sich den Juden anschließen – alle Geschlechter der Erde werden gesegnet werden (1Mo 12,3)

## Kapitel 9

Das Thema ist weiterhin die Wiederherstellung Israels (Kap. 8). Das bedeutet gleichzeitig die Vernichtung der Feinde Israels. Eine teilweise Erfüllung geschah, als Alexander der Große die gesamte Gegend eroberte, die endgültige Erfüllung steht noch aus.

1. **Gerichtsankündigung über Chadrak (Stadt bei Damaskus)[16], Bezeichnung für ein Gebiet, zu dem Damaskus, Hamat, Phönizien und Philistäa gehörten (9,1–7)**
2. **Der HERR schützt sein Volk, lässt seinen König einziehen und errichtet ein Friedensreich über die ganze Welt (9,8–12)**
   - Ankündigung des Messias auf einem Esel reitend
   - Vernichtung der militärischen Kraft Israels (vgl. Dan 12,7)
   - Frieden für die gesamte Erde
   - Auswirkungen des neuen Bundes (Mt 26,28) auf Israel und die ganze Welt (?)

3. **Die Völker, die sich noch in Gefangenschaft befinden, werden erlöst (9,13–17)**
   - Die Vorrangstellung Israels (nun 12 Stämme vereint) im Friedensreich – damals Griechenland, in Zukunft alle feindlichen Mächte
   - Wiederkommen Christi (Mt 24,27–30)
   - Israel wird von allen Feinden gerettet

[16] Keil ist der Meinung, dass es sich um einen symbolische Namen handeln müsse: „Der symbolische Name führt vielmehr darauf, dass Land Hadrach ein Gebiet bezeichne, zu dem Damaskus, Hamat, Tyrus, Sidon und Philistäa als Teile gehörten.“

## Kapitel 10

Dieses Kapitel setzt das Thema des vorigen Kapitels fort: Wie wird Israel alle seine Feinde besiegen?

- Das Volk soll um Regen bitten – Blitze sind sehr fruchtbar für das Land, weil Stickstoff bringen (V. 1)
- Okkultismus führt zur Katastrophe (v. 2)
- Die falschen Hirten werden gerichtet (V. 3)
- Der Überrest wird wie ein Prachtross sein – vgl. Hld 1 (V. 3)
- Die Vorrangstellung Judas (V. 4–6):
    - Von Juda kommt der Eckstein (Jes 28,16) und der Pflock (Jes 22,23.24): der Messias
    - der Kriegsbogen (Sach 12,1–7)
    - Bedränger = eig. Herrscher
    - Sie werden Helden sein
    - Der HERR wird mit ihnen sein
    - Juda wird gestärkt, Joseph gerettet
- Auch Ephraim wird wie ein Held sein (V. 7)
- Der Überrest wird aus allen Ländern der Erde gesammelt – Hes 20 (V. 8)
- Es werden viele sein, die ins verheißene Land kommen (V. 9.10)
- Vorher durchleben sie alle die große Drangsal (V. 11)
- Israel wird im HERRN gestärkt, nicht mehr durch militärische Macht – auch wir werden im Herrn gestärkt (V. 12)

## Kapitel 11

Das Kapitel ist schwierig auszulegen.

**Das Kapitel insgesamt behandelt die Verwerfung Christi und die Annahme des Antichrists (des falschen Hirten) durch den gottlosen Teil des Volkes Israel (V. 1–6)**

- Ein Einfall in Israel geschieht mit dem Durchzug der Heere des Königs des Nordens durch Libanon. Libanon war immer wieder ein Opfer von Invasionen. Der Einfall geschieht wegen des Gräuelgötzen und der Annahme des Antichrists in Israel (V. 1–3)
- Der Prophet soll Hirtendienst ausüben – Sacharja wird zu einem Vorbild des Messias (V. 4)
- Israel steht durch den Antichrist unter dem Einfluss des Römischen Reiches (V. 5)
- Das Gericht an den gottlosen Juden durch den König des Nordens (V. 6)

**Der wahre Hirte (V. 7–14)**

- Die Elenden sind die Gottesfürchtigen unter dem Volk – der Stab *Huld* ist die Beziehung zwischen dem Volk und Gott, der Stab *Verbindung* zwischen dem Süd- und dem Nordreich (V. 7)
- Die drei falschen Hirten sind die großen Feinde Christi: das Tier, der Antichrist (der falsche Prophet) und der König des Nordens (V. 8)
- Bürgerkrieg unter den Juden – nachdem der Antichrist geflohen ist? (V. 9)
- Bund mit allen Völkern? Alle Völker leiden durch die Untreue Israels – die Gottesfürchtigen kehren um (V. 10.11)
- Der Messias verworfen – Mt 27,3–10 (V. 12.13)
- Endgültiger Bruch zwischen Süd- und Nordreich, der erst am Ende wieder geheilt wird – Jes 11,13; Hes 37,15–22 (V. 14)

**Der törichte Hirte (V. 15–17)**

| Der törichte Hirte | Der gute Hirte |
|---|---|
| des Umkommenden wird er sich nicht annehmen | des Umkommenden wird er sich annehmen |
| das Versprengte wird er nicht suchen | das Versprengte wird er suchen |
| das Verwundete wird er nicht heilen | das Verwundete wird er heilen |
| das Gesunde wird er nicht versorgen | das Gesunde wird er versorgen |
| das Fleisch des Fetten wird er essen | das Fleisch des Fetten wird er nicht essen |
| die Klauen der Fetten wird er zerreißen | die Klauen der Fetten wird er nicht zerreißen |
| er verlässt die Herde | er bleibt bei der Herde |

## Kapitel 12

1. Die Kapitel 12–14 bilden eine Einheit und sind hauptsächlich prophetisch (außer Kap. 13,7) (Kap. 9–11 sind hauptsächlich historisch)
2. In den Kapiteln 12–14 heißt es immer wieder: ich mache, ich werde ..., der HERR wird ...
3. In Kapitel 12 wird Juda fünfmal und Jerusalem zehnmal erwähnt
4. Immer wieder heißt es „an jenem Tag“, das ist der Tag [der Ankunft] des Herrn und die damit in Verbindung stehenden Ereignisse beziehungsweise Gerichte.
5. Die Masse des jüdischen Volkes ist ungläubig und verfällt dem Antichrist und dem Götzendienst. Der europäische Diktator (das erste Tier) ist der Bundesgenosse des Antichrists (das zweite Tier). Nach Daniel 9,27 werden sie ein Bündnis schließen. Der Verwüster ist der König des Nordens (Dan 11,40ff.).

### Die Belagerung Jerusalems (V. 1–9)

- Ich mache Jerusalem ... zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum (V. 1.2)
- Laststein für alle Völker ... alle Nationen der Erde (V. 3)
- Der HERR zerstört die militärische Kraft der Völker (V. 4)
- Die Fürsten von Juden und Jerusalem halten zusammen (V. 5)
- Der Herr besiegt durch die Fürsten von Juda die umliegenden Völker (V. 6)
- Juda wird zuerst gerettet, damit Jerusalem sich nicht erhebt (V. 7)
- Der Herr beschirmt Jerusalem und vertilgt die Nationen, die gegen Jerusalem gezogen sind (V.8.9)

**Die innere Wiederherstellung – das Kommen Christi wird vorausgesetzt: der Messias zeigt sich seinem Volk (V. 10–14)**

- Der Geist der Gnade und des Flehens wird über das Haus Davids und die Bewohner Jerusalems ausgegossen (V. 10a)
- Eine große Wehklage wegen des einzigen Sohnes und wegen des Erstgeborenen kommt über die verschiedenen Familien (siehe Folie)

**Völker, die in den Krieg einbezogen sein werden**

7. König des Südens (Dan 11)
8. König des Nordens (Dan 11)
9. Die umliegenden Völker (Ps 83)
10. Das Tier, der falsche Prophet, die 10 Könige Europas und ihre Armeen (Off 19)
11. Die Könige von Sonnenaufgang (Off 16)
12. Russland und seine Verbündeten (Hes 38; 39)

## Kapitel 13

Dieses Kapitel schließt sich unmittelbar an das vorhergehende an. Nach dem Bekennen all der Sünden gibt es Wiederherstellung.

**Vergebung – Abschaffung des Götzendienstes und der falschen Propheten (V. 1–4)**

- Vergebung durch das Werk des Herrn für ganz Israel (V. 1)
- Götzen und falsche Propheten werden abgeschafft (V. 2–4)

**Die Person, die das Werk der Entsündigung vollbracht hat (V. 5–7)**

- Der demütige Messias, von Jugend an der Knecht des HERRN (V. 5)
- Die Wunden, die Israel dem Messias zugefügt hat (V. 6)
- Die Wunden, die der HERR dem Messias zugefügt hat (V. 7a)

**Bildung eines Überrests im Feuer (V. 7b–9)**

- Der Überrest – die Kleinen, Geringen (V. 7c)
- Die Gottlosen werden ausgerottet (2/3) und der Überrest (1/3) gerettet (V. 8)
- Der dritte Teil wird geläutert und das neue Volk bilden (V. 9)

## Kapitel 14

Jerusalem wird die Metropole des Segens für die ganze Erde durch die Gegenwart des Königs der Könige und des Herrn der Herren

Hauptpunkte in diesem Kapitel:

1. Die letzte Schlacht um Jerusalem – ein Überrest bleibt bis zum Kommen des Messias in Jerusalem (V. 1.2)
2. Das Kommen Christi nach Jerusalem mit allen seinen Heiligen (V. 3–5)
3. Die Erscheinung Christi wird ein sehr besonderer Tage sein – Mt 24,30 (V. 6.7)
4. Der Strom aus Jerusalem bzw. aus dem Heiligtum – Hes 47,1–12; Joel 4,18 (V. 8)
5. Der Messias wird König sein über die ganze Erde – keine Weltreligionen mehr (V. 9)
6. Das ganze Land wird zu einer Ebene und Jerusalem wird erhaben sein (V. 10)
7. Kein Bann mehr im Land - Jerusalem in Sicherheit (V.11)
8. Die Feinde Jerusalems werden vernichtet und ihre Reichtum gesammelt (V. 12–15)
9. Jerusalem wird der Ort der Anbetung für alle Völker der Erde (V. 16–19)
10. Die Stadt wird durch und durch heilig sein – alles wird für den Opferdienst gebraucht (V. 20.21)

## Fragen zum Buch Sacharja

| Vers | Frage |
|---|---|
| Buch | Fertige bitte selbständig (ohne fremde Hilfe) eine Einteilung in vier oder fünf Hauptschnitte dieses Buches an! |
| 1,1 | Was war der Anlass für die Botschaft Sacharjas beziehungsweise für das Niederschreiben dieses Buches? |
| 1,1 | Wer war Darius, wann regierte er und wo finden wir ihn sonst noch in der Bibel? |
| 1,7–17 | Fertige bitte eine Inhaltsangabe dieses Abschnittes an, als müsstest Du eine Predigt von 20–30 Minuten darüber halten. |
| 1,7–17 | Was sind die Übereinstimmungen zwischen diesem Abschnitt und Kapitel 6,1–8? |
| 2,1–5,11 | Beschreibe knapp die Visionen zwei bis sieben und die moralische bzw. geistliche Bedeutung für uns heute. |
| 6,9–15 | Hier finden wir ein Vorbild vom Herrn Jesus als *König* und *Priester*. Welche anderen Stellen in der Bibel beschreiben in *einem Vers* oder *einem Abschnitt* beide dieser Ämter des Herrn Jesus! |
| 7,1–8,23 | Notiere Dir zehn bis fünfzehn Punkte, die Dir in diesen beiden Kapiteln wichtig geworden sind. |
| 9,1–17 | Dieses Kapitel ist möglicherweise das schwierigste Kapitel des Propheten Sacharjas. Untersuche bitte, auf welche Zeiten sich Sacharja hier bezieht (Vergangenheit und Zukunft). |
| 10,1–11,17 | Bitte fertige eine kurze Inhaltsangabe dieser beiden Kapitel an. – Wann findet in Israel der Frühregen und wann findet der Spätregen statt? |
| Kap. 12–14 | Diese Kapitel handeln im Wesentlichen von der zukünftigen Befreiung Jerusalems. Sie sind chronologisch. Bitte fertige eine Skizze der Reihenfolge der Ereignisse an und versuche sie mit anderen Bibelstellen (Parallelstellen) zu untermauern. |
| 13,3–6 | Schau Dir bitte diese Verse genau an und lies nach, was unterschiedliche Ausleger darüber sagen. Welcher Auslegung kannst Du Dich anschließen? |